

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

23./24. Februar 2019 / Nr. 8

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

## Rassisten im bunten Faschingskostüm?



Viele Menschen genießen es, im Karneval in eine andere Rolle zu schlüpfen. Doch so manche Verkleidung sorgt derzeit für Kritik: Sind beispielsweise Indianerkostüme rassistisch? **Seite 8 und 31**

## Junges Prinzenpaar dient auch am Altar



Der zehnjährige Faschingsprinz Christoph I. hebt seine Faschingsprinzessin Julia II. in die Höhe. Die beiden verbindet neben der Freude am Tanzen auch ihr Dienst als Ministrant (Foto: ah). **Seite 19**

## Eine Symbolfigur für das ganze Land



Erzbischof Óscar Romero, 1980 ermordet und 2018 heiliggesprochen, eint die Bewohner von El Salvador. Misereor will ihnen helfen, Zukunftsperspektiven zu entwickeln (Foto: KNA). **Seite 2/3**

### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

In vielen Medien wird es als Zeichen der Entschlossenheit gewertet, dass Papst Franziskus vor Beginn der „Kinderschutz-Konferenz“ einen Schlusstrich im Fall Theodore McCarrick gezogen hat: Der 88-jährige Ex-Kardinal, der seit geraumer Zeit zurückgezogen in einem Kloster lebt, wurde mit der Höchststrafe belegt und aus dem Klerikerstand entlassen (Seite 4).

Die Gläubigen in aller Welt hat der Heilige Vater dazu aufgerufen, für einen guten Verlauf des Bischofstreffens zu beten. Der Aufruf ist mehr als berechtigt, lähmt das Thema Missbrauch die Kirche doch wie eine Bleikugel am Fuß und verhindert zugleich, dass all das Gute wahrgenommen wird, das im Namen Christi auf der ganzen Welt getan wird.

Beispiel El Salvador: Das kleine mittelamerikanische Land, dessen Bewohner zur Hälfte noch keine 25 Jahre alt sind, rückt demnächst bei der Fastenaktion von Misereor ins Blickfeld. Unser „Thema der Woche“ (Seite 2/3) stellt El Salvadors schwierige Vergangenheit vor und erläutert Chancen für die Zukunft. Die Katholiken in Deutschland können helfen, dass diese Chancen genutzt werden.



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

## Damit auf der Welt keiner hungern muss



Verschmutzte Luft, verseuchte Flüsse, übersäuerte Böden, zu wenig Wasser: Papst Franziskus wies bei der Sitzung des UN-Landwirtschaftsfonds auf Probleme hin, mit denen Bauern weltweit zu kämpfen haben. Dabei sind es gerade sie, die die Ernährung der Menschen sicherstellen. **Seite 6**

Foto: gem



▲ Jubel am 4. Februar vor dem Nationaltheater in El Salvadors Hauptstadt San Salvador: Nayib Bukele hat die Vorherrschaft von FMLN und Arena-Partei beendet. Foto: imago

## MISEREOR-BEISPIELLAND: EL SALVADOR

# „Ungeheures Potenzial“

Hälfte der Bewohner jünger als 24 Jahre – Problemfelder Jugendkriminalität und starke soziale Ungleichheit – Neuer Präsident könnte für Wandel stehen



**AACHEN** – Dauerkrise in Venezuela, stockender Friedensprozess in Kolumbien, ein rechtspopulistischer Präsident in Brasilien; dazu schwere Unruhen in Haiti und ein Machtkampf in Nicaragua: Im Interview blickt Misereor-Chef Pirmin Spiegel (61, Foto) auf die Krisen in Lateinamerika und erläutert, warum El Salvador das Beispielland der diesjährigen Fastenaktion des Werks für Entwicklungszusammenarbeit ist.

**Herr Spiegel, in Lateinamerika ballen sich derzeit die Krisen. Wie sehen Sie die Lage?**

Vor einigen Jahren gab es die Hoffnung, dass Staaten wie Ecuador, Venezuela, Brasilien oder auch

Bolivien einen echten Sprung machen nach einer größeren Gleichheit und Solidarität. Diese Hoffnung hat sich so nicht erfüllt. Im Gegenteil: Es ist nicht auszuschließen, dass wir gerade erleben, wie eine Region kippt. Die ersten Betroffenen sind Landlose und Landarbeiter, Indigene und die Armen in den Städten.

**Deutsche Politiker richten ihren Blick derzeit eher auf den Nahen Osten und Afrika. Wie sieht es bei den Hilfswerken aus?**

Obwohl Deutschland sowohl historisch wie kulturell und wirtschaftlich enge Bezüge zu Lateinamerika hat, ist der Halbkontinent derzeit weniger auf dem Berliner Radar. Da wünsche ich mir eine Kursänderung. Als Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit haben wir es, davon abgesehen, zumindest teilweise mit einem grundsätzlichen Dilemma zu tun.

**Nämlich?**

Einige der Länder Lateinamerikas, Chile und Uruguay, fallen aufgrund ihres wirtschaftlichen Wachstums der vergangenen Jah-

re aus dem Raster der bilateralen, staatlich geförderten Entwicklungszusammenarbeit heraus. Da können wir dann keine konkreten Projekte mit öffentlichen Mitteln anstoßen. Das Problem aber ist: Dieses Wirtschaftswachstum kommt vielfach nur bei einem kleinen Teil der Bevölkerung an und bildet Ungleichheiten nicht ab.

**Bei der bevorstehenden Misereor-Fastenaktion steht El Salvador im Mittelpunkt. Warum fiel die Wahl auf das kleinste Land Mittelamerikas?**

Weil hier wie unter einem Brennglas Herausforderungen sichtbar werden, die sich der gesamten Region stellen. Dazu gehören eine extreme soziale Ungleichheit, Anpassung an die Folgen des Klimawandels sowie innere Konflikte, die wie im Fall der berüchtigten Mara-Jugendgangs in El Salvador in Gewalt und Kriminalität münden.

**Ein eher düsteres Szenario ...**

... das aber nur die eine Seite der Medaille darstellt. Etwa die Hälfte der Bewohner El Salvadors ist 24 Jahre alt oder jünger. Dahinter

verbirgt sich ein ungeheures Potenzial. Und auch das möchten wir mit der Fastenaktion und dem Motto „Mach was draus. Sei Zukunft!“ zeigen. Es geht darum, auf die Belange der jungen Generation in El Salvador und vielen anderen Ländern aufmerksam zu machen. Wir fragen nach, wie Gesellschaft, Kirche und Politik auf junge Menschen hin aufgestellt sind. Denn sie sind es, die die Welt von morgen gestalten und Beiträge zur Veränderung leisten.

**Wie engagiert sich Misereor in El Salvador?**

Misereor hat 2018 für elf Projekte rund drei Millionen Euro bereitgestellt für die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen. Der Fokus liegt unter anderem auf der Arbeit im ländlichen Raum sowie den Bereichen Lebenskompetenztraining und Gewaltprävention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie bei der Förderung der Menschenrechte.

**Das klingt nach Graswurzelarbeit.**

Nach Analyse aller unserer Partner sind Großprojekte beziehungs-

weise Projekte, die aufgesetzt werden, der falsche Weg. Die Arbeit muss an der Basis ansetzen, wo sie den Bedürftigen und den Verletzlichen in der salvadorianischen Gesellschaft unmittelbar zugutekommt, deren Potenziale einbringt und deren Wirklichkeit als Referenzpunkt hat.

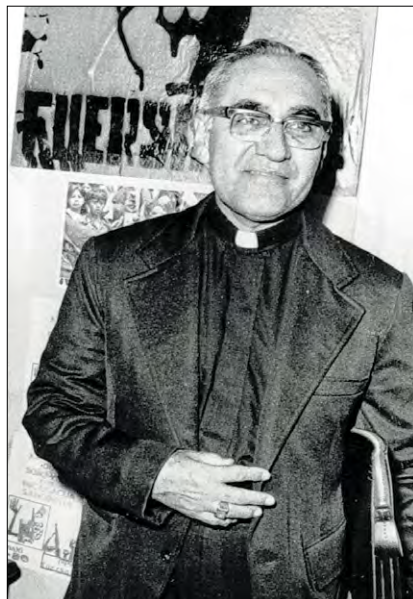
**Anfang des Monats haben die Salvadorianer den erst 37-jährigen Nayib Bukele zum neuen Präsidenten gewählt. Ein Zeichen für einen Neuanfang?**

Nach allem, was wir hören, könnte Bukele tatsächlich frischen Wind in die Politik bringen. Er vertritt etwas Neues – wobei man aber ganz klar sagen muss, dass bislang noch niemand so recht weiß, was denn dieses „Neue“ genau beinhaltet. Wird Bukele tatsächlich Akzente etwa beim Umweltschutz und im Kampf gegen Gewalt und Korruption setzen? Oder paktiert er am Ende doch mit den beiden alten Parteien Arena und FMLN, die seit Ende des Bürgerkriegs 1992 die Szene beherrschen? Vieles ist möglich. Dass der künftige Präsident bereits im ersten Wahlgang die notwendige Mehrheit erreichte, lässt zumindest hoffen, dass ein guter Teil der Bevölkerung einen Politikwechsel wünscht.

**Im Parlament verfügt Bukeles Partei Gana allerdings nur über elf von 84 Sitzen.**

Ein Präsident allein macht noch keinen Wandel. Auch das haben uns unsere Partner immer wieder gesagt: Veränderung entsteht von unten. Wenn die Bevölkerung Druck macht, dann wird Bukele darauf reagieren müssen.

*Interview: Joachim Heinz*



▲ *Erzbischof Óscar Arnulfo Romero wurde am 24. März 1980 ermordet. Heute ist der Heilige Nationalheld des Landes.*

*Fotos: KNA*

**DER NEUE PRÄSIDENT**

# Kurs noch nicht klar umrissen

Die Kirche hofft nach Politik-Wechsel auf mehr Integration

**SAN SALVADOR – Der 37-jährige Nayib Bukele hat Anfang Februar mit knapp 54 Prozent der Stimmen die Präsidentschaftswahlen in El Salvador gewonnen. Der salvadorianische Kardinal Gregorio Rosa Chávez zeigte sich hoffnungsvoll für einen grundlegenden Wandel in seiner Heimat.**

Es brauche mehr Verlässlichkeit in der Politik, mahnte der Weihbischof von San Salvador. Ein großes Problem sei die Integration von ehemaligen Mitgliedern der berüchtigten Mara-Jugendbanden. Behörden und Sicherheitskräfte torpedierten immer wieder die Bemühungen der Kirche, den Jugendlichen des Landes neue Perspektiven zu eröffnen. Die Mittelamerika-Referentin bei Adveniat, Ines Klissenbauer, nannte das Wahlergebnis eine Abstrafung der 30 Jahre andauernden Vorherrschaft der linksgerichteten Regierungspartei FMLN und der rechtsgerichteten Arena-Partei.

Bukele trete zwar für soziale Gerechtigkeit ein, jedoch sei sein Regierungsprogramm in vielen Punkten nicht eindeutig. „Er will sich für wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung einsetzen und Arbeitsplätze schaffen – aber was er konkret vorhat, war vielen Menschen, mit denen ich gesprochen habe, nicht klar“, sagte die Referentin.

Bukele tritt sein Amt im Juni an. Er ist der erste islamische Präsident des Landes, sein Vater war Imam. Allerdings spielte das bei der Wahl keine Rolle.



▲ *Nayib Bukele, zuvor Bürgermeister von San Salvador, wird ab Juni Präsident El Salvadors.* *Foto: imago*

## Information

### Das Land der Vulkane

El Salvador ist das kleinste Land in Mittelamerika. Es weist zugleich die höchste Bevölkerungsdichte in der Region auf. Auf einer Fläche von rund 21 000 Quadratkilometern – das entspricht etwa Hessen – leben 6,7 Millionen Menschen. Hauptstadt ist San Salvador. 50 Prozent der Bevölkerung gehören der katholischen Kirche an, 40 Prozent sind Protestanten. Obgleich El Salvador das industriell am weitesten entwickelte Land Lateinamerikas ist, spielt die Landwirtschaft eine wichtige Rolle. Immer wieder wird das „Land der Vulkane“ von Naturkatastrophen heimgesucht. Dazu gehören neben Vulkanausbrüchen Erdbeben sowie Stürme und Regenfälle, die aufgrund des Klimawandels immer heftiger werden. Bis zu ihrem Untergang im elften Jahrhundert dominierten die Maya das Land. Für ihre Kultur steht beispielsweise die durch einen Vulkanausbruch zerstörte Ruinenstadt Joya de Cerén, bekannt als „amerikanisches Pompeji“. Heute ist sie Unesco-Weltkulturerbe. Im 16. Jahrhundert

errichteten spanische Missionare erste Siedlungen.

Die jüngere Geschichte El Salvadors ist seit der Unabhängigkeit von Spanien im Jahr 1821 vermehrt durch blutige Konflikte geprägt, in deren Folge die indigene Bevölkerung nahezu ausgelöscht wurde. Im Bürgerkrieg zwischen 1980 und 1991 starben schätzungsweise 70 000 Menschen, darunter viele Oppositionelle, die sich der Militärjunta entgegenstellten.

Den Beginn dieses Krieges markierte die Ermordung von Óscar Romero am 24. März 1980. Der Erzbischof von San Salvador wurde 2018 heiliggesprochen. In El Salvador gilt er als Nationalheld.

Gewalt prägt auch heute noch das Leben der Menschen. Ein besonderes Problem stellen die mafiaähnlich organisierten Jugendbanden, die Maras, dar. Mit 51 Morden auf 100 000 Einwohner belegte El Salvador 2018 im weltweiten Vergleich einen der vorersten Ränge. Deswegen und mangels Perspektiven emigrieren viele Salvadorianer in die USA. *KNA*



*Foto: SJW – Banner*

## Großen Heiligen auf der Spur Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

**Gewinnen Sie 2 x 500 Euro**  
und 50 attraktive Buchpreise!

**So können Sie gewinnen:**

15 Wochen lang gibt es jede Woche eine Rätselfrage. Ihre Wochenlösung tragen Sie bitte in die vorgegebenen Kästchen im Gewinnspielcoupon ein. Am Schluss müssen Sie nur noch die Buchstaben der nummerierten Kästchen in die Schlusslösung einfügen, um das Lösungswort zu erhalten.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 4) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 17. Mai 2019** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

**5. Rätselfrage**

Die Nationalheilige Frankreichs führte die Franzosen im 100-jährigen Krieg zum Sieg gegen die Engländer. Missgünstige Landsleute verrieten sie jedoch an die Engländer. Diese brachten sie vor die Inquisition, wo sie als Hexe verbrannt wurde. 1455 wurde sie von der Kirche rehabilitiert und 1920 heiliggesprochen.

		H														S
--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---

## Kurz und wichtig



### Für Finanzdelikte

Im Zuge seiner Kurienreform hat Papst Franziskus einen ehemaligen General der italienischen Finanzpolizei zum Berater des Gerichts der Vatikanstadt ernannt. Saverio Capolupo (68) soll bei der weiteren Ausarbeitung einer eigenen Gerichtsprozessordnung für Wirtschafts- und Finanzdelikte beratend tätig sein. Capolupo war von 2012 bis 2016 Generalkommandant der italienischen Finanzpolizei und ist derzeit Mitglied in einem juristischen Beratungs- und Verwaltungsorgan der italienischen Regierung in Rom.

### Diözese macht Minus

Trotz steigender Kirchensteuereinnahmen rechnet die Diözese Würzburg für 2019 mit einem Fehlbetrag von 15 Millionen Euro. „Absolute Haushaltsdisziplin lautet das Gebot der Stunde für alle Hauptabteilungen des Bischöflichen Ordinariats“, sagte Bischof Franz Jung (Foto: KNA). Ziel sei eine rasche Konsolidierung des Haushalts in den kommenden Jahren trotz eines erwarteten Rückgangs beim Kirchensteueraufkommen. Schon 2017 musste die Diözese knapp 18 Millionen Euro aus den Rücklagen entnehmen, um den Haushalt auszugleichen.

### Christin im Parlament

Erstmals zieht eine Christin ins Parlament von Bangladesch ein. Die katholische Rechtsanwältin Gloria Jharna Sarker gehört der Regierungspartei Awami-Liga an, die die Wahlen im Dezember gewonnen hatte. Es ist zugleich das dritte Mal seit der Unabhängigkeit des Landes von Pakistan 1971, dass ein Christ in die Nationalversammlung einzieht. Die Wahlkommission bestätigte nun die Nominierung Sarkers. Die rund 600 000 Christen bilden unter der mehrheitlich muslimischen Bevölkerung des 160-Millionen-Einwohner-Landes eine kleine Minderheit.

### Engerer Dialog

Das Bistum Trier und regionale Vertreter der LGBTI-Szene (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle) wollen in einen engeren Dialog treten. Dazu wurde der Arbeitskreis „Sexuelle und geschlechtliche Identitäten – Regenbogenpastoral“ gegründet. Die ersten Treffen hätten seit Oktober 2017 noch im losen Rhythmus stattgefunden. Ab 2019 seien quartalsmäßige Begegnungen vorgesehen, teilte das Bistum mit.

### Fortschritte der Allianz

„Nicht kleine, sondern gute Schritte nach vorn“, bescheinigt der Ko-Vorsitzende der Europäischen Sonntagsallianz, Thomas Mann, seiner Vereinigung. Sie habe etwa erreicht, dass Väter in allen EU-Mitgliedstaaten bei der Geburt eines Kindes mindestens zehn Tage Urlaub erhalten. Es sei nun wichtig, weiter am Anliegen des arbeitsfreien Sonntags zu arbeiten. Die Europäische Sonntagsallianz wurde 2011 von nationalen Sonntagsallianzen, Gewerkschaften, kirchlichen und anderen Organisationen gegründet. Sie fordert eine Verankerung des arbeitsfreien Sonntags in der Arbeitszeitrichtlinie und setzt sich für die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie ein.

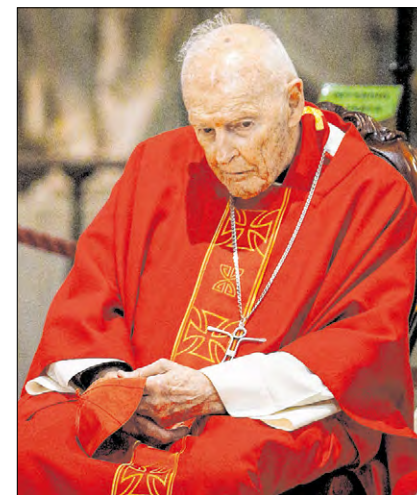
## MISSBRAUCH

# Aus Priesterstand entlassen

Papst Franziskus belegt Ex-Kardinal McCarrick mit Höchststrafe

**ROM (KNA) – Wenige Tage vor dem Bischofstreffen zum Missbrauch hat Papst Franziskus den früheren Washingtoner Erzbischof Theodore McCarrick aus dem Klerikerstand entlassen. Für Geistliche ist das die im Kirchenrecht vorgesehene Höchststrafe.**

McCarrick wurde des sexuellen Fehlverhaltens mit Minderjährigen und Erwachsenen in Verbindung mit Machtmissbrauch für schuldig befunden, außerdem des Missbrauchs des Beichtsakraments. Der 88-Jährige ist der höchste katholische Würdenträger der Neuzeit, der aus dem Priesterstand entlassen wird. 2018 hatte McCarrick bereits seine Kardinalswürde verloren.



▲ Theodore McCarrick (88). Foto: KNA

### „Starkes Signal“

Der Vorsitzende der US-Bischofskonferenz, Kardinal Daniel DiNardo, sprach in einer ersten Reaktion von einem „starken Signal, dass Missbrauch nicht hingenommen wird“. DiNardo weiter: „Kein Bischof, egal wie einflussreich, steht über dem Kirchenrecht.“ James Grein, eines von McCarricks Opfern, zeigte sich erleichtert. Er betonte zugleich: „Nichts kann mir meine Kindheit zurückbringen.“

McCarrick hatte zwischen 1970 und 1990 Priesteramtskandidaten zum Sex verführt und mindestens zwei Minderjährige missbraucht. Er lebt inzwischen in einem Kapuzinerkloster im US-Bundesstaat Kansas und durfte sein Priesteramt nicht mehr ausüben, bis die Anschuldigungen in einem kirchenrechtlichen Prozess geklärt waren. Dieser Prozess ist nun abgeschlossen.

Geboren am 7. Juli 1930 in New York, wurde Theodore McCarrick 1958 zum Priester geweiht. 1977 wurde er Weihbischof in New York.

1981 wechselte er als Diözesanbischof ins neu gegründete Bistum Metuchen und 1986 als Erzbischof nach Newark. Von 2001 bis 2006 war er Erzbischof im Hauptstadtbistum Washington. Im Februar 2001 ernannte Papst Johannes Paul II. McCarrick zum Kardinal.

McCarrick war wegen seines sozialen Engagements, seines diplomatischen Geschicks und seiner exzellenten Verbindungen zum politischen und gesellschaftlichen Establishment bekannt. In seiner Zeit in Washington galt er als engagierter Kämpfer gegen den Missbrauch und hatte Anteil an der „Null-Toleranz“-Politik gegen übergriffige Priester.

Zusätzliche Aufmerksamkeit erhielt der Fall McCarrick im August 2018, als Ex-Vatikandiplomat Carlo Maria Viganò Franziskus sowie hochrangigen Kurienmitarbeitern vorwarf, McCarrick mit wichtigen Aufgaben betraut zu haben, obschon seine Fehlritte im Vatikan bekannt gewesen seien. Der Vatikan wies dies zurück. Franziskus versprach damals eine gründliche Untersuchung des Falls.

## Für eine gerechte Teilhabe

Caritas fordert Wahlrecht für Menschen mit Behinderung

**BERLIN (KNA) – Die Caritas pocht auf die baldige Aufhebung bestehender Ausschlüsse von Menschen mit Behinderung bei Wahlen. „85 000 Menschen in Deutschland sollen endlich gleichberechtigt am politischen und öffentlichen Leben teilhaben“, sagte Caritas-Präsident Peter Neher.**

„Sie dürfen nicht länger ausgegrenzt werden.“ Neher äußerte sich,

weil Initiativen der Opposition zur Aufhebung der Ausschlüsse von der großen Koalition aufgeschoben wurden. Viel zu lange könnten Menschen mit Behinderung ihr Menschenrecht auf Wahlbeteiligung nicht wahrnehmen. Durch die erneuten Verzögerungen seien sie bei der Europawahl im Mai ein weiteres Mal ausgeschlossen. Im Koalitionsvertrag hatte die Regierung ein „inklusives Wahlrecht“ angekündigt.

## US-Bischöfe kritisieren Trump



**WASHINGTON (KNA) – Die US-Bischöfe äußern sich besorgt darüber, dass Präsident Donald Trump den nationalen Notstand ausgerufen hat, um an Geld für den Bau einer Mauer zwischen den USA und Mexiko zu kommen. „Die Mauer ist in erster Linie ein Symbol für Spaltung und Feindseligkeit“, schreiben die Bischöfe. Papst Franziskus habe betont, dass es in der Welt Brücken anstatt Mauern brauche. Das Bild zeigt Flüchtlinge, die über den Grenzzaun klettern.**

Foto: KNA

# Gräueltaten, wo andere beten

In Frankreich häuft sich Vandalismus in Kirchen – Orte extremistischer Grabenkämpfe

**PARIS – Der Protest der Franzosen macht teilweise auch vor heiligen Orten nicht mehr halt. Verstreute Hostien, zerschossene Fenster und Schmierereien: Angriffe auf Kirchen häufen sich.**

Notre-Dame in Dijon gilt als schönste Kirche Burgunds aus dem 13. Jahrhundert. Vor kurzem drang ein Unbekannter in die Pfarrkirche ein, verstreute Hostien um den Hauptaltar und verwüstete den Chorraum. Der Vorfall reiht sich ein in eine wachsende Zahl von Vandalenakten in französischen Kirchen.

Brandspuren auf dem Altar, Einschusslöcher in Kirchenfenstern, Raub von liturgischen Gefäßen samt dem Allerheiligsten: Alle paar Tage gibt es einen neuen Fall von Vandalismus. Auch die Bischofskirchen werden nicht verschont. Vor wenigen Jahren wurden binnen einiger Tage die gotischen Kathedralen von Limoges und Nantes mit Parolen



▲ 2016 wurde Pfarrer Jacques Hamel in seiner Kirche ermordet. Foto: KNA

beschmiert und geschändet: obszöne Schmierereien, Hitler-Bärte und andere Nazi-Embleme, Teufelssymbole wie die Zahl „666“ auf einem Altar. Auf das Hauptportal von Limoges schmierten Linksradikale „Kirchenrecht = Scharia“.

Laut Innenministerium sind Kirchen besonders oft Ziel von Verwüstungen. 2017 entfielen von 978 Vorfällen an Kultusorten 878 auf christliche Einrichtungen. Die Motive dieser Taten sind verschieden: Übermut, Frust, Drogenkonsum, Hass oder Habgier. Doch allen ist eines gemeinsam: wachsende Gleichgültigkeit gegenüber den religiösen Gefühlen der anderen.

## Kirchen als „offene Orte“

Frankreichs Bischöfe zeigen sich besorgt über die Taten. Diese seien „Zeichen des Hasses im Herzen unserer Gesellschaft“, erklärten sie am Montag in Paris und riefen zu Brüderlichkeit auf. Schon in der Vergangenheit hatten sich die Bischöfe zu dem Thema geäußert und erklärt: Kirchen müssen „offene Orte für die Menschen bleiben“. Diese Aufgeschlossenheit kommt mit jedem neuen Vorfall auf den Prüfstand.

Besonders radikal war die Ermordung des 85 Jahre alten Pfarrers Jacques Hamel am Altar seiner Kirche in Saint-Étienne-du-Vauvray bei Rouen im Juli 2016. Einer der beiden Islamisten hatte die Tat im Internet angekündigt: „Du nimmst ein Messer, gehst in eine Kirche, du schlachtest jemand ab, trennst zwei oder drei Köpfe ab, damit hat es sich!“

Der rechtsextreme Waffenkundler Dominique Venner erschoss sich im Mai 2013 demonstrativ vor dem Hauptaltar der Pariser Kathedrale Notre-Dame. In seinem Blog schrieb er noch: „Wir treten in eine Zeit ein, in der Worte durch Taten bekräftigt werden müssen“, um „die Bewusstlosen aufzuwecken“. Diese Art des vermeintlichen gesellschaftlichen Weckrufs hat vor allem eines bewirkt: In Frankreich sind Kirchen zunehmend zu einem Austragungsort extremistischer Grabenkämpfe geworden. *Alexander Brüggemann*

## ANZEIGE

# Fuhrpark: Mehr Service, weniger Stress

Über 55 Prozent der Unternehmen in Deutschland leasen mittlerweile ihre Fahrzeuge. Dabei geht der Trend zum „Full-Service-Leasing“. Die Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland mbH (WGKD) hat deshalb einen Großkundenrahmenvertrag mit der Volkswagengruppe abgeschlossen und kann dadurch in diesem Bereich ein großes Leistungsspektrum anbieten.

Fahrzeuge bestellen, Rechnungen und Belege prüfen, Führerscheine kontrollieren, Schadensmeldungen aufnehmen,

Schadensquoten analysieren – die Liste an Aufgaben eines Fuhrparkmanagers scheint endlos. Dabei kann das Full-Service-Leasing schon bei kleineren Flotten helfen, den administrativen Aufwand deutlich zu reduzieren.

Der Klassiker unter den Full-Service-Leistungen sind Wartungs- und Verschleißverträge. Darin sind alle Kosten für Wartungs- und Serviceintervalle sowie Verschleißreparaturen enthalten. „Damit ist bereits ein Großteil der unvorhersehbaren Kosten abgedeckt und es entfällt

die zeitaufwendige Rechnungsprüfung“, sagt André Schönian, Leiter Vertrieb Sonderzielgruppen und Autovermieter bei Volkswagen Financial Services.

Hinzu kommt die Abwicklung der Kfz-Steuer und Rundfunkbeiträge, Reifen-Services oder Mietwagen bis hin zu Versicherungsleistungen, dem Schadensmanagement oder Auswertungen und Analysen sämtlicher Fuhrparkdaten. Die Pluspunkte: weniger zeitraubende Organisationsaufgaben, höhere kalkulatorische Sicherheit und mehr Transparenz.

Die Volkswagen Financial Services verwaltet dabei nicht nur Fuhrparks, die sich aus Fahrzeugen der Volkswagengruppe zusammensetzen. Diese Dienstleistung steht für alle kirchlichen Fuhrparks zur Verfügung, unabhängig davon, welche Fahrzeugmarken eingesetzt werden.

### Für Rückfragen:

Geschäftsstelle der WGKD  
Lehmannstr. 1, 30455 Hannover  
Telefon 0511/47 55 33 0  
E-Mail: [info@wgkd.de](mailto:info@wgkd.de)

# WGKD

Die Einkaufsplattform der Kirchen.

- Ausstattung, Einrichtung
- Büro, Lager, Werkstatt
- Energie & Beratung
- IT & Elektronik
- Mobilität
- Telekommunikation

■ und vieles mehr

Einfach  
günstig  
einkaufen.

## Rahmenverträge mit guten Konditionen

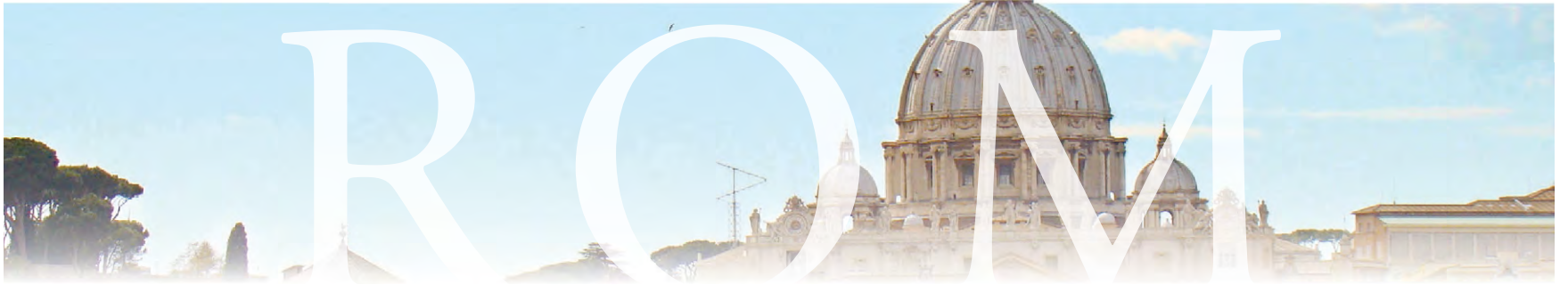
- für kirchliche Einrichtungen
- etliche auch für kirchliche Mitarbeiter/innen zur privaten Nutzung

### WGKD

Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland mbH

Lehmannstr. 1  
30455 Hannover  
Tel. 0511- 47 55 33 - 0  
[info@wgkd.de](mailto:info@wgkd.de) [www.wgkd.de](http://www.wgkd.de)





## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Februar

... dass alle, die dem Menschenhandel, der Zwangsprostitution und der Gewalt zum Opfer gefallen sind, mit offenen Armen in unserer Gesellschaft aufgenommen werden.



▲ Kardinal Kevin Farrell. Foto: KNA

## IRISCHER KARDINAL

### Kevin Farrell neuer Kämmerer der Kirche

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat einen neuen Kämmerer (Camerlengo) für die katholische Kirche ernannt. Mit der Aufgabe betraute er den irischen Kurienkardinal Kevin Farrell (71). Farrell folgt in diesem Amt auf den verstorbenen französischen Kardinal Jean-Louis Tauran.

Der „Kardinalkämmerer der Heiligen Römischen Kirche“, so der volle Titel, ist in der Sedisvakanz, also nach Tod oder Amtsverzicht eines Papstes, mit den drei sogenannten Kardinalsassistenten für die Verwaltung der „Güter und Rechte des Heiligen Stuhls“ zuständig. Er führt dann somit die Staatsgeschäfte. Zudem verwaltet er die Besitztümer und Einkünfte des Heiligen Stuhls. Farrell war seit 2016 Leiter der Vatikanbehörde für Laien, Familie und Leben.

## PAPST ZUR WELTERNÄHRUNG

# „Ungleichheit ist verheerend“

Franziskus: Hunger und Armut können besiegt werden, wenn alle mithelfen

ROM – „Wenige haben zu viel, und zu viele haben nur wenig. Diese perverse Entwicklung von Ungleichheit ist für die Zukunft der Menschheit verheerend.“ Darauf wies Papst Franziskus bei seinem Besuch am Sitz der UN-Welternährungsorganisation FAO vorige Woche hin. Den Hunger und die Armut auf der Welt zu besiegen, sei möglich, wenn alle Menschen Verantwortung dafür übernehmen, sagte der Heilige Vater.

Donnerstagsmorgen in Rom: Die Autos auf den bereits überfüllten engen Straßen unweit vom Kolosseum müssen Platz machen. Ein Konvoi, der von der anderen Seite des Tibers herrollt, fährt schnurstracks Richtung „Circus Maximus“. Dort befindet sich der Hauptsitz der UN-Organisation FAO.

Fast pünktlich um 9.30 Uhr wird Papst Franziskus von den Gastgebern begrüßt. Es ist nicht das erste Mal, dass der Papst „vom anderen Ende der Welt“ diese Räumlichkeiten der Vereinten Nationen, die nur wenige Kilometer vom Kleinstaat Vatikan entfernt liegen, betritt.

Dieses Mal ist der Heilige Vater zu der UN-Organisation gekom-

men, um bei der Eröffnung zur Verwaltungsratssitzung des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) zu sprechen. Dieser hat seinen Sitz zwar eigentlich einige Kilometer weiter südlich. Doch aus Platzgründen findet das Treffen bei der FAO statt.

Die UN-Organisation IFAD setzt sich dafür ein, landwirtschaftliche Entwicklung auf nachhaltige Art zu fördern. Damit soll Kleinbauern und Landarbeitern in Entwicklungs- und Schwellenländern ein Auskommen ermöglicht und gleichzeitig Nahrung für deren Gemeinschaften sichergestellt werden.

## Schreie der Notleidenden

Er wolle die „Sehnsüchte und Nöte“ der vielen leidenden Menschen auf der Welt vor das Gremium bringen, sagt der Papst in seiner Ansprache, die er auf Spanisch hält. „Ich wünsche mir, dass wir ihr Antlitz betrachten können, ohne rot zu werden. Denn endlich sind ihre Schreie erhört und ihre Sorgen ernst genommen worden.“

70 Prozent der Weltbevölkerung leben in ländlichen Gebieten. Viele von ihnen leiden unter Nöten, auf

die der Papst hinweist: „Die Luft ist verschmutzt, die natürlichen Ressourcen sind verbraucht, die Flüsse verseucht, die Böden übersäuert. Die Menschen haben nicht genug Wasser für sich und ihren Anbau, ihre Sanitäreinrichtungen sind ungenügend, ihre Behausungen ärmlich und baufällig.“

## Gott ins Zentrum stellen

Danach trifft der Papst Mitarbeiter der FAO. Er dankt ihnen für ihren Dienst an den Ärmsten; damit arbeiteten sie gegen den Strom der Ungleichheit. Ihre Arbeit für die Notleidenden in ländlichen Gebieten sei nicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Franziskus ermutigt zu Enthusiasmus. Das bedeute, „Gott in den Mittelpunkt dessen zu stellen, was man tut“.

Anschließend kommt der Papst mit Vertretern indigener Völker zusammen. Nach einer Stunde, drei Reden, einem kurzem musikalischen Intermezzo und viel Händeschütteln verlässt Franziskus den FAO-Sitz. Gegen Mittag fahren die Autos mit vatikanischem Kennzeichen wieder zurück über den Tiber zum Vatikan. *Mario Galgano*



▲ Reis ist das wichtigste Grundnahrungsmittel der Erde. Die Hauptanbauggebiete liegen in Südostasien. Doch der steigende Meeresspiegel führt zu einer zunehmenden Versalzung des Bodens. *Symbolfoto: gem*

NONNE MIT „ZWEITBERUF“

# Stärker als Krieg und Diktatur

Schwester Marija Bešker kümmert sich in Bosnien und Herzegowina um Kranke

Sie ist stärker als Tito“, ruft ein Arzt lachend über den Gang der Unfallchirurgie der Uniklinik von Sarajewo. Die angesprochene Ordensschwester, Marija Bešker, gibt zurück: „Natürlich. Der Staatspräsident ist lange tot. Und ich bin Gott sei Dank ziemlich lebendig.“ In dem Jahr, als der kommunistische Diktator Tito starb, 1980, legte die heute 61-jährige ihre ewigen Gelübde bei den „Franziskanerinnen von Christus dem König“ ab. Ihr „erster Beruf“, wie sie sagt: ihr Leben Gott zu weihen.

## Familientradition

Nicht selbstverständlich in einem System, in dem Christen wegen ihres Bekenntnisses inhaftiert und getötet wurden. In ihrer Großfamilie – Marija wuchs mit 13 Geschwistern auf – stand die Treue zum Glauben außer Frage. Und die Verwandten erkannten schnell: Das quirlige Kind könnte ihre Durchsetzungskraft gut in den Dienst Gottes stellen.

„Meine Tante war bereits Ordensschwester. Als ich klein war, meinte mein Onkel zu mir, ich könnte einmal ihre Oberin werden“, erzählt sie. Aus erster Ablehnung wurde umso entschiedener Zustimmung: Schon mit 14 Jahren begab sich Marija in

die Obhut der Franziskanerinnen, wenig später trat sie ein.

Die Schrecken des Krieges erlebte Schwester Marija dort, wo sie ihren „zweiten Beruf“ gefunden hat: im Klinikum von Sarajewo, wo sie als Krankenschwester, Seelsorgerin, Organisationstalent und „Frau für alles“ seit Mitte der 1980er Jahre arbeitet. Dabei war das Engagement des Ordens im Krankenhaus aus der politischen Not geboren: Die Franziskanerinnen von Christus dem König – seit langem unterstützt vom päpstlichen Hilfswerk „Kirche in Not“ – widmeten sich ursprünglich der Sorge für Waisenkinder.

Doch das kommunistische Regime ließ es nicht zu, dass die Schwestern Waisenhäuser, Kindergärten oder gar Schulen betrieben. So musste auch Schwester Marija einen anderen Beruf erlernen und wurde Krankenpflegerin. Eine Entscheidung, die sie nie bereut hat – nicht einmal im Bosnienkrieg.

Marija hatte sich bewusst entschieden, auch während des Feuerbeschusses mit unzähligen Toten, Schwerverwundeten und Traumatisierten in Sarajewo zu bleiben. „Es galt, die Realität des Bösen auszuhalten“, erinnert sie sich. Die Erinnerungen an die Kriegsjahre wirken nach. Doch auch eine positive Erin-

nerung sei haften geblieben: „Selbst in den schlimmsten Kämpfen haben unsere Ärzte und das Pflegepersonal nie einen Unterscheid gemacht, wenn es um die Rettung eines Kroaten oder Serben, eines Christen oder eines Muslims ging.“

Das Krankenhaus als Ort ohne soziale und religiöse Schranken: Dieses Beispiel kann der aus dem Krieg hervorgegangene Staat Bosnien und Herzegowina dringend brauchen. Diskriminierung und wirtschaftliche wie soziale Ungleichheit sind nach wie vor an der Tagesordnung: Laut dem Erzbischof Vrhbosna mit Sitz in der Hauptstadt Sarajewo verlassen jährlich bis zu 10 000 Katholiken das Land. Die meisten von ihnen sind Kroaten.

## Religiöse Diskriminierung

Grund ist neben der wirtschaftlichen Unsicherheit auch die religiöse Diskriminierung. Islamistische Strömungen im Land haben Zulauf – verstärkt durch Einflüsse aus dem Ausland. So hält der Exodus an, der im Bosnienkrieg begonnen hat.

„Die fehlende Gleichberechtigung äußert sich politisch, administrativ und vor allem, wenn es um die Arbeitsplätze geht“, sagt Erzbischof Vinko Kardinal Puljić aus Sarajewo.

„Es stellt sich die ernste Frage nach der Zukunft der Kirche in Bosnien und Herzegowina.“ Umso wichtiger sei es, dass die Kirche „Normalität vorlebe“, sagt Puljić. „So wollen wir den Menschen Selbstbewusstsein und Hoffnung vermitteln.“

Selbstbewusstsein und Hoffnung: Das verkörpert Schwester Marija, wenn sie durch die Gänge der Unfallchirurgie wuselt, hier einen Verband wechselt, dort eine Infusion anlegt. Und vor allem: sich in der Hektik des Klinikbetriebs Zeit nimmt – nicht nur für die Kranken, sondern auch für die Angehörigen.

Das Sozialsystem im noch jungen Staat Bosnien und Herzegowina steht auf tönernen Füßen. Viele Menschen haben eine geringe Rente, viele keine Krankenversicherung. Da ist es gut, wenn es Ratgeber und Vermittler zwischen Ärzten und Patienten gibt. „Es reicht nicht, die medizinische Ausbildung abgeschlossen zu haben“, ist die Ordensfrau überzeugt. „Man muss die Sorge für die Kranken als eine Berufung begreifen.“

Mittlerweile ist sie Oberschwester im Klinikum – auch das ist keine Selbstverständlichkeit. Der staatlich verordnete Atheismus wirkt im öffentlichen Sektor noch nach. Ihr habe es jedoch noch nie Probleme gemacht, dass sie einem katholischen Orden angehört, sagt die Franziskanerin: „Alle Kollegen behandeln mich sehr respektvoll.“

Daran besteht kein Zweifel, wenn man die umtriebige Ordensfrau betrachtet. Aber sie schreibt die kleinen und großen Erfolge ihrer Arbeit nicht allein ihrer Kompetenz zu. Schwester Marija erzählt lächelnd: „Wenn ich zu einem Arzt gehe und ihn um etwas bitte, dann bete ich still: ‚Denk an mich, barmherzige Mutter Gottes, dass er gut aufgelegt ist und mir den Gefallen tut.‘“

Das Gebet sei ihre Kraftquelle, ebenso die Arbeit im Klostergarten: „Wenn die Blumen darin aufblühen, dann spüre ich keine Müdigkeit“, bekennt Marija. Ihre zwei Berufe – Ordensfrau und Krankenschwester – seien für sie die Erfüllung ihres Lebens, trotz aller Schwierigkeiten, in denen ihr Land und die Katholiken darin leben. Sie strahlt aus, was sie sagt: „Je mehr der Mensch sich anderen widmet, desto zufriedener und glücklicher ist er.“ Und darin ist sie wohl stärker als Tito.

*Josip Vajdner und Tobias Lehner*



*Schwester Marija hat in der Krankenpflege ihren zweiten „Beruf“ gefunden. Ihr erster: ihr Leben Gott zu weihen.*

*Foto: Kirche in Not*

## Aus meiner Sicht ...



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

## Endlich eine Studie zu den Folgen

Das Werbeverbot für Abtreibung nach Paragraph 219a Strafgesetzbuch wird bleiben – und das ist auch gut so. Es war ein zäher Kompromiss, den sich die Große Koalition abgerungen hat. Schließlich sollte die Quadratur des Kreises gelingen: Einerseits hält die CDU daran fest, dass Ärzte für eine Straftat gegen das Leben ungeborener Kinder nicht werben dürfen, andererseits kann die SPD ihren Anhängerinnen dennoch sagen, sie hätte Veränderungen durchgesetzt.

Nun wird es als Lösung eine Liste von Abtreibungsärzten und Kliniken geben, die von der Bundesärztekammer geführt wird. Dafür bleibt der § 219a bestehen und damit auch die inhaltliche Aussage, dass Abtreibung nicht

eine „normale medizinische Dienstleistung“ ist, wie etwa eine Brustvergrößerung oder eine Haartransplantation. Mit dem Kompromiss können Lebensschützer zufrieden sein. Diese Listen gab es sowieso schon in den Beratungsstellen für Schwangere im Konfliktfall.

Das wissen auch die Abtreibungslobbyisten. Deswegen schäumen sie jetzt so. Und als wäre damit nicht schon genug Misserfolg zu verzeichnen, bringt Gesundheitsminister Jens Spahn die feministischen Bündle zusätzlich in Rage mit seinem Plan, für fünf Millionen Euro eine Langzeitstudie in Auftrag zu geben, die nun auch in Deutschland die Folgen einer jahrzehntelangen Abtreibungspraxis untersuchen soll. Die Studie sei „ein Skan-

dal“, ein „Wahnsinn“ oder gar eine „rechtsradikale Denkweise“, empört sich beispielsweise die SPD-Abgeordnete Maria Noichl.

Als „Post-Abortion-Syndrom“ sind die seelischen Traumata nach einer Abtreibung weltweit bereits in zahlreichen Studien erfasst und bestätigt worden. Die Abtreibungslobby in Deutschland ignoriert das konsequent. Mehr noch: Sie behauptet genau das Gegenteil. Sonst müsste sie ja eingestehen, dass Abtreibung nicht, wie propagiert, eine Lösung darstellt – sondern für viele Frauen eine lebenslange Belastung. Was ist das nur für ein armseliger „Feminismus“, der lieber zehntausende Frauen im Stich lässt, als seine Kultur des Todes in Frage zu stellen?



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

## Wenn Frauen gemeinsam beten

In über 120 Ländern der Erde wird am ersten Freitag im März der Weltgebetstag der Frauen begangen. Hunderttausende katholische, evangelische, orthodoxe und freikirchliche Christinnen kommen unter einem Leitwort zusammen, das jährlich von Frauen eines Landes ausgewählt wird. Das diesjährige Motto „Kommt, alles ist bereit“ (Lk 14,17) stammt aus Slowenien.

Die Generalsekretärin des in Nürnberg beheimateten Deutschen Komitees für den Weltgebetstag, Irene Tobarski, erklärt: „Angestoßen von den Frauen aus Slowenien, möchten wir uns auf den Weg machen, eine Kirche zu werden, in der mehr Platz ist und alle am Tisch sitzen.“ In der Tat: Der Weltge-

betstag, der im 19. Jahrhundert in den USA entstand, ist längst zur größten ökumenischen Basisbewegung der Welt geworden. Durch die Zeitverschiebungen ergibt sich, dass an diesem Tag Frauen – und auch Männer – rund um die Uhr zum Gebet zusammenkommen.

Vor dem eigentlichen Gottesdienst haben in den Gemeinden zahlreiche Vorbereitungstreffen stattgefunden. In diesen geht es um das Leitwort und um die Situation der Christinnen in Slowenien. Gern trifft man sich am Weltgebetstag auch vor oder nach dem Gottesdienst zum gemeinsamen Essen mit Rezepten aus dem Land, aus dem das Leitwort stammt. Gegenseitiges Kennenlernen ist schon immer die Grundlage des Weltgebetstags ge-

wesen – Kennenlernen des fremden Landes, aber auch der Frauen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort, die oft abwechselnd zum Weltgebetstag einladen. Die Kollekten, die jährlich mehrere Millionen Euro ausmachen, sind für Hilfen an notleidende Frauen gedacht.

Zu wünschen ist, dass sich auch an diesem Weltgebetstag in aller Welt viele Frauen am gemeinsamen Gebet beteiligen. Das Leitwort aus Slowenien macht Mut: Wenn Frauen gemeinsam beten, wird sich die Hoffnung des Dichters und Theologen Jochen Klepper aus dem Jahr 1936 erfüllen: „Allein den Betern kann es noch gelingen, das Schwert ob unsern Häuptern aufzuhalten.“



Alfred Herrmann war Redakteur der Neuen Bildpost und ist freier Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

## Ein unbehagliches Gefühl bleibt

Der wilde Mann von nebenan – an Fasching kann er es endlich auch äußerlich zeigen: Paul geht als Indianer, mit Federschmuck, Tomahawk und, nach Pauls Meinung, originalgetreuem „Huhuhu“, erzeugt durch das Klopfen mit der Hand auf den tönenden Mund. Der Kinderfasching in der örtlichen Turnhalle bildet für den Achtjährigen den Höhepunkt der närrischen Zeit. Das Indianerkostüm ist in diesen Tagen Pauls großer Schatz.

Da klingt es traurig, dass die Dresdner Kulturwissenschaftlerin Noa K. Ha vom Zentrum für Integrationsstudien die Kostümierung als Indianer als „beleidigend“ bezeichnet: „Beim Karneval geht es zwar darum, Spaß zu haben – aber warum auf

Kosten einer Menschengruppe, die eh schon oft verletzt wurde?“ Pauls Lieblingskostüm also ein sündhaftes Gewand? Spaßverderberin, Oberlehrerin, getrieben von der Verbots-gesellschaft, mögen da nicht wenige denken. Jetzt attackieren sie nach dem Zwartan Piet und dem dunkelhäutigen Sternsinger auch noch den friedliebenden Winnetou!

Fasching und Karneval leben von Klischees und Stereotypen. Das weiß jeder, dem noch von der letzten Prunksitzung das örtliche Männerballett im Tutu vor Augen schwebt. Da dürfen Eskimos, Bayern in Lederhosen, arabische Scheichs und mit Baströckchen beleibte Afrikaner nicht fehlen. Der lustige Indianer bildet dabei den Vertreter hunderter

Ur-Völker Nordamerikas, ruft Ha in Erinnerung, die gewaltsam von ihrem Land vertrieben wurden, in Reservate zurückgedrängt. Vor jeder Kostümierung solle man sich daher fragen: „Wie würde sich die Person, die ich mit diesem Kostüm meine, dabei fühlen?“

Brüskiert zurückweisen lässt sich Has Kritik nicht. Vielmehr weckt sie ein unbehagliches Gefühl im Magen. Zuviel Leid verbindet sich mit dem Schicksal der nordamerikanischen Ureinwohner oder dem Kolonialismus und Sklavenhandel in Afrika. Zu weit weg von jeglicher Realität bleibt da jedes Indianerkostüm. So steht der Indianer in Pauls Fantasiewelt für Stärke, Heldenmut und Freiheit. Nur wer kann ihn ersetzen?



## Leserbriefe

## Es geht um neues Leben!

Zu „Abbruch bis Geburt erlaubt“ bzw. „Abtreibung bis zur Geburt“ in Nr. 5:

Bereits in den 1970er Jahren haben einige Bischöfe vor einem Dammbbruch in Sachen Schwangerschaftsabbruch gewarnt. Nun erleben wir eine neue Diskussion. Bei uns will man Werbung für Abtreibung erlauben. Und man diskutiert bei „Anne Will“, wie viele Drohungen jene Ärztin bekommt, die sich öffentlich für solche Werbung starkmacht. Im US-Bundesstaat New York soll ein Schwangerschaftsabbruch bis zur Geburt möglich sein.

Und wir Christen? Mich ärgert es, dass wir kaum Einsatz zeigen für das ungeborene Leben! Mich ärgert es, dass das Selbstbestimmungsrecht einer Frau über das ungeborene Leben gestellt wird. In vielen anderen Bereichen wird alles unternommen, damit Leben erhalten wird. Mich ärgert es, dass alle ungewollten Schwangerschaften und deren Abtreibungen von den Krankenkassen bezahlt werden, obwohl diese doch „nur“ für die Gesundheit des Menschen da zu sein haben!

Ja, „ungewollte“ Schwangerschaften bringen Probleme mit sich. Auch

diese muss man ernstnehmen. „Ungewollte“ Schwangerschaften haben aber auch etwas mit der Verantwortung der Betroffenen zu tun – vor allem im Hinblick auf das ungeborene Leben! Eine „ungewollte“ Schwangerschaft kann auch in eine „gewollte“ Schwangerschaft überführt werden. Es geht hier um neues Leben!

Alle diese Gedanken sollen kein Vorwurf an die einzelne Frau oder das einzelne Paar sein, die sich – aus welchen Gründen auch immer – gegen das Leben entscheiden. Diese Gedanken richten sich vielmehr gegen eine „Nivellierung“ des ungeborenen Lebens, gegen eine Einstellung und Praxis, in der Abtreibungen das Selbstverständlichste der Welt sind.

Pfarrer Wolfgang Zopora,  
97285 Tauberrettersheim

## So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
E-Mail: redaktion@suv.de oder  
leser@bildpost.de



▲ Schwanger zu sein ist für die meisten Frauen Grund zur Freude. Der Autor des Leserbriefs räumt ein, dass auch das Gegenteil der Fall sein kann und „ungewollte“ Schwangerschaften ein Problem sind. Gleichwohl dürfe das ungeborene Leben nicht nivelliert und Abtreibung nicht zur Selbstverständlichkeit werden.

## Gute Gründe

Zu „Artenvielfalt: Bayern stimmt ab“ in Nr. 6:

Herzlichen Dank für das aussagekräftige Interview mit dem Landesvorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Josef Schmid, das aus bäuerlicher Sicht gute

Gründe aufzeigt, das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ zu unterstützen. Mehr Artenschutz, mehr Biolandbau wird auch mit Kosten verbunden sein. Die Leistungen, welche die Landwirte dadurch für uns erbringen, sollten uns auch etwas wert sein.

Klaus Fischer,  
89257 Illertissen

## Altersarmut war absehbar

Zu „Rente: Gerechtigkeit geht anders“ in Nr. 6:

Jetzt, wo die politischen Zeiten auf Sturm stehen, entdeckt die SPD wieder ihr soziales Gewissen! Die nächsten Wahlen stehen an und die SPD hat in der Wählergunst ihr Verfallsdatum erreicht. Wer kann es den Menschen verdenken? Diese Form von „sozialer“ Politik braucht wirklich niemand. Die wenigen Reichen werden immer reicher und die Armen dafür immer ärmer. Herzlichen Glückwunsch, Sozialstaat!

Die Rente ist ein immer gern genommenes Thema, um bei den Wählern zu punkten. Allerdings haben die Wähler die Schnauze voll von leeren Versprechungen der Politiker. Tatsache ist, dass selbst eine Durchschnittsrente in Deutschland nicht für ein respektvolles und würdevolles Leben im Alter reicht. Die momentan gezahlten Renten sind eine Schande. Es ist eine Frechheit, sich mit den geplanten Erhöhungen zu brüsten! Erhöhungen, wie sie der Koalitionsvertrag vorsieht, sind der reine Hohn.

Wer ist verantwortlich für die jetzige Rentenmisere und die Altersarmut der Menschen, die ihr ganzes Leben hart und ehrlich gearbeitet haben? Es sind ein „roter“ Bundeskanzler und sein Arbeitsminister, denn neben der Einführung von Hartz IV hat man über den Billiglohnssektor eine ganze Menge Menschen der Industrie und Wirtschaft „zum Fraß vorgeworfen“, die dann brav für ihre jetzige Altersarmut gearbeitet haben. Die Bezahlung gleicht oftmals einem Sklavenlohn.

Das alles hat man kommen sehen. Jetzt geht es nicht mehr! Und wie in der Vergangenheit bei politischem Totalversagen soll jetzt wieder der Steuerzahler die Karre aus dem Dreck ziehen. Das ist auch sozial ungerecht! Gerecht wäre, dass die, die sich durch die politische Weichenstellung an den Menschen eine goldene Nase verdient haben, auch die Kosten für die Rente tragen.



▲ Viele Rentner müssen den Euro mehrmals umdrehen, um durchs Leben zu kommen.  
Fotos: gem

Natürlich ist dieser Gedanke absurd. Aber diejenigen die sich jetzt empören, sollten sich einfach die Frage stellen, ob sie selbst ihren Lebensabend mit so einer unwürdigen Rente verleben möchten.

Adolf Biendl,  
33189 Schlangen

## Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Stifterdarlehen“ von Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn, und Prospekt „Pilgerreisen“ von ReiseMission GmbH, Leipzig. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

## Kaufgesuche

Wir kaufen  
Wohnmobile + Wohnwagen  
03944-36160, [www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## Siebter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

## Erste Lesung

1 Sam 26,2.7–9.12–13.22–23

In jenen Tagen machte sich Saul mit dreitausend Mann, ausgesuchten Kriegern aus Israel, auf den Weg und zog in die Wüste von Sif hinab, um dort nach David zu suchen.

David und Ábischai kamen in der Nacht zu den Leuten Sauls und siehe, Saul lag mitten im Lager und schlief; sein Speer steckte neben seinem Kopf in der Erde und rings um ihn schliefen Abner und seine Leute. Da sagte Ábischai zu David: Heute hat Gott deinen Feind in deine Hand ausgeliefert. Jetzt werde ich ihn mit einem einzigen Speerstoß auf den Boden speißen, einen zweiten brauche ich nicht dafür. David aber erwiderte Ábischai: Bring ihn nicht um! Denn wer hat je seine Hand gegen den Gesalbten des HERRN erhoben und ist ungestraft geblieben?

David nahm den Speer und den Wasserkrug, die neben Sauls Kopf waren, und sie gingen weg. Niemand sah und niemand bemerkte etwas und keiner wachte auf; alle schliefen, denn der HERR hatte sie in einen tiefen Schlaf fallen lassen. David ging auf die andere Seite hin-

über und stellte sich in größerer Entfernung auf den Gipfel des Berges, so dass ein weiter Zwischenraum zwischen ihnen war.

David sagte: Seht her, hier ist der Speer des Königs. Einer von den jungen Männern soll herüberkommen und ihn holen. Der HERR wird jedem seine Gerechtigkeit und Treue vergelten. Obwohl dich der HERR heute in meine Hand gegeben hatte, wollte ich meine Hand nicht an den Gesalbten des HERRN legen.

## Zweite Lesung

1 Kor 15,45–49

Schwestern und Brüder! So steht es in der Schrift: Adam, der erste Mensch, wurde ein irdisches Lebewesen. Der letzte Adam wurde lebendig machender Geist.

Aber zuerst kommt nicht das Überirdische; zuerst kommt das Irdische, dann das Überirdische.

Der erste Mensch stammt von der Erde und ist Erde; der zweite Mensch stammt vom Himmel. Wie der von der Erde irdisch war, so sind es auch seine Nachfahren. Und wie der vom Himmel himmlisch ist, so sind es auch seine Nachfahren.

Wie wir nach dem Bild des Irdischen gestaltet wurden, so werden wir auch nach dem Bild des Himmlischen gestaltet werden.

## Evangelium

Lk 6,27–38

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Euch, die ihr zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!

Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd! Gib jedem, der dich bittet; und wenn dir jemand das Deine wegnimmt, verlang es nicht zurück!

Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut auch ihr ihnen!

Wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder lieben die, von denen sie geliebt werden.

Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank erwartet ihr dafür? Das tun auch die Sünder.

Und wenn ihr denen Geld leiht, von denen ihr es zurückzubekommen hofft, welchen Dank erwartet ihr dafür? Auch die Sünder leihen Sündern, um das Gleiche zurückzubekommen.

Doch ihr sollt eure Feinde lieben und Gutes tun und leihen, wo ihr nichts zurückerhoffen könnt. Dann wird euer Lohn groß sein und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn auch er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden! Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden! Erlass einander die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden!

Gebt, dann wird auch euch gegeben werden! Ein gutes, volles, gehäuftes, überfließendes Maß wird man euch in den Schoß legen; denn nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden.

Der argwöhnische König Saul trachtete David nach dem Leben. Ausschnitt aus einem Gemälde von Ernst Josephson, 1878, Nationalmuseum, Stockholm.

Foto: gem

## Gedanken zum Sonntag

## Segnet die, die euch verfluchen!

Zum Evangelium – von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart



Wer kennt nicht Menschen, die einen ablehnen, denen man es nicht recht machen kann, die einem sogar Böses tun! Soviel Hass und Streit unter Angehörigen, unter Nachbarn, in den Betrieben, in der Gesellschaft und auf der ganzen Welt!

Unser weisester Herr Jesus Christus lehrt uns in dieser Situation: „Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!“ Viele Christen vertrauen leider nicht der Weisheit des Herrn, sondern handeln wie die verweltlichten Menschen und zahlen mit gleicher Münze zurück. Wie oft haben mir

schon Leute gesagt: „Was? Für den soll ich auch noch beten und ihn segnen!“ Dabei ist das die einzige Möglichkeit, den Teufelskreis des Bösen zu durchbrechen.

Warum leben wir heute schon über 70 Jahre im Frieden? Weil christliche Politiker nach dem Krieg auf Rache verzichtet haben und im christlichen Geist ein gemeinsames Europa aufgebaut haben.

Wenn wir auf Rache verzichten und stattdessen segnen, dann sind wir nicht unseren Gegnern unterlegen, sondern dann sind wir die Stärkeren. Denn dann haben wir die Allmacht Gottes auf unserer Seite. Dann brechen wir mit der Hilfe Gottes die Macht des Bösen.

Probieren Sie es doch aus! Segnen Sie jeden Tag die Menschen, mit denen Sie nicht klarkommen. Segnen

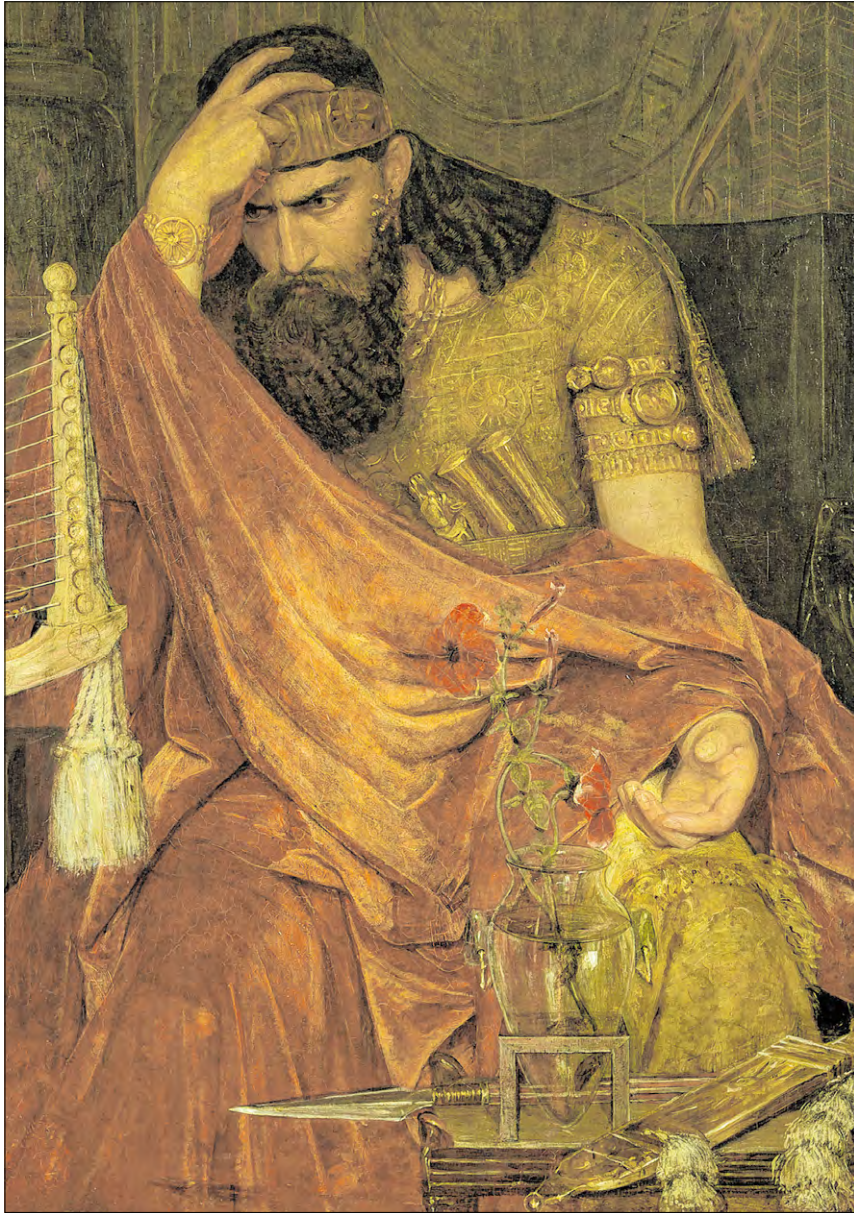
Sie sie – natürlich unbemerkt – am besten auch mit Weihwasser. Dann kommt der Segen der Kirche noch dazu.

Sie brauchen natürlich Geduld. „Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher“, heißt es. Menschen zu ändern ist mit das Schwerste, was es auf der Welt gibt. Ihr Segen darf natürlich nicht bloß aus Worten bestehen, sondern er muss mit Ihren Taten übereinstimmen: Das heißt zum Beispiel keine Abneigung zeigen, nichts nachtragen, alle Versuchungen nach Verachtung oder Bosheit von sich weisen.

Man muss böse Menschen voller Mitleid anschauen, dass Gott sie bekehre und auf den rechten Weg führe. Auf diese Weise stehen wir auf der Seite des allmächtigen Gottes und werden wahre Wunder erleben.

Pater Alfred Delp wurde von den Nazis verfolgt und schließlich zum Tode verurteilt. Selbst in dieser schrecklichen Situation schrieb er noch: „Und so will ich zum Schluss tun, was ich so oft tat mit meinen gefesselten Händen und was ich tun werde, solange ich noch atmen darf: segnen. ... Segnen dieses liebe, deutsche Reich in seiner Not und inneren Qual; segnen die Kirche, dass die Quellen in ihr reiner und heller fließen ...“

Und der selige Karl Leisner, der im KZ Dachau heimlich zum Priester geweiht und zu Tode geschunden wurde, schrieb als seine letzten Worte: „Segne auch, Höchster, meine Feinde!“ Diese Menschen haben gesegnet und waren zugleich mit ihrem Lebensopfer ein spürbarer Segen für die junge Bundesrepublik.



## Gebet der Woche

Es gefalle dir, HERR, mir zu helfen!  
 HERR, eile mir zu helfen!  
 Frohlocken sollen und deiner sich freuen,  
 alle, die dich suchen.  
 Die dein Heil lieben, sollen immer sagen:  
 Groß ist der HERR.  
 Ich aber bin elend und arm.  
 Der Herr wird an mich denken.  
 Meine Hilfe und mein Retter bist du.  
 Mein Gott, säume doch nicht!

*Psalm 40,14.17-18*

### Glaube im Alltag

von Pater Karl Kern SJ



Es ist eine unwahrscheinliche, gar nicht alltägliche Geschichte. Doch sie kann uns die Augen öffnen und zeigen, was gläubige Menschen im Alltag auszeichnet: Jesus erzählt von einer armen, alleinstehenden Witwe (Lk 18,1-8). Als Frau ist sie nicht aktiv rechtsfähig. Sie wendet sich deshalb an einen beinharten, rücksichtslosen Richter, der von Gott nicht viel hält. Sie blitzt offenbar mehrmals ab, rückt ihm jedoch immer wieder auf die Pelle und fordert: „Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher!“ „Da ist nichts zu machen“, meint man: knallharter Egoist gegen wehrlose Witwe. Doch die Geschichte nimmt eine überraschende Wendung. Das dauernde Bitten und Betteln wirkt. „Die macht mich ja fix und fertig und am Ende kommt sie noch und schlägt mir ins Gesicht“, sagt sich der gottlose Zyniker. Er lässt sich erweichen und tut was für die alte Frau.

Die Parabel ist eine Geschichte, die unsere offene oder geheime Hoffnungslosigkeit und Resignation aufdeckt. Sie stellt unsere scheinbar realistische Art bloß. „Da ist nichts zu machen“, sagen wir uns oft – und geben uns zufrieden mit unerträglichen oder kaum erträglichen Zuständen. Wir zucken mit den Achseln, lassen den Dingen ihren Lauf und gehen zum Alltagsgeschäft über.

Die Gestalt der Witwe demaskiert unseren verdeckten Unglauben: Selbst in ausweglosen Situationen ist oft etwas zu machen. Selbst Menschen mit einem harten Ich-Panzer haben ein Herz. Manchmal muss man nur Ausdauer haben und

an der abweisenden Fassade pochen oder gar rütteln.

Die Geschichte ermutigt zum unverschämten und dauernden Bittgebet. „Wenn schon ein knallharter Typ wie dieser Richter hilft, um wie viel mehr wird Gott euch beistehen“, sagt Jesus. Es ist etwas zu machen! Resignation und Gleichgültigkeit sind das Gegenteil von Glauben. „Alles kann, wer glaubt“ – eine tägliche Herausforderung! Vielleicht können die Kinder uns Erwachsenen die Augen öffnen. Sie bestürmen ihre Eltern, sie bedrängen sie geradezu, wenn sie unbedingt etwas wollen. Sie geben nicht zu schnell auf.

In diesem Punkt heißt es, „wie die Kinder werden“. Jesus ermutigt uns dazu: „Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopft an und es wird euch geöffnet“ (Lk 11,9f.). Kinder kriegen oft ihre Eltern rum und bekommen ihre Herzenswünsche erfüllt. „Wenn nun (schon) ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten“ (Lk 11,13).

Wer penetrant, voller Ergebung und erhörungsgewiss betet und bittet, der kann auch im Alltag das Wunder des Glaubens erleben. Erfüllt werden, erfüllt sein vom Heiligen Geist, hineingenommen sein in das Gottesverhältnis Jesu, das ist das Wunder aller Wunder.

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
 Psalterium: 3. Woche, siebte Woche im Jahreskreis

#### Sonntag – 24. Februar

##### Siebter Sonntag im Jahreskreis

**Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegens** (grün); 1. Les: 1 Sam 26,2.7-9.12-13.22-23, APs: Ps 103,1-2.3-4.8 u. 10.12-13, 2. Les: 1 Kor 15,45-49, Ev: Lk 6,27-38

#### Montag – 25. Februar

##### Hl. Walburga, Äbtissin von Heidenheim in Franken

**Messe vom Tag** (grün); Les: Sir 1,1-10, Ev: Mk 9,14-29; **Messe von der hl. Walburga** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Dienstag – 26. Februar

**Messe vom Tag** (grün); Les: Sir 2,1-11, Ev: Mk 9,30-37

#### Mittwoch – 27. Februar

**Messe vom Tag** (grün); Les: Sir 4,11-19, Ev: Mk 9,38-40

#### Donnerstag – 28. Februar

##### Priesterdonnerstag

**Messe vom Tag** (grün); Les: Sir 5,1-8, Ev: Mk 9,41-50; **Messe um geistliche Berufe** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Freitag – 1. März

##### Herz-Jesu-Freitag

**Messe vom Tag** (grün); Les: Sir 6,5-17, Ev: Mk 10,1-12; **Messe vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

#### Samstag – 2. März

##### Marien-Samstag – Herz-Mariä-Samstag

**Messe vom Tag** (grün); Les: Sir 17,1-4.6-15, Ev: Mk 10,13-16; **Messe Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER HEILIGEN:  
HERMAS

# „Zwei Engel sind beim Menschen“



**Hermas gibt in seiner Schrift Kriterien zur Unterscheidung der Geister an. Der Engel der Gerechtigkeit steht hier für die guten Gedanken, der Engel der Schlechtigkeit für die ungunen Gedanken im Menschen.**

**D**er Apostolische Vater schreibt: „Zwei Engel sind beim Menschen, einer der Gerechtigkeit und einer der Schlechtigkeit. ... Der Engel der Gerechtigkeit ist zart, schamhaft, milde und ruhig. Wenn sich nun dieser in deinem Herzen regt, spricht er sogleich mit dir über Gerechtigkeit, Keuschheit, Heiligkeit, Genügsamkeit, über jegliche gerechte Tat und über jede rühmliche Tugend. Wenn sich all dies in deinem Herzen regt, dann wisse, dass der Engel der Gerechtigkeit mit dir ist. Denn das sind die Werke des Engels der Gerechtigkeit. Diesem also vertraue und seinen Werken.

Betrachte nun auch die Werke des Engels der Schlechtigkeit: Er ist vor allem jähzornig,

verbittert und unverständlich, seine Werke sind böse und verführen die Diener Gottes. Wenn sich also dieser in deinem Herzen regt, dann erkenne ihn an seinen Werken. ... Wenn ein Jähzorn an dich kommt oder eine Erbitterung, dann wisse, dass er in dir ist. Ferner wenn Begierden kommen, allerlei zu treiben, und mannigfache Ausgaben für reichliche Tafelgenüsse, häufiges und übermäßiges Trinken, für allerlei Leckerbissen und unnötige Dinge, Begierden nach Frauen und Reichtümern, ein übermäßiger Stolz und Prahlerei, und alles, was diesen verwandt und ähnlich ist. Wenn also derlei Gedanken in deinem Herzen aufsteigen, dann wisse, dass der Engel der Schlechtigkeit in dir ist. Wenn du dann seine Werke erkannt hast, dann sage dich los von ihm und vertraue ihm nicht. Seine Werke sind schlecht und den Dienern Gottes schädlich.

Nun hast du die Wirkungen beider Engel gesehen. Lerne sie kennen und vertraue dem En-

gel der Gerechtigkeit. Vom Engel der Schlechtigkeit sage dich los. Seine Lehre ist schädlich in jedem Stück. Wenn nämlich jemand ein gläubiger Mann ist und die Gesinnung dieses Engels in sein Herz dringt, dann muss dieser Mann oder diese Frau einen Fehltritt tun.

Wenn dagegen einer ein ganz böser Mann oder eine ganz böse Frau ist und in sein Herz die Werke des Engels der Gerechtigkeit dringen, dann muss er notgedrungen etwas Gutes tun. Du siehst also, dass es gut ist, dem Engel der Gerechtigkeit zu folgen und sich von dem der Schlechtigkeit abzuwenden. So viel eröffnet dieses Gebot über den Glauben, damit du den Werken des Engels der Gerechtigkeit vertraust und sie erfüllst und so in Gott lebst. Glaube aber, dass die Werke des Engels der Schlechtigkeit böse sind, tue sie nicht, und du wirst leben in Gott.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;  
Fotos: gem, oh*

## Heiliger der Woche

### Hermas

Leben und Wirken im zweiten Jahrhundert  
Gedenktag: 1. März

Nach dem Kanon Muratori, einer zwischen 170 und 200 nach Christus verfassten Auflistung christlicher Schriften, war Hermas der Bruder des Bischofs Pius I. von Rom (um 150 nach Christus). Seine in griechischer Sprache verfasste Schrift „Hirte des Hermas“ entstand um 140 nach Christus und war wegen seiner Ethik bis ins Mittelalter hinein sehr beliebt. Sie ist bedeutsam vor allem für die Geschichte der christlichen Bußpraxis. Hermas zählt zu den „Apostolischen Vätern“. *red*

## Hermas finde ich gut ...



„... in der Art und Weise, wie er sich um das Ganze der christlichen Gemeinde sorgt. Ihre Einheit und Reinheit liegt ihm am Herzen. In seinen Visionen geht es darum, wie die Gemeinde in der Welt Gestalt gewinnt. Hermas ist und bleibt ein Lernender. In seine Kritik am Ist-Zustand der Gemeinde ist er selbst mit einbezogen. Sein Buch bietet detaillierte Einblicke in die Alltagsprobleme einer antiken christlichen Großstadtgemeinde.“

**Martin Leutsch, Professor für Biblische Theologie an der Universität Paderborn**

## Zitat

von Hermas

*„Wirf weg von dir allen Zweifel und jegliches Bedenken, etwas vom Herrn zu erbitten, indem du bei dir sprichst: Wie kann ich etwas vom Herrn erbitten und erlangen, da ich so gegen ihn gesündigt habe? Mach dir darüber keine Gedanken, sondern wende dich von ganzem Herzen an deinen Herrn, und du wirst seine Barmherzigkeit kennenlernen. Denn Gott ist nicht wie die Menschen, die Böses nachtragen, vielmehr verzeiht er und erbarmt sich seines Geschöpfes. Reinige also dein Herz von allen Eitelkeiten dieser Welt, auch von den oben erwähnten Bedenken; dann flehe zum Herrn, und du wirst alles erhalten. Keine deiner Bitten wird fehlgeschlagen, wenn du sie vertrauensvoll an ihn richtest. Wenn du aber zweifelst in deinem Herzen, wirst du keine Bitte erfüllt sehen. Den Zweiflern wird überhaupt keine ihrer Bitten gewährt. Aber die Vollkommenen im Glauben bitten um alles im Vertrauen auf den Herrn und erhalten es, weil sie mit Vertrauen bitten, frei von allem Zweifel. Denn es wird schwerlich geschehen, dass ein Zweifler sein Heil findet, wenn er sich nicht bekehrt. Reinige also dein Herz vom Misstrauen, güerte dich mit dem Glauben, denn er ist stark, und vertraue zu Gott, dass du alles, um was du ihn bittest, erlangen wirst.“*



## DAS ULRICHSBISTUM

### Ballast in der Fastenzeit abwerfen

ROGGENBURG – Einen besinnlich-beschwingten Tag in der Fastenzeit veranstaltet das Bildungszentrum im Kloster Roggenburg am Samstag, 16. März. Er dauert von 9.30 Uhr bis zirka 16 Uhr. Es geht darum, wie man Ballast abwirft. **Information:** Telefon 073 00/96 11 510.

### Ökumenische Exerziten im Alltag

AUGSBURG – Die Congregatio Jesu (früher Maria-Ward-Schwestern) bietet vom 11. März bis 15. April ökumenische Exerziten im Alltag an. Sie finden in der Frauentorstraße 26 statt. Die Treffen gehen von 18.30 bis 20.30 Uhr. **Anmeldung:** Bis 4. März unter Telefon: 08 21/5 02 72-20.

### „So leuchtet Gott in unser Sein“

HOHENWART – Unter dem Motto „So leuchtet Gott in unser Sein“ lädt Pater Norbert Becker vom 1. bis 5. März zu Exerziten mit neuen geistlichen Liedern ein. Auf dem Programm stehen Singen, Schweigen und Gespräch. **Anmeldung:** Telefon: 084 46/92 01-0.

## NEUEVANGELISIERUNG

# Wie man „Jünger“ macht

Schwester Theresia: Die Menschen müssen Feuer fangen wie die Apostel

**AUGSBURG – „Macht alle Menschen zu meinen Jüngern.“ Wie man dieses Jesus-Wort umsetzen kann, dazu gab Christoph Baumgarten, Pfarrer im Bistum Dresden-Meißen, bei einem Studientag im Haus St. Ulrich zur Neuevangelisierung einige Anregungen.**

Über 300 Teilnehmer waren zu der Fortbildung für Haupt- und Ehrenamtliche unter dem Motto „Wer A(lpha) sagt, muss auch B(eta) sagen“ gekommen. Dabei ging es auch um die Frage, welche Fortsetzungen der einführende Alpha-Glaubenskurs nehmen kann. Domvikar Florian Markter, Hauptabteilungsleiter für Evangelisierung – Jugend – Berufung in der Diözese, gab bei der Begrüßung seiner Freude Ausdruck, dass so viele zu diesem Studientag voller Ideen, voller Hoffnung und

voll des Heiligen Geistes gekommen seien. „Ihn brauchen wir besonders, damit die Neuevangelisierung gut gelingen kann.“

Pfarrer Baumgarten räumte ein, es sei eine große Herausforderung, Menschen in eine Pfarrei zu integrieren, die mit Kirche weniger oder gar nichts am Hut hätten, auf junge Erwachsene zuzugehen, Konfessionslose anzusprechen. „Aber eine Einladung hilft immer. Man isst zusammen, hört auf den anderen, redet und teilt.“

Ein Alphakurs unterscheidet sich von anderen Glaubenskursen durch seine Niederschwelligkeit, seine Freiwilligkeit, durch liebevolles und freundliches Gastgebersein. Außerdem sollte die Konfession keine Rolle spielen. Ein kurzes Gebet – vielleicht nur ein Satz – genüge. Vielleicht ergreife dann ein anderer

die Chance und knüpfe einen zweiten Satz an. Dieses Ziel solle man immer vor Augen haben, riet Baumgarten: Menschen zu Christus zu führen und christliche Freunde zu finden.

Von ihrer Gottsuche erzählte Diana Brendler aus Dresden. „Meine Familie war nicht christlich, sie war nach kommunistischer Anschauung eher der Meinung: Religion ist Opium fürs Volk.“ Ihr „Tantchen“ sei die erste gewesen, die gesagt habe: „Wenn du eine wichtige Bitte hast, kannst du diese Gott vortragen, der kümmert sich drum.“

Ab diesem Zeitpunkt habe sie Gott immer alles erzählt. Mit 23 Jahren habe sie erstmals einen Gottesdienst besucht und sich dann zur Taufe angemeldet. „Die Taufe habe ich nicht gleich bekommen, aber einen Alpha-Flyer. Ich habe verstanden, dass ich mich für den Glauben bemühen muss. Er braucht Zeit, um zu wachsen, denn Gott will einen langen Weg mit mir gehen.“

### Jeder ist Seelsorger

Auch Professor Wolfgang Kurz aus Kaiserslautern führte in seinem Referat aus, dass jeder Christ kraft seiner Taufe ein missionarischer Jünger sei, wie auch Papst Franziskus in seinem Apostolischen Schreiben über die Freude des Evangeliums verkündet hat. „Wir brauchen viele Menschen, die sich darum kümmern, den Glauben zu verbreiten. Jeder muss Seelsorge betreiben, die Hauptamtlichen sind zu wenig. Wenn wir versuchen, Jünger zu gewinnen, bleibt es nicht aus, dass wir auch auf Widerstände stoßen. Da hilft es, wenn wir Freunde haben und Unterstützung und Hilfe von



▲ Die Dominikanerin Theresia Mende möchte den Funken des Glaubens in Menschen und Pfarreien tragen.

ihnen erfahren.“ Wolfgang Kurz betonte die außerordentliche Wichtigkeit des Gebets. Zentral sei es, junge Menschen für den Glauben zu begeistern.

Schwester Theresia Mende ist Leiterin des Instituts für Neuevangelisierung in der Diözese Augsburg. Sie zeigte Möglichkeiten auf, welche die Neuevangelisierung vorantreiben und den Funken des Glaubens in Menschen und Pfarreien herantragen. „Man muss den Hunger nach einer persönlichen Jesusbeziehung bei den Menschen wecken, damit sie Feuer fangen wie die Apostel“, erklärte Schwester Theresia. Sie lud auch ein, am Nachmittag einen der neun Workshops zu besuchen, um verschiedene Themen wie etwa „Wieviel Bekehrung braucht die Kirche?“, „Alpha im Pfarrgemeinderat“ oder „Weißes Kleid und Geschenke kaufen – war's das?“ zu vertiefen.

Andächtig folgten die begeisterten Teilnehmer dem Gebet, das Diana Brendler stellvertretend sprach: „Ef-fata – öffne unsere Augen, damit wir die Menschen sehen, die weit weg sind von Dir.“ *Ingrid Paulus*



▲ Professor Wolfgang Kurz verwies in seinem Referat darauf, dass jeder Christ kraft seiner Taufe ein missionarischer Jünger sei. *Fotos: Peter Paulus*

## AUGSBURGER BOMBENNACHT VOR 75 JAHREN

# Löschverbot für brennende Kirchen

Am 25. Februar zwischen 22.30 und 23.30 Uhr fiel die tödliche Fracht vom Himmel

**AUGSBURG** – Einer von vielen schrecklichen Aspekten des Zweiten Weltkriegs war der Bombenkrieg, bei dem etliche deutsche Städte in Schutt und Asche gelegt wurden. Auch Augsburg. Im Verlauf des Krieges wurden 19 Bombenangriffe geflogen. Die schwersten mit 730 Toten in der Stadt gab es am 25. und 26. Februar 1944, also vor genau 75 Jahren.

Große Teile der Innenstadt, darunter das Rathaus und St. Peter am Perlach wie auch viele Kirchen der Jakobervorstadt, von Lechhausen, Oberhausen und Pfersee wurden zerstört.

Bekannt geworden ist die Schilderung des amerikanischen Schriftstellers Kurt Vonnegut, der als Kriegsgefangener die Bombardierung Dresdens 1945 miterlebte: „Oben waren Geräusche wie von riesigen Schritten. Es waren Reiheneinschläge hochexplosiver Bomben. Die Riesen schritten und schritten. Draußen herrschte eine Feuersbrunst. Dresden war eine einzige große Flamme. Als die Amerikaner und ihre Wachmannschaft schließlich hinausgingen, war der Himmel schwarz von Rauch. Dresden war jetzt nichts als Mineralien. Die Steine waren heiß. Alle anderen im weiteren Umkreis waren tot.“

In Augsburg kam es nicht zum Feuersturm. Trotzdem geht ebenfalls zu Herzen, wie der Schriftsteller Erhart Kästner, ein Schriftsteller, der als Kind und Jugendlicher in Augsburg gelebt hatte, die Stadt kurz nach Kriegsende beschrieb: „Alles war dunkel, menschenöde und leer. Nur mein eigener hallender Schritt.

Die Konradssäule mit einem Weihwasserbecken an der Basis und einer Augsburger Zirbelnuss als Krönung wurde nach dem Krieg zum Dank für die Verschonung vor der Bombardierung von Bildhauer Georg Chorherr errichtet. An der Säule mit Szenen aus dem Leben des heiligen Konrad von Parzham enthüllen nach dem Gedenkgottesdienst am 2. März Dompfarrer Armin Zürn und Bistumshistoriker Thomas Groll eine Gedenkplakette für die Retter des Doms.



Durch riesige Häuserwände, Fassaden, hinter denen einst Handwerkerstolz, Kaufmannsreichtum und Lebenssicherheit war, war nun nichts mehr. Da schien nur der sich wiegende Mond.“

Am 25. Februar nachmittags wurden zuerst die Messerschmittwerke von US-Flugzeugen bombardiert. Aber zu dieser Zeit diente der Bombenkrieg nicht mehr allein dazu, die feindliche Kriegsproduktion zu treffen. Er sollte die Bevölkerung einschüchtern und demoralisieren. Briten und Amerikaner griffen damit eine deutsche Strategie auf, in deren Zug 1940 die Innenstädte von

London und Coventry angegriffen worden waren. Spreng- und Brandbomben wurden in Kombination eingesetzt, um möglichst große Zerstörung anzurichten. Die Alliierten entwickelten diese Vorgehensweise weiter.

Viele Augsburger ahnten, dass es bei dem einen Angriff nicht bleiben würde. Es gab häufige Alarmer, die Menschen mussten jedes Mal in Keller oder Schutzräume steigen. Am Abend des 25. Februar zwischen 22.30 und 23.30 Uhr warf ein britischer Fliegerverband Bomben auf die Innenstadt. Es kam zu sehr vielen Bränden. Kaum waren Feuerwehren, auch aus Nachbargemeinden, angerückt, folgte zwischen 1 und 2 Uhr in der Nacht ein weiterer britischer Bombenangriff, wodurch alle Rettungsbemühungen zunichte gemacht wurden, viele weitere Menschen starben und das Zerstörungswerk vollendet wurde.

Den Feuerwehren gelang es immerhin, einen Feuersturm zu verhindern, obwohl der Wasserdruck niedrig und das Wasser in der bitterkalten Winternacht teils gefroren war. Aber ganze Straßen wurden zugeschüttet, von Häusern blieb teilweise nur ein Teil der Außenwände übrig. Die Jakoberstraße wurde mit dem Wasser aus zerbrochenen Lechkanälen überflutet. Wer überlebt hatte, floh nun aus der Stadt.

Besonders schwer traf die Zerstörung Kirchen: Heilig Kreuz, St. Moritz, St. Max, St. Georg, die erst etwa 15 Jahre bestehende Kirche St. Simpert, Heiligste Dreifaltigkeit, St. Pankratius, St. Peter und Paul, St. Josef, die evangelische Barfüßerkirche sowie St. Anna mit der Fuggerkapelle und andere. Das nationalsozialistische Regime hatte bei Strafe verboten, brennende Kirchen zu löschen.

Weitestgehend verschont blieb die Basilika St. Ulrich und Afra, obwohl bei der direkt benachbarte Ulrichskaserne kaum ein Stein auf dem andern blieb. Der Mariendom wäre wohl dem Bombardement zum Opfer gefallen, wenn nicht die Diözese vorgesorgt und mutige Menschen einen Großbrand verhindert hätten.

Weihbischof Josef Grünwald hat die Bombennacht als kleiner Bub erlebt und teilte auf Anfrage mit, dass sich Domkapitular Joseph Hörmann, Domkaplan Johann Aichele, seine Haushälterin Hanni, Domesner Wendelin Seitz und die jugendlichen Helfer Peter Prassler, Ludwig Ebner, Josef Zill und Erwin Mayer um die Rettung des Doms verdient gemacht haben.

Die Luftschutzwarte und ihre Helfer, die vorher schon die Brandbekämpfung geübt hatten, waren rechtzeitig zur Stelle, um Brände mit Löschsand zu ersticken. Nicht explodierte Brandbomben warfen sie mit Asbesthandschuhen aus der Kirche. Domkapitular Hörmann wurde beim zweiten Angriff aus einem völlig verrauchten Dachboden geholt. Am Ende wies der Dom zwar zahlreiche Schäden auf, blieb aber als Bauwerk erhalten.

Das Kalkül der Alliierten ging nicht auf. Der Bombenkrieg rief eher Trotzreaktionen der Bevölkerung hervor. Deutschland kapitulierte erst im Mai 1945. *Andreas Alt*

**Information:**

Zur 75. Wiederkehr der Zerstörung Augsburgs gibt es am Samstag, 2. März, um 9.30 Uhr im Dom einen Gedenkgottesdienst, anschließend um 10.30 Uhr spricht Walter Ansbacher im Dompfarrheim über die Rettung des Doms. Am Mittwoch, 13. März, referieren Walter Ansbacher und Markus Würmseher im Bistumsarchiv, Pfarrhausstraße 4, um 18 Uhr über das Thema „75 Jahre Augsburger Bombennacht – Die Zerstörung der Augsburger Kirchen, die Rettung des Doms“.



▲ Links ist der stehengebliebene Giebel der Augsburger Kirche St. Max zu erkennen, rechts das Gotteshaus nach dem Wiederaufbau. Fotos: Alt (3)

# Walkürenritt im Donaumoos

Hanns Seidl konfrontiert Ludwig II. mit Wilderern und Mördern

**KLEINHOHENRIED – Sechs Morde gingen auf ihr Konto. Sie verbreiteten Angst und Schrecken in ihrer Heimat, dem Donaumoos und der nahen Hallertau, wo vergleichsweise reiche Menschen lebten. Das Räuber-, Wilderer- und Mörderduo Ferdinand Gump und Eduard Gänswürger lebte wie Märchenkönig Ludwig II. von Bayern im 19. Jahrhundert.**

„Sie lebten zur selben Zeit, aber nicht in der gleichen und auch nicht in der gleichen Welt“, sagt Hanns Georg Seidl. Der Hallertauer Pensionär wuchs mit den Geschichten der beiden Räuber und Mörder auf, die ihm seine Großmutter oft erzählte. Seine Mutter wiederum war fasziniert vom „Kini“ und vererbte ihm eine Biografie. Beides prägte Seidl, so dass er die drei historischen Personen nun in einem Episodenroman gegenüberstellt.

Die unkritische Schwärmerei seiner Mutter regte ihn zu eigenen Recherchen an, und so stieß er auf so manche exzentrische Begebenheit. Wie „Miss Sophie“ in „Dinner for one“ veranstaltete der Kini beispielsweise Galadinner mit dem längst verstorbenen Sonnenkönig Ludwig XIV., seiner Mätresse Madame Maintenon, Ludwig XV. und Ma-

dame Pompadour sowie dem durch die Guillotine enthaupteten Ludwig XVI. und seiner Gemahlin Marie Antoinette.

Im Untertitel bezeichnet der frühere Rektor der Mittelschule Mainburg seinen Episodenroman „Räuber, Mörder, Märchenkönig“ als Walkürenritt, passend zu König Ludwigs Vorliebe für Richard Wagners Werke. Er wollte damit auch auf die nordische Mythologie anspielen, die Walküren als Geisterwesen sieht, die gefallene Helden in die Walhalla geleiteten, weshalb sie auch als Todesboten interpretiert wurden. Und Todesboten, das waren Gump und Gänswürger unbestritten.

Letzterer wurde am 3. Oktober 1843 in Grillheim bei Karlskron geboren und wuchs dort als – bis zu deren Hochzeit – uneheliches Kind der Korbmacher Josepha Strobel und Andreas Gänswürger auf. Ein halbes Jahr später erblickte Gump in einer ärmlichen Mooskolonistenhütte im 2,5 Kilometer entfernten Walding das Licht der Welt. Dem stellt der Autor die Geburt des Kronprinzensohnes und späteren Königs Ludwig II. am 25. August 1845 auf Schloss Nymphenburg gegenüber.

In zunächst großen Sprüngen von jeweils mehreren Jahren nähert sich Seidl dem Jahr 1873, dem Schwer-



▲ Hanns Georg Seidl war schon als Kind von den schaurigen Geschichten fasziniert, die ihm seine Großmutter über Gump und Gänswürger, die Mörder aus dem Donaumoos, erzählte. Nun hat er ein Buch über sie und ihren Zeitgenossen König Ludwig geschrieben. Foto: Hammerl

punkt seines Romans. Zunächst aber wirft er diverse Schlaglichter auf die Lebenswege, angefangen von den fünften Geburtstagen seiner drei Protagonisten bis zum Gnaden-gesuch der Schwester Gumps, als der an Schwindsucht leidende Mörder auf dem Totenbett im Gefängnis lag. Ludwig II. lehnte es mit Hinweis auf die Opfer ab.

Gefragt, wie viele seiner Geschichten denn der Wahrheit entsprechen, antwortet Seidl, dass er vieles in Staatsarchiven recherchiert habe. Viele Episoden hätten sich also genauso abgespielt. Manches

allerdings, insbesondere die Dialoge, sei „insofern wahr, als es genauso hätte passieren können“. Fakt sei die Spielsucht Gumps. Die Szene im Gasthaus Bonschab im Juni 1865, als er sein beim Wildern „verdientes“ Geld verliert, ist dagegen weitgehend Fiktion. *Andrea Hammerl*

**Information:**

„Räuber, Mörder, Märchenkönig – Ein Walkürenritt“ von Hanns Georg Seidl, Verlag „Werkstatt für Schwarze Kunst“ Mainburg, ISBN 3-920746-59-7. Es ist für 18,73 Euro auch im Haus im Moos in Karlshuld zu erwerben.

**Unterricht**  
**KOSMETIKAUSBILDUNG**  
 ☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

---

**Beilagenhinweis:**  
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

**Immobilien**

**WOHNUNG/HAUS** gesucht  
 in/um Augsburg  
 auch renovierungsbedürftig

**Lünendonk Immobilien**  
 www.mli24.de · 0821/660 97 111

**Heiraten**

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“  
 Suche liebevolle, warmherzige, wertorientierte, natürliche, katholische Frau. Bin einfühlsam, 74/180, NR, NT, ruhig, solider Lebensstil, vielseitig interessiert. Ich freue mich über eine Nachricht. Zuschr. BmB unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1601, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

**Stellenangebote**

**missio SHOP**

Die missio Shop und Service GmbH bietet in eigenen Läden und im Online-Shop ein vielfältiges Angebot fair gehandelter Produkte und christlicher Geschenkartikeln aus vielen Ländern der Welt.

Für unseren Shop in der Pettenkoflerstraße in München suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n erfahrene/n

**Fachkauffrau/-mann Verkauf und Vertrieb**

in Vollzeit für den Ein- und Verkauf sämtlicher Waren im Shop und im Onlinehandel.

Nähere Angaben finden Sie unter den Stellenangeboten bei [www.missio.com](http://www.missio.com).

**Verschiedenes**

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**  
 Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert  
 Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
**VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de**  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

**Viele, nette Katzen, klein und groß, z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause.**  
**ATTis e. V.,** Tierversuchsgegner u. Tierfreunde Augsburg, **Tel. 0821/451079** (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).

**Reise / Erholung / Urlaub**

**Frühling in Italien**

<b>Karneval in Venedig</b> 03.03. 4 Tage <b>399,-</b>	<b>Venedig</b> 04.04. 4 Tage <b>419,-</b>	<b>Rivieraküste</b> 13.04. 5 Tage <b>552,-</b>	<b>Gärten &amp; Parks</b> 26.04. 6 Tage <b>732,-</b>
<b>Rivieraküste</b> 14.03. 4 Tage <b>372,-</b>	<b>Piemont</b> 07.04. 5 Tage <b>499,-</b>	<b>Toskana</b> 18.04. 6 Tage <b>686,-</b>	<b>Rivieraküste</b> 28.04. 4 Tage <b>422,-</b>
<b>Sizilien</b> 16.03. 7 Tage <b>722,-</b>	<b>Sorrent - Arezzo</b> 08.04. 7 Tage <b>787,-</b>	<b>Bardolino</b> 22.04. 6 Tage <b>579,-</b>	<b>Bardolino</b> 01.05. 5 Tage <b>459,-</b>
<b>Toskana</b> 01.04. 5 Tage <b>559,-</b>	<b>Jesolo</b> 11.04. 4 Tage <b>299,-</b>	<b>Toskana</b> 23.04. 5 Tage <b>599,-</b>	<b>Cinque Terre</b> 01.05. 5 Tage <b>659,-</b>

**Hörmann Reisen** am besten im **★★★★★Bus!**  
 ☎ 0821-345 000  
 Hörmann-Reisen GmbH · Fuggerstr. 16 · 86150 Augsburg

**DAS GOTTESLOB**  
 Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:  
 Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...  
 im Gottesdienst und zu Hause.

Hier ohne Versandkosten bestellen!  
[www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de) oder Telefon 0821/50242-12

## Kriterien für das geistliche Leben

AUGSBURG – Das Akademische Forum der Diözese Augsburg lädt für Freitag, 1. März, zu einem Studiennachmittag mit dem Thema „Die Gabe der Unterscheidung. Kriterien für das geistliche Leben“ ins Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, in Augsburg ein. Der Studiennachmittag beginnt um 16 Uhr und endet um 19 Uhr. In zwei Vorträgen zeigt die Referentin, Professorin Marianne Schlosser, das Thema der Unterscheidung der Geister anhand von spirituellen Texten der Kirchengeschichte auf. Der Eintritt beträgt zehn Euro.

Schlosser, gebürtig aus Donauwörth, ist seit 2004 Professorin für Theologie der Spiritualität an der Universität Wien. Papst Franziskus ernannte sie zum Mitglied der Internationalen Theologischen Kommission und der Studienkommission zum Diakonat der Frau. Im November 2018 erhielt sie den sogenannten Nobelpreis der Theologie der „Stiftung Joseph Ratzinger – Benedikt XVI.“.

### Anmeldung:

Akademisches Forum der Diözese Augsburg, Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, 86150 Augsburg, Telefon 0821/3166-8811, E-Mail: [akademisches-forum@bistum-augsburg.de](mailto:akademisches-forum@bistum-augsburg.de).

## Erstmals Prozession an Fronleichnam

NEUMÜNSTER – Der Pastoralrat Altenmünster-Violau hat bei seiner letzten Sitzung einen historischen Beschluss gefasst: Erstmals findet eine Fronleichnamsprozession in der Ortschaft Neumünster statt. Trotz der fast 200-jährigen Tradition der Prozessionen in der Region gab es noch nie eine in Neumünster. Dabei bietet sich das Angerdorf förmlich zu einem Umzug entlang der Hauptstraße an.

Jetzt haben sich einige Neumünster Vereine bereit erklärt, am 20. Juni Altäre aufzubauen und zu schmücken. Der Festtag beginnt mit dem Festgottesdienst um 9 Uhr am Sportplatz. Anschließend zieht die Prozession mit der Blaskapelle Violau und den Fahnenabordnungen der Vereine singend und betend die Hauptstraße entlang zu den Stationen der Vereine. Der Pfarrgemeinderat Violau hofft, dass die Neumünsterer ihre Häuser und die Hauptstraße dem Anlass entsprechend schmücken. Nach der Prozession geht es ins Bürgerhaus zum Weißwurstessen.

## JUBILÄUM

# Bildungsarbeit von Anfang an

Günzburger Ortsverein des KDFB feiert sein 100-jähriges Bestehen

Zum aktuellen Vorstandsteam im Günzburger KDFB-Ortsverein gehören (vorne von links): Ursula Imminger, Monika Stammer, Christine Wachter, Hannelore Lukas und Katrin Klaiber. Hinten von links: Heidi Gernert, Annette Strehle, Monika Waitzinger, Hilde Hermann und Margot Schenk-Rupprecht.

Foto: KDFB Günzburg



**GÜNZBURG – Der Günzburger Zweigverein des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) gehört zu den ersten, die nach der Errichtung des bayerischen Landesverbandes gegründet wurden. Er kann nun auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken, in der die Vereinigung durch viele Hochs und Tiefs gegangen, aber immer wieder auf die ursprüngliche Zielsetzung zurückgekommen ist.**

Ein zentrales Anliegen des Katholischen Frauenbundes ist der Bildungsanspruch, der in Günzburg zur Gründung des Zweigvereins geführt hatte. Damals, als das aktive und passive Frauenwahlrecht in der Verfassung verankert wurde, wollte der Verband Frauen für Politik interessieren, sie politisch bilden und befähigen, nicht nur zu wählen, sondern auch politische Ämter zu übernehmen. Dieses Feld sollte nicht allein den sozialistischen und sozialdemokratischen Gruppierungen überlassen bleiben.

Mit der Entscheidung des Zweigvereins, die Jubiläumsausstellung über die Frauenrechtlerin Ellen Ammann nach Günzburg zu holen, unterstreicht das Führungsteam den politischen Charakter der Vereinigung. „Die Themen haben sich in den 100 Jahren, seit es das Frauenwahlrecht und den Katholischen Frauenbund gibt, eigentlich nicht geändert. Auch wir sind am Equal Pay Day aktiv dabei. Gleiche Rechte

für Männer und Frauen sind zwar verbrieft, müssen aber erst noch durchgesetzt werden. Es ist noch sehr viel zu tun“, sind sich Gabi Richter, Monika Stammer, Ursula Imminger und Christine Wachter einig, die seit vielen Jahren Vorstandsarbeit leisten und versuchen, dem Verein ein neues, modernes Gesicht zu geben.

„Unser Problem ist das Image. Viele halten uns für einen Kuchenbackverein. Doch das sind wir in keiner Weise. Wir sind in unserem Angebot breit aufgestellt, wollen Menschen aller Altersschichten ansprechen“, sagt Gabriele Ritzler, frühere Vorsitzende des Zweigvereins. Der Ortsverein pflegte seit 1970 den ökumenischen Weltgebetstag in Günzburg, aber er wolle auch dem eigenen Bildungsanspruch gerecht werden und gesellschaftspolitische Zeichen setzen.

„In der Ökumene engagieren wir uns gegen Ausgrenzung, unser Verbraucherservice ist Teil unseres Konzeptes für mehr Umweltverantwortung und Respekt vor der Schöpfung. Dazu kommen zahlreiche Vorträge aus dem politischen Bereich, die einen Perspektivwechsel erlauben und überkommene Vorstellungen und Urteile revidieren helfen“, zählt Ritzler auf.

Dennoch, gesteht das Vorstandsteam, sei es schwer, auch junge Frauen für eine Mitgliedschaft im Frauenbund zu begeistern. Daran habe auch das Angebot der Mut-

ter-Kind-Gruppen nichts ändern können. Die werden sehr gerne angenommen und stehen allen Frauen offen. Wer eine christliche Denkart hat, ist willkommen, versichern die KDFB-Frauen. Eine Mitgliedschaft oder Zugehörigkeit zur katholischen Kirche sei nicht erforderlich. Lediglich Vorstandsmitglieder müssten der katholischen Kirche angehören.

### Visionär und pragmatisch

Die viel genutzten Angebote des Zweigvereins, die Kooperation mit dem Landesverband mit seiner Aktion „Bewegen“ zum Weltfrauentag und die moderne, auf Teamwork ausgerichtete Organisation soll den Günzburger Frauenbund stark machen. „100 neue Mitglieder zum 100. Jubiläum, das wäre schön“, scherzt Ritzler und erntet Lachen von ihren Kolleginnen. Christine Wachter vom Vorstandsteam wäre schon mit zehn zufrieden. Im Günzburger Frauenbund darf beides sein: Visionen und Pragmatismus. Die gute Mischung für die Zukunft haben sich die Vorstandsmitglieder in den letzten Jahrzehnten erarbeitet, in denen Spiritualität, Bildung und Solidarität als tragende Säulen des Vereinslebens gepflegt werden.

Gertrud Adlassnig

### Information:

Ein Jubiläumsgottesdienst wird am Samstag, 23. Februar, um 17 Uhr in St. Martin gefeiert.



## Fit in den Frühling



Der lang ersehnte Frühling zieht ins Land. Doch mancher hat jetzt mit Frühjahrsmüdigkeit oder gar mit einer Erkältung zu kämpfen. Ein Saunabesuch, Fußbäder und viel Bewegung mobilisieren den Kreislauf und das Immunsystem.

## Vor erster Tour trainieren

Auf ihre erste Tour nach dem Winter sollten sich Wanderer gut vorbereiten. Es schadet nicht, dazu ins Fitnessstudio oder zum Joggen in den Park zu gehen. Manches Training lässt sich auch gut in den Alltag integrieren. Wanderer können auf dem Weg zur Arbeit zum Beispiel eine Station früher als sonst aus dem Bus steigen, Fahrrad statt Auto fahren oder lieber die Treppen als den Aufzug nehmen. Auf Bürgersteigkanten und liegenden Baumstämmen zu balancieren stärkt den Gleichgewichtssinn und die Trittsicherheit. Krafttraining kann ebenfalls helfen, weil es die Bänder und Gelenke stabilisiert und so das Verletzungsrisiko senkt. Dafür müssen Wanderer aber tatsächlich ein Fitnessstudio aufsuchen. Sie können auch andere Sportarten ausüben: Bouldern zum Beispiel sorgt den Angaben zufolge für mehr Kraft und verbessert die Beweglichkeit und Koordination. *dpa*

## Biohotel am Hopfensee

**HOPFEN AM SEE** – Familiär geführt, ruhig gelegen und mit herrlichem Panoramablick über den See auf die Berge ist das Vier-Sterne-Biohotel Eggenberger in Hopfen am See (Kreis Ostallgäu) eine der besten Adressen für nachhaltige Erholung.

Für Wohlfühl-Momente sorgen das neue Garten-SPA mit Zirben-Sauna und Natur-Schwimmbaden sowie das Hallenbad mit Saunalandschaft. In den großzügigen Ruhebereichen findet jeder einen Lieblingsplatz zum Entspannen mit Blick nach Süden auf die Berge.

Außerdem werden wohltuende Behandlungen mit reiner Naturkosmetik angeboten. Im ärztlich geleiteten Therapie-

zentrum gibt es Physiotherapie-Pakete für Rücken und Gelenke. Für guten Schlaf sorgen elektromagnetisch freie Bereiche, Natur-Betten und Wanderungen.

Aktive Allgäu-Entdecker haben mit der Füssen-Card eine Fülle an Möglichkeiten. Die frische Bio-Genießer-Küche bringt neue Energie. Auf Wunsch gibt es die leckeren Genießer-Menüs auch kohlenhydratreduziert.

Fünf Frühlings-Fit-Tage mit Wunsch-Behandlungen gibt es bereits ab 615 Euro pro Person.

### Infos:

Telefon 08362/9103-0,  
[www.eggenberger.de](http://www.eggenberger.de).



▲ Im ansprechenden Ruhebereich können Gäste des Biohotels Eggenberger entspannen. Foto: oh



## Sonnenschutz nicht vergessen

Sonnenschutz ist wichtig – auch im Frühjahr. Ob bereits Sonnencreme und Hut notwendig sind, hängt von der Intensität der UV-Strahlung ab. Auf der Webseite des Bundesamts für Strahlenschutz kann jeder nachschauen, wie die Werte für seine Region liegen. Der sogenannte UV-Index gibt auf einer Skala von 1 bis 11+ die Stärke der Strahlung an. Bei UV-Stärke 1 und 2 sind keine Schutzmaßnahmen notwendig. Zwischen 3 und 7 empfehlen die Experten Sonnenschutz mit entsprechender Creme, Hut und Sonnenbrille. Mittags sollte man sich bei diesen Werten nicht in der prallen Sonne aufhalten. Ab Stufe 8 ist Schutz unbedingt notwendig, und die Mittagszeit verbringt man besser drinnen. *dpa; Foto: sassi/pixelio.de*

## Nasenspray kann abhängig machen

Bei den ersten wärmenden Sonnenstrahlen im Frühjahr kleidet sich mancher zu leicht und fängt sich eine Erkältung ein. Viele greifen dann zum Nasenspray. Aber Vorsicht: nur drei Mal am Tag, für etwa eine Woche. Länger sollten Erkältete abschwellendes Nasenspray in der Regel nicht benutzen. Denn wer es übertreibt – zum Beispiel, weil eine Erkältung auf die nächste folgt – kann irgendwann abhängig von dem Spray werden. Die Nasenschleimhaut schwillt dann von alleine nicht mehr ab, wenn man nicht ständig nachsprüht. *dpa*

## Warmes Fußbad kalt abschließen

Heiß oder kalt: Wer seinen Körper thermischen Reizen aussetzt, macht ihn widerstandsfähiger und kann damit auch die Frühjahrsmüdigkeit bekämpfen. Um sich langsam daran zu gewöhnen, eignen sich ansteigende oder warme Fußbäder, heißt es in der Zeitschrift „Naturarzt“. Sie tun nicht nur gut, sondern fördern auch die Durchblutung. Wer den Effekt verstärken will, taucht die Füße anschließend kurz in kaltes Wasser. Die Zeitschrift rät zu zehn Minuten im warmen Wasser und bis zu 20 Sekunden im kalten. *dpa*





**Glücks-Momente** am Hopfensee

- Bergblick & Bio-Genießer-Küche **z.B. 3 Bio-Genießer-Tage ab € 425,-**
- Hallenbad & Saunen **5 Frühlings-Fit-Tage ab € 615,-**
- Wellness & Naturkosmetik **Regenerations-Woche ab € 975,-**
- Kneipp & Physiotherapie **p. P. im DZ inkl. Bio-Verwöhn-HP, Behandlungspaket und FüssenCard**

**NEU** Garten-SPA-Bereich

**Biohotel Eggenberger** \*\*\*\* · EGGENBERGER OHG · Enzensbergstr. 5  
D-87629 Füssen/Hopfen am See · ☎ +49 (0) 8362/91030 · [www.eggenberger.de](http://www.eggenberger.de)

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## PRINCESS Raclette „Pure 8“

Besonders luxuriöser Raclette-Grill mit einzigartiger Ablagevorrichtung zur sicheren Aufbewahrung heißer Pfännchen, langlebiges Bambusgehäuse, große Bratfläche von 41,8 x 23 cm, geeignet für 8 Personen, spülmaschinenfeste Teile.

## ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfallslos und un kreativ seien.



## REISETHEL Urban Trolley „London“

Moderne Großtasche auf extragroßen, leicht laufenden Rädern, zweifach höhenverstellbarer Teleskopgriff, Reißverschlüsse innen und außen, formstabiler Boden, hochwertiges, beschichtetes Polypropylen- und Polyestergerewebe.

reisetel

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:  
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Raclette 9147225       Zalando-Gutschein 6646417       Urban Trolley 9147340

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN      BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

57A

## Menschen im Gespräch



Wolfram Stadler ist noch immer bereit, an Fatimatagen und bei Beerdigungen die Orgel zu spielen. Der Pfarrer, die Pfarrei Mariä Himmelfahrt und die Kirchenverwaltung sind dankbar für seinen Dienst.

Foto: Friedrich

Seit 50 Jahren ist die Hirschbacherin **Maria Kratzer** als Organistin in der Pfarrkirche St. Peter in Hirschbach tätig. Sie übernahm nach dem Tod des vorherigen Organisten Deffner aus Possenried, der 1969 verstarb, dieses Amt. In den Anfangsjahren hat die erfahrene Klaviermusikerin, um die Organisten-Aufgaben zu meistern, zusammen mit dem Diplom-Musiker Christoph Gollinger aus Königsbrunn lange und fleißig geübt. Kratzer hat sich in der Zeit nicht nur als D-Organistin weitergebildet, sie gründete auch den Jugendchor „Voce per Dio“ und den Kinderchor der kleinsten Hirschbacher Sänger, die Hirschbacher Spatzen. Als anerkennendes Dankeschön der Gemeinden wurden ihr ein Geschenkkorb mit Blumen und eine Miniatur des kirchlichen Deckenbildes überreicht. Das Amt für Kirchenmusik der Diözese Augsburg ehrte sie für treue Dienste mit einer Urkunde und der goldenen Nadel.

Foto: Friedrich

Im Rahmen eines Gottesdienstes im Heilbad Krumbad zu Beginn der Vollversammlung des Dekanatsrates Günzburg wurden die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder des Dekanatsrats verabschiedet. Dekan Klaus Bucher (rechts) dankte **Anja Beh**, **Irmgard Bissinger** (Zweite von links), **Angela Caspari**, **Barbara Reichhart** und **Edigna Schreml** (Dritte von links) herzlich. Beh, Caspari, Reichhart und Schreml gehören auch in dieser Wahlperiode dem Dekanatsrat an. Dekan Bucher würdigte das Engagement von Irmgard Bissinger, die seit 1994 Mitglied des Pfarrgemeinderats Ichenhausen und von 2005 bis 2018 Pfarrgemeinderatsvorsitzende war. Von 2014 bis 2018 arbeitete sie im Vorstand des Dekanatsrates mit. Edigna Schreml ist seit 2010 Mitglied im Pfarrgemeinderat St. Martin in Günzburg. Ihre Kreativität wird besonders bei der Gestaltung des Pfarrbriefs und auch in den Vorlagen für die verschiedensten Kartenmotive deutlich. Von 2010 bis 2014 war Schreml Vorsitzende des Dekanatsrats des ehemaligen Dekanats Günzburg. Von 2014 bis 2018 arbeitete sie aktiv und kreativ im Vorstand des Dekanatsrats des neuen Dekanats Günzburg. Dekanatsratsvorsitzende Hildegard Schütz (links) bedankte sich bei jeder Dame mit einer Christrose für ihr Engagement. Foto: Lecheler



Pfarrer Thomas Pandanam (rechts) verabschiedete **Karl Braun** (Mitte) nach 30 Jahren als Kirchenpfleger der Pfarrei St. Joseph in Untermaxfeld und **Herbert Walter** (links) nach 18 Jahren als Mitglied der Kirchenverwaltung. Begonnen hatte Braun seine ehrenamtliche Laufbahn in der Pfarrei drei Jahre zuvor im Pfarrgemeinderat, später war er Mitglied des Pastoralrats, Angehöriger des Wort-Gottes-Teams, Lektor und Kommunionhelfer. In seine Amtszeit, in der er neun Pfarrer und einen Kaplan erlebte, fielen der Neubau des Pfarr- und Jugendheims sowie des Gerätehauses, der Friedhof wurde erweitert und eine neue Orgel eingebaut. Ganz verloren gehen wird er der Gemeinde St. Joseph jedoch nicht. „Für Notfälle“ oder als Kommunionhelfer bleibt er ihr erhalten. Foto: Alexander Hammerl



Wolfram Stadler, Organist an der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt Gottmannshofen, konnte zum Jahresanfang 2019 sein goldenes Organistenjubiläum feiern. Er hatte einst von seinem verstorbenen Vater den Dienst des Organisten an der Wallfahrtskirche Gottmannshofen übernommen.

## Leserbriefe

### Mutterpfarrei

Zu „Sakristeien in Familienhand“ in Nr. 6:

*St. Laurentius in Donauwörth ist keine „Filialkirche“, sondern die Pfarrkirche des Stadtteils Berg in der Pfarreiengemeinschaft Donauwörth. Darüber hinaus handelt es sich bei dieser ehemaligen fränkischen Martinskirche um die Mutterpfarrei von ganz Donauwörth. Näheres ist in der Ortschronik „Berg – Geschichte des Dorfes und der Gemarkungen“ (2011) festgehalten.*

Eugen Weidner,  
86609 Donauwörth-Berg

#### So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

### Evangelische Dekanin verabschiedet

AUGSBURG (epd) – Mit einem Festgottesdienst in der Kirche St. Anna wurde Augsburgs Stadtdekanin Susanne Kasch am vergangenen Sonntag aus ihrem Amt verabschiedet. Kasch war 1990 die erste Frau, die in Bayern ein evangelisches Dekansamt übernahm. Knapp 17 Jahre lang, seit 2002, war die heute 63-jährige Stadtdekanin in Augsburg.

Sie habe sich dennoch nicht als Pionierin gefühlt, sagte Kasch dem Evangelischen Pressedienst (epd). Es sei damals jedoch durchaus ungewöhnlich gewesen, dass es im Kreis der Dekane auf einmal eine Frau gab: „Die Einladungen zur Dekanekonferenz auf dem Hesselberg begannen mit der Anrede: ‚Sehr geehrte Frau Kasch, liebe Brüder‘. Inklusion sieht anders aus“, berichtete Kasch. Heute sei es selbstverständlich, dass Frauen Leitungsämter in der evangelischen Kirche übernehmen.

Sie stelle jedoch fest, „dass generell weniger Menschen nach solchen Leitungsämtern streben“, sagte Kasch. Dies habe nach ihrer Auffassung damit zu tun, dass die Verantwortung und die Zahl der Termine zunehme, die mit einer solchen Leitungsposition verbunden seien. „Da macht man sich verstärkt Gedanken darüber, wie ein solcher Job mit Ehe, Familie oder auch Hobbys zu vereinbaren ist.“ Dies betreffe Frauen wie Männer gleichermaßen, meinte die Dekanin. Kaschs Nachfolger wird der Münchner Kirchenrat Michael Thoma.

## FASCHING

# Prinzessin und Ministrantin

Auch der Prinz steht als Messdiener am Altar von St. Vitus

**WEICHERING** – Auf zwei seiner insgesamt 35 Ministranten der Pfarrei St. Vitus in Weichering ist Pfarrer Paul Igbo derzeit besonders stolz. Denn Julia Moosheimer (10) und Christoph Niedermeier (11) regieren als Kinderprinzenpaar Julia II. und Christoph I. während der fünften Jahreszeit die Kreisstadt Neuburg für die Neuburger Burgfunken.

Dass der Pfarrer wegen Terminüberschneidungen das ein oder andere Mal auf die beiden verzichten muss, fällt angesichts der großen Ministrantenschar weniger ins Gewicht. Es findet sich immer ein Tauschpartner. Dafür entschädigt ihn der Faschingsorden, den die beiden ihrem Pfarrer kürzlich auf einer Seniorenfaschingsfeier im benachbarten Karlshuld verliehen.

Gefragt, was schöner sei, Tanzen oder Ministrieren, antworten die beiden diplomatisch. „Beim Tanzen wird mir nicht schlecht“, sagt Christoph, „vom Weihrauch in der Kirche manchmal schon, das ist nicht so gut.“ Dafür schätzt er die Gemeinschaft der Ministranten und dass es ruhiger und entspannter zugeht als beim Tanzen im Fasching. Julia betont die Gemeinsamkeiten: „In der Kirche haben wir den Pfarrer, der Witze erzählt, und die fünfte Jahreszeit hat es ja schon von Haus aus an sich, dass sie witzig ist.“ Dass Pfarrer Igbo sie im Gottesdienst als Prinzessin angesprochen und ihr Glück für die Faschingsaison gewünscht hat, hat sie sehr gefreut.



▲ Der Showteil des Kinderprogramms mit dem Motto „Scheunenfest“ beginnt mit Julia als Bulldogfahrerin und Christoph im grauen Stallkittel.



▲ Harmonisch-elegant schweben Julia II. (Moosheimer) und Christoph I. (Niedermeier) im Prinzenwalzer zu „Bauer sucht Frau“ über das Parkett. Fotos: Hammerl

Julia tanzt bereits das dritte Jahr bei den Burgfunken, um das Prinzessinnenamt hat sie sich schon im vergangenen Frühjahr beworben – gleich mitsamt ihrem Prinzen, denn Faschingsprinzen sind Mangelware. „Man braucht einen Prinzen, denn ein Prinz allein kommt so gut wie nie vor“, erzählt sie von der Bewerbung. Christoph ist schon seit Kindergartenagen ihr bester Freund, inzwischen gehen die beiden zusammen in die fünfte Klasse des Apian-Gymnasiums in Ingolstadt. Daher war es nur logisch, dass sie ihn gefragt hat, ob er ihr Prinz werden will. „Ich hab’ gewusst, dass er gerne tanzt, wenn auch noch nicht bei den Burgfunken“, erzählt Julia.

### Viele Steckenpferde

Dass Christoph nicht nur sportlich, sondern auch musikalisch ist, zeigt die lange Liste seiner Hobbys. „Skifahren, ministrieren, Tennis, Fußball, Trompete spielen und tanzen“, zählt er auf. Seine vielen Freizeitaktivitäten waren auch der Grund, weshalb seine Eltern zunächst nicht allzu begeistert davon waren, dass ihr Sohn Faschingsprinz werden wollte. Inzwischen aber haben sich Margarete und Georg Niedermeier von seiner Begeisterung anstecken lassen. „Solange es schulisches passt, darf er das machen, was ihm Spaß macht“, sagt die Mutter. Zwar sei der Zeitaufwand auch für

die Eltern enorm, ergänzt der Vater, beide sind sich aber einig, dass sie ebenfalls Freude daran haben, weil es ihm so viel Spaß macht.

Die Freude von Julia und Christoph ist tatsächlich ansteckend, die beiden strahlen übers ganze Gesicht und beherrschen sogar den klassischen Walzer harmonisch und elegant. Spaß haben sie auch im fetzigen Showprogramm, dessen Thema „Scheunenfest“ lautet. Das Motto passt zu ihnen, denn beide stammen aus der Landwirtschaft, Julia aus einem Vollerwerbsbetrieb, Christoph aus einem Nebenerwerbsbetrieb.

Was den Fasching angeht, ist Julia ebenfalls familiär vorbelastet. Ihr größerer Bruder Benedikt war vor zwei Jahren Kinderfaschingsprinz, Mutter Heidi ist bei den Betreuern und dem Elferrat aktiv, und Vater Martin hilft in der Technik oder auch mal als Betreuer aus.

Der Ministrantendienst hat in beiden Familien Tradition. Christophs älterer Bruder Moritz hat gleichzeitig mit ihm als Ministrant angefangen, Vater Georg war in seiner Jugend Ministrant. Bei Moosheimers ist die ganze Familie aktiv, von den Eltern über die Brüder Leonhard (19) und Benedikt (16) bis zu Nesthäkchen Julia. „Auch Heidi war schon Ministrantin“, erzählt Vater Martin stolz. „Ehekirchen war damals die einzige Gemeinde im Landkreis, wo Mädchen ministrieren durften.“ Andrea Hammerl

Wir gratulieren  
von Herzen



## Zum Geburtstag

**Mathias Wink** (Neumünster) am 27.2. zum 81., **Richard Hartmann** (Möstenberg) am 28.2. zum 92.; der Kirchenchor Hochgreut gratuliert seinem Ehrendirigenten herzlich zum Geburtstag und wünscht Gottes Segen, Gesundheit und Wohlergehen, ebenso der Pfarrgemeinderat Hochgreut. **Konrad Krabler** (Münster) am 28.2. zum 88.; es gratulieren die Kinder und Enkelkinder.

90.

**Franziska Eitler** (Bedernau) am 23.2.; alles Gute und Gottes Segen wünscht die ganzen Familie.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren:  
Telefon 0821/5 02 42 61,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## ASCHERMITTWOCH

### Exerziten im Alltag

HOHENWART – Zu Exerziten im Alltag lädt die Oase Steinerskirchen in Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen-Ilm) ein. Beginn ist am Aschermittwoch, 6. März, um 19.30 Uhr nach dem Gottesdienst. Dann treffen sich die Teilnehmer in der österlichen Bußzeit jeden Mittwoch von 19.30 bis 21 Uhr in der Oase. Pater Manfred Oßner gibt biblische Impulse für tägliche Betrachtungen zuhause. Die Kosten für Unterlagen betragen 15 Euro.

**Anmeldung:** Telefon 08446/9201-0, [www.oase-steinerskirchen.de](http://www.oase-steinerskirchen.de).

**Sofie Schwarz** (Missen-Wilhams) am 27.2.; alles Gute zum Geburtstag, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die Nachbarschaft.

85.

**Josef Schwarz** (Altenmünster) am 26.2.; **Xaver Schuster** (Täferdingen) am 1.3.

80.

**Maria Kolb** (Pforzen) am 26.2.; alles Gute und Gottes Segen wünschen die ehemaligen Nachbarn Resi und Gabi. **Theres Schnell** (Berg im Gau) am 1.3., **Johann Frick** (Hergatz) am 1.3.; herzliche Glückwünsche zum Geburtstag von Ehefrau Elfriede sowie den drei Töchtern mit Familien.

70.

**Karl Lechner** (Zillenbergl) am 28.2.

## DEKORATIVES

### Ostermarkt im Kloster Roggenburg

ROGGENBURG – Ein Ostermarkt findet am 9. und 10. März im Kloster Roggenburg statt. Im Haus für Kunst und Kultur präsentieren Aussteller und Kunsthandwerker jeweils von 11 bis 17 Uhr ihre Waren. Angeboten werden unter anderem Osterschmuck, Ostereier, Palmkätzchenzweige, Osterkerzen und -gestecke. Der Eintritt kostet für Erwachsene drei Euro.



Foto: Petra Borkelpixelio.de

## Foto-Aktion



Neugierig mustert die kleine Charlotte Boxler auf ihrem weißen Taufkissen den Priester, der sie auf dem Arm hält. Es ist Pater George Valiyamangalam. Er taufte Charlotte in der Pfarrkirche St. Martin in Boos (Foto: privat).

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch.

Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von



wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung  
Redaktion  
Stichwort „Kinder Gottes“  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

## Teilhabe-Info-Hefte begehrt

Hefte zum Bundesteilhabegesetz in Leichter Sprache

AUGSBURG (pca) – Das Referat **Teilhabe und Pflege des Caritasverbands für die Diözese Augsburg hat sieben Hefte zum neuen Bundesteilhabegesetz in Leichter Sprache herausgegeben.**

Betroffene können sich dank dieser Hefte selbst informieren, welche Rechte und Ansprüche sie haben und die Änderungen leichter nachvollziehen. In den Heften geht es unter anderem um die Teilhabe am Arbeitsleben in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung und bei anderen Arbeitgebern sowie um das Budget für Arbeit.

Die Mitbestimmung in den Werkstätten wird gestärkt. Die Rolle der Frau erfährt eine Aufwertung durch die vorgesehenen Frauenbe-

auftragten. Interessant für die Betroffenen ist es, dass das Budget für Arbeit das Einkommen bei einer Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt sichert.

Die weiteren Hefte greifen die Regelungen zum Einkommen und Vermögen auf, die sich beim Bezug von Eingliederungs-Hilfe, Hilfe zur Pflege sowie der Grundsicherung verändert haben.

Der Bedarf an den Erläuterungen in Leichter Sprache ist offensichtlich sehr groß. Rund 20 000 Exemplare wurden bereits angefordert und ausgeliefert.

### Information:

Bestellen kann man die Hefte im Internet unter [www.caritas-augsburg.de/broschueren-ls](http://www.caritas-augsburg.de/broschueren-ls).

## Jugendvigil in Oberschönenfeld

GESSERTSHAUSEN – Am Freitag, 22. Februar, gibt es um 19.30 Uhr in der Abteikirche von Oberschönenfeld eine Jugendvigil. Sie wird von der Band „Basical and Friends“ begleitet. Nach stimmungsvollen Lobpreisliedern ziehen alle Teilnehmer mit Kerzen durch den Kreuzgang. Es besteht die Möglichkeit für Beichtgespräche.

## Vor 75 Jahren: Zerstörung Augsburgs

AUGSBURG (epd) – Mit Ausstellungen, einer Gedenkstunde und Gottesdiensten erinnert Augsburg an die verheerende Bombennacht von 1944. Bei dem Luftangriff im Zweiten Weltkrieg, der sich am 25. und 26. Februar zum 75. Mal jährt, wurden weite Teile der Altstadt Augsburgs und viele Baudenkmäler zerstört, darunter das Rathaus, die Fuggerei, der Perlachturm und acht Kirchen (siehe auch Seite 14).

Die Ausstellung im Unteren Fletz präsentiert unter anderem Zeitzeugenberichte, die den Alltag der Augsburger während des Zweiten Weltkrieges und nach den Bombenangriffen nachzeichnen. In der gesamten Innenstadt sind darüber hinaus Tafeln mit historischen Fotos ausgestellt, die den Zustand der Stadt nach den Luftangriffen zeigen. Das Augsburger Stadtarchiv präsentiert Erinnerungsstücke, die nach dem Angriff von den Bewohnern aus dem Schutt geborgen wurden – etwa Theaterkarten vom 26. Februar 1944.

Am Jahrestag selbst findet in der evangelischen Kirche St. Anna ein ökumenischer Gedenkgottesdienst statt. Anschließend lädt die Stadt zur öffentlichen Gedenkstunde ins Rathaus. Den insgesamt 19 Luftangriffen auf Augsburg während des Zweiten Weltkrieges fielen nach Angaben der Stadt mindestens 1500 Menschen zum Opfer. Tausende Augsburger wurden obdachlos, etwa 80 000 verließen die Stadt.

### Information

Die Ausstellung „Die Stadt ein Feuermeer“ im Augsburger Rathaus läuft bis 25. März. Die Erinnerungsstücke im Stadtarchiv sind bis 12. März zu sehen. Der Gedenkgottesdienst am Montag, 25. Februar, in St. Anna beginnt um 17 Uhr, die anschließende Gedenkstunde im Oberen Fletz des Rathauses um 18 Uhr. Am Dienstag, 26. Februar, gibt es ab 18 Uhr eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Augsburg im Bombenkrieg“ im Augsburger Stadtarchiv.

## ZYKLUSHOW DER EHE- UND FAMILIENSELSORGE

# Die Luxussuite im Körper

Neun- bis zwölfjährige Mädchen gingen auf Entdeckungsreise

BUCH-OBENHAUSEN – Auf dem Fußboden im Vereinsheim liegen bunte Tücher und verschiedene farbenfrohe Materialien. Wie bei einem Spiel sitzen oder knien 15 Mädchen um ihre mit viel Liebe zum Detail aufgebaute „Bühne des Lebens“. Selbstständig oder in Absprache kennzeichnen sie bestimmte Bereiche mit Schildchen. Die Aufschriften „Progesteron-Team“, „Geschenkbbox Eierstock“ oder „Östrogenfreundschaften“ verraten, dass die Zusammenstellung die Vorgänge im weiblichen Körper in einer „Zyklusshow“ veranschaulichen soll.

Auf Einladung des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) ist Christiana Maria Gläser von der Ehe- und Familienseelsorge der Diözese Augsburg bereits zum siebten Mal in Obenhausen. Mit der „Zyklusshow“, einer anschaulichen und liebevollen Darstellung des weiblichen Zyklusgeschehens, nimmt sie die neun- bis zwölfjährigen Mädchen in fantasievollen Rollenspielen mit auf eine spannende Entdeckungsreise durch die Geheimnisse ihres Körpers.

Dabei schlüpfen die Schülerinnen selbst in die Rolle der Hormone und erleben, wie die „Östrogenfreundinnen“ sie während der Pubertät in eine Frau verwandeln. Die Mädchen erfahren, wie „Frühlingsboten“ aus dem Gehirn zu den Eierstöcken wandern und eine Eizelle wecken. Spielerisch entschlüsseln sie die verschiedenen Geheimcodes in ihrem Körper, zum Beispiel den „Zaubertrank“ Weißfluss oder Zer-



▲ Auf ihrer mit viel Liebe zum Detail aufgebauten „Bühne des Lebens“ führen die Mädchen die unter Leitung von Christiana Maria Gläser von der Ehe- und Familienseelsorge der Diözese zusammengestellte „Zyklusshow“ vor. Foto: Bader

vixschleim. Weit entfernt von trockener Theorievermittlung oder der mit dem Thema oft verbundenen Peinlichkeit lernen die Heranwachsenden, wie neues Leben entsteht. Gleichzeitig verdeutlicht ihnen die Mitarbeiterin der Ehe- und Familienseelsorge, welche Veränderungen die Pubertät mit sich bringt und warum Frauen einmal im Monat ihre Tage bekommen.

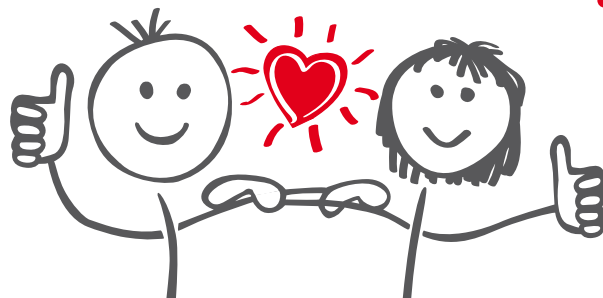
Gläser erklärt den Schülerinnen, dass auch ihr eigener Körper in jedem Zyklus eine „Luxussuite“ für einen möglichen Gast vorbereitet. Kommt dieser nicht, fließt die unbenutzte Ausstattung im Zuge der Menstruationsblutung als Finale der Zyklusshow aus dem Körper.

„Das, was da in mir vorgeht, ist ja ein Wunderwerk der Natur“, staunt ein Mädchen. Wie ihre Altersgenossinnen hat der eintägige Workshop ihr Selbstvertrauen vermittelt und ihren Stolz geweckt, eine Frau zu werden.

Als die Mütter und Väter ihre Töchter abholen, dürfen sie eine mit spürbarer Begeisterung aufgeführte „Zyklusshow“ sehen. Sie zeigt, wie gut die Mädchen jetzt auf die bevorstehende Pubertät vorbereitet sind. Den Vorschlag von Christiana Maria Gläser, das Ereignis der ersten Regelblutung mit ihren Töchtern wie einen besonderen Tag zu feiern, wollen die Eltern gern annehmen.

Claudia Bader

**Gemeinsam für  
Menschen in Not.**



**Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.**  
[www.caritas-augsburg.de](http://www.caritas-augsburg.de)

## „Ecce Homo“ im Exerzitienhaus

STADTBERGEN – Die Malerin und Bildhauerin Monika Schnitzler verbindet in ihrem großformatigen Bilderzyklus im Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen die weltweite Verletzung der Menschenrechte mit den Kreuzwegstationen. Dies kontrastiert sie mit farbkraftigen Kreisbildern. Eröffnet wird die Schau am Sonntag, 10. März, um 12 Uhr im Foyer. Pfarrer Walter Zimmermann spricht zu dem Zyklus „Ecce Homo“. Zu sehen bis 28. April zu den Öffnungszeiten des Hauses. Infos unter Telefon 08 21/9 07 54-0.

## Medizinisch gut versorgt – die besten Kliniken



Das bislang kommunal geführte Klinikum Augsburg ist seit Anfang des Jahres eine Universitätsklinik. Mit weiteren renommierten Krankenhäusern ist damit die medizinische Versorgung der Menschen in der Region auf hohem Niveau gewährleistet.

# Neue Uniklinik in Augsburg

**AUGSBURG** – Aus dem Kommunalunternehmen Klinikum Augsburg ist am 1. Januar das Universitätsklinikum Augsburg (UKA) geworden, das sich nun in der Trägerschaft des Freistaats Bayern befindet. Durch seine Einbindung in universitäre medizinische Forschung und Lehre kann das UKA seinen Anspruch, der Bevölkerung optimale medizinische Versorgung zu bieten, weiter untermauern.

Mit den tagesklinischen Betten stehen am UKA 1740 Betten zur Verfügung. 24 Kliniken, drei Institute und 18 Zentren stellen Diagnose und Therapie in allen medizinischen Fachdisziplinen sicher. Am UKA werden jährlich rund 250 000 ambulante und stationäre Patienten versorgt. Mit zirka 80 000 Patienten pro Jahr ist die Notaufnahme des UKA die zweitgrößte Notaufnahme der Bundesrepublik.

Jedes Jahr erblicken am UKA mehr als 2450 Kinder das Licht der Welt. Mit 560 Ausbildungsplätzen ist die an das UKA angeschlossene Akademie für Gesundheitsberufe einer der größten Ausbildungsträger der Region.

Die Augsburger Universitätsmedizin ist ein Projekt mit großer Strahlkraft in die Region, aber auch darüber hinaus. Sie umfasst die im Dezember 2016 errichtete Medizinische Fakultät der Universität Augsburg, das UKA sowie als Kooperationspartner das Bezirkskrankenhaus Augsburg – Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der Universität Augsburg.

Die Forschungsschwerpunkte der Fakultät liegen in den Bereichen Medizin-informatik sowie Umwelt und Gesundheit. Rund 100 Professorinnen und Professoren werden im Endausbau in der bio- und humanmedizinischen Forschung und Lehre tätig sein. Ab dem Wintersemester 2019/20 wird die Me-



▲ Die neu eingerichtete Augsburger Uniklinik wird vom Freistaat Bayern getragen. Fotos: Zoepf (2)

dizinische Fakultät einen humanmedizinischen Modellstudiengang anbieten, der vorklinische und klinische Inhalte integriert und besonderen Wert auf eine wissenschaftliche Ausbildung der 1500 Studierenden legt. Bereits zum Wintersemester 2018/19 hat der neue Bachelor-Studiengang Medizinische Informatik als Kooperationsprojekt der Medizinischen Fakultät und der Fakultät für Angewandte Informatik der Universität Augsburg begonnen.

## Baumaßnahmen

Die Planungen für die ersten beiden Neubauten für Forschung und Lehre auf dem Medizincampus der Universität Augsburg sind in vollem Gange. Seit Anfang Februar wird das Baufeld auf dem Gelände südlich der Straßenbahnhaltestelle Uniklinik/BKH hergerichtet. Mit dem Bau notwendiger Ausgleichsflächen, die den Eingriff in die Natur kompensieren, wurde bereits im Dezember 2018 begonnen. In den Jahren 2023/24 sollen die beiden Gebäude mit einer Nutzfläche von insgesamt 15 000 Quadratmetern fertig sein.

Für die ersten beiden Gebäude auf dem Medizincampus der Universität Augsburg in direkter Nachbarschaft des Universitätsklinikums muss das Baufeld freigemacht werden. Gehölze und einzelne Bäume auf dem Gelände werden entfernt.

Zum Ausgleich wurde im Dezember 2018 mit der Modellierung und Bepflanzung einer ehemaligen Ackerfläche im Umfang von 66,5 Hektar begonnen. Neben einer Salbeiwiese werden Hecken, einzelne Bäume und kleinteilige Eichenwäldchen angepflanzt. Zudem werden für den Artenschutz notwendige Eidechsenhabitate angesiedelt und Kleingewässer und Hochstaudenstrukturen

geschaffen. Im nächsten Schritt werden die gerodeten Bereiche auf Kampfmittel untersucht und archäologische Sondierungen vorgenommen.

„Der Bau unseres neuen Medizincampus ist ein wichtiger Ausbauschritt für die Universität. Ich freue mich, dass die Vorbereitungen so rasch vorangehen“, so die Präsidentin der Universität Augsburg, Professorin Sabine Doering-Manteuffel. Im April 2018 wurde der Architektenwettbewerb für die beiden ersten Neubauten der Medizinischen Fakultät der Universität Augsburg entschieden. Der Auftrag ging an den 1. Preisträger, die „BHBVT Gesellschaft von Architekten mbH“ aus Berlin.

Das künftige Lehrgebäude umfasst zirka 6400 Quadratmeter und bietet Raum für Hörsäle, Seminar- und Praktikumsräume, eine medizinische Fachbibliothek, das Dekanat der Medizinischen Fakultät sowie das Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin. Das Forschungsgebäude mit zirka 8600 Quadratmetern beherbergt das Institut für Theoretische Medizin sowie Labore, Praktikumsräume und den Anatomie-Bereich.

Bis zur Fertigstellung der ersten Neubauten für die medizinische Forschung und Lehre gibt es Interimslösungen, die laut Professorin Martina Kadmon „schon sehr gute, ja fast ideale Lösungen“ sind: „Im Sommer beziehen wir die ehemalige Kinderklinik in unmittelbarer Nachbarschaft des Universitätsklinikums. Dort werden wir im Herbst die ersten Medizinstudierenden begrüßen – ein Meilenstein, auf den wir gespannt und voller Vorfreude hinarbeiten“, so die Gründungsdekanin der Medizinischen Fakultät. Im SIGMA-Techno-Park in direkter Nähe des (Stamm-)Campus der Universität werden zusätzliche Flächen für Labore angemietet. AB/AR/KPP



### Wenn die Brille nicht mehr ausreicht Brillen, Lupen und Lesegeräte

Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.

www.optik-petrak.de

ooptik petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Lange gut leben.

Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.



Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777

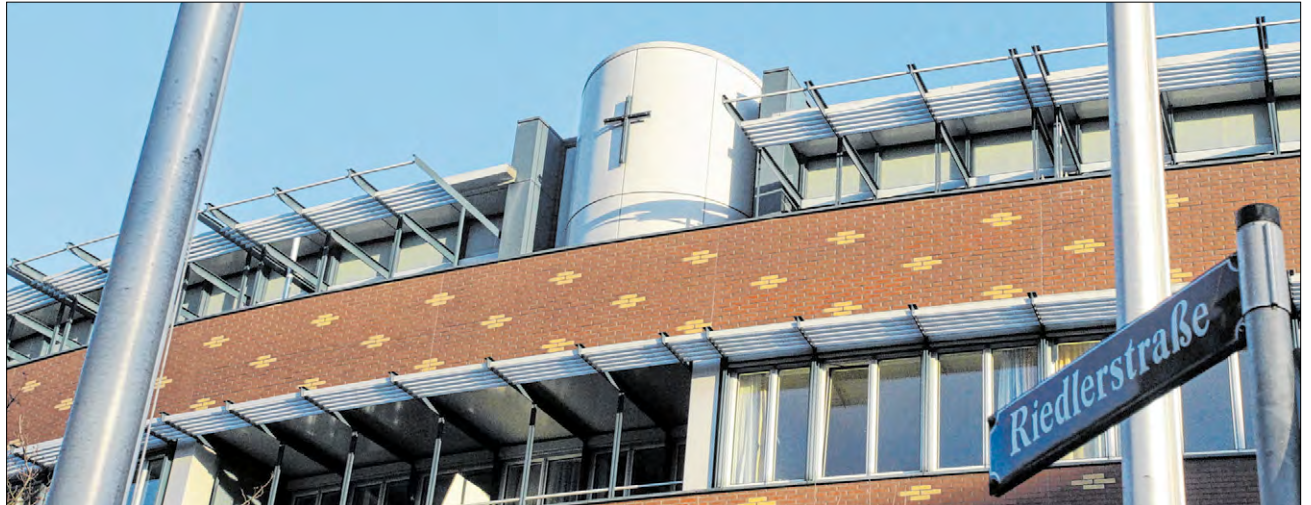
**AUGSBURG** – Als Kern des Gesundheitsparks Vincentinum ist die Klinik Vincentinum eines der größten Belegarzt-Krankenhäuser Deutschlands. Hier behandeln und operieren ausschließlich Spezialisten als Fachärzte, die auch eigene Praxen betreiben. In der Klinik Vincentinum betreuen rund 80 renommierte Belegärzte und insgesamt 475 Mitarbeiter pro Jahr 11000 Patienten stationär und 10000 Patienten ambulant in den sechs Fachbereichen Augenheilkunde, Chirurgie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Innere Medizin, Orthopädie und Anästhesiologie. Das Haus hat 248 stationäre Betten und 48 Tagesklinik-Plätze.

## Bis zur Reha

Die Patienten werden durchgängig und ausschließlich von erfahrenen Fachärzten betreut und begleitet. Der gewählte Facharzt des Vertrauens ist der persönliche und zentrale Ansprechpartner – vom Erstbesuch in der Arztpraxis über die Diagnose und Behandlung in der Klinik bis hin zur Reha.

Über 100 Jahre führten die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul das Traditionskrankenhaus und kümmerten sich sowohl um die körperlichen als auch um die seelischen Belange der Patienten. Diese Tradition wird fortgeführt. Die Patienten werden

# Haus mit christlichen Wurzeln



▲ Die Klinik Vincentinum in Augsburg ist ein gemeinnütziges Belegkrankenhaus.

Foto: Zoepf

ganzheitlich behandelt. Neben der hervorragenden medizinischen und pflegerischen Versorgung ist ein Seelsorgeteam für die Patienten da und besucht sie auf der Station. Darüber hinaus sorgt die hauseigene Küche mit leckeren Speisen für das leibliche Wohl.

Seit 2017 betreibt die Artemed-Gruppe aus Tutzing die Traditionsklinik mit familiärer Atmosphäre und christlich-vinzentinischen Wurzeln im Herzen von Augsburg. Das interdisziplinäre Zu-

sammenwirken des Belegärzte-Teams gewährleistet beste medizinische Versorgung auf höchstem technischen Standard. Die ausgeprägte Seelsorge- und Pflege-Orientierung der Ordensschwestern und Mitarbeiter schafft einen Raum für Wertschätzung und Geborgenheit der Patienten – ambulant sowie stationär, in Prävention, Behandlung und Nachsorge. Das Belegarzt-Modell der Klinik Vincentinum bietet zahlreiche Vorteile für Patienten: Der Facharzt des Vertrauens ist

gleichzeitig der zentrale Ansprechpartner und Behandler im Haus. Mit dem Modell werden außerdem Informationsverluste und Doppeluntersuchungen vermieden. Sämtliche Belegärzte der Klinik Vincentinum sind Spezialisten ihrer Disziplin, mit ihren Praxen in und um Augsburg vertreten und damit in Reichweite der Patienten. Sie sind Partner des Gesundheitsparks Vincentinum und wichtige Garanten für eine ganzheitliche medizinische Rundum-Versorgung.

## PATIENTENDIALOG – JAHRESÜBERSICHT 2019

Belegärzte und Partner des Gesundheitsparks Vincentinum informieren über aktuelle Themen aus der Medizin.

Beginn jeweils 19.30 Uhr im Foyer der Klinik Vincentinum



### 30.1.2019

**Brauche ich ein neues Knie – und wenn ja, welches?**  
Dr. med. Sven Hertel, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

### 20.2.2019

**Schultererkrankungen – Möglichkeiten der konservativen und operativen Therapie**  
Dr. med. Max Markmiller, Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie

### 20.3.2019

**Kratzen, Brennen, Stechen: Wie kann man beim trockenen Auge helfen?**  
Dr. med. Waltraud Ahr, Fachärztin für Augenheilkunde

### 3.4.2019

**Endoprothetik – was tun wenn Sie schief geht!**  
Schlagwörter: Lockerung, Infektion, Allergie!  
Dr. med. Chaled El Masry, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

### 15.5.2019

**Morbus Crohn & Colitis ulcerosa: Was gibt es Neues?**  
Jochen Pischel und Olga Penner, Fachärzte für Gastroenterologie und Hepatologie

### 5.6.2019

**Sportverletzungen – Update.**  
Neue Konzepte: konservativ – operativ  
Dr. med. Rolf Pesch, Facharzt für Orthopädie

### 3.7.2019

noch nicht festgelegt

### 18.9.2019

**Arthrosen an Handgelenk und Hand: Sind Prothesen eine sinnvolle Ergänzung in der Therapie?**  
Dr. med. Christoph Rose, Facharzt für Chirurgie und Handchirurgie

### 16.10.2019

**Arthroskopische Techniken an Knie, Ellbogen, Schulter – was ist in der Sportorthopädie heute möglich?**  
Dr. med. Alexander Wendeborn, Facharzt für Orthopädie

### 6.11.2019

**Brauche ich ein neues Gelenk? Kunstgelenk an Hüfte und Knie**  
Dr. med. Frank Haug, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, spez. Unfallchirurgie

### 4.12.2019

**Moderne Therapie von Schultererkrankungen**  
Dr. med. Bruno Schwarz  
Facharzt für Orthopädie, spez. orthopädische Chirurgie

Änderungen vorbehalten.

**Eintritt ist frei, die Sitz- und Stehplätze sind begrenzt.**

## Sieben Pilgerreisen in diesem Jahr

AUGSBURG (pba) – Im Jahr 2019 bietet die Diözesanpilgerstelle Augsburg sieben Pilgerreisen an. Die Fahrten mit geistlichen Begleitern aus der Diözese führen zu klassischen Wallfahrtsstätten wie Lourdes, Fátima, Rom und ins Heilige Land. Im Programm finden sich auch Reisen, die zu neuen Entdeckungen einladen, beispielsweise ins Bistum Dresden-Meißen und zu Benediktinerklöstern in der Schweiz.

Die erste Fahrt, eine Pilger- und Studienreise nach Sizilien, findet vom 22. bis 29. März statt. Organisiert werden die Reisen mit dem Bayerischen Pilgerbüro. In einem Grußwort zur neuen Pilgerbroschüre laden Prälat Bertram Meier, Leiter des Seelsorgeamtes, und Diakon Andreas Martin, Leiter der diözesanen Pilgerstelle, dazu ein, sich gemeinsam mit anderen Menschen im Glauben auf den Weg zu machen. Die Broschüre mit allen Reisezielen ist direkt bei der Diözesanpilgerstelle oder im Internet unter [www.bistum-augsburg.de/pilgerstelle](http://www.bistum-augsburg.de/pilgerstelle) erhältlich. Sie kann auch telefonisch unter 08 21/31 66-32 40 angefordert werden.

## Bezirk plant Büros in Städten und Kreisen

AUGSBURG (epd) – Eine Modernisierung der Verwaltung soll den Bezirk Schwaben künftig bürgernäher machen. Anlässlich seiner ersten 100 Tage im Amt kündigte Schwabens Bezirkstagspräsident Martin Sailer eine „Modernisierungsoffensive“ an. Der Bezirk sei „für viele ein abstraktes und zu weit entferntes Wesen“, wird Sailer zitiert. Künftig wolle man deshalb in den zehn schwäbischen Landkreisen und den vier kreisfreien Städten regionale Niederlassungen des Bezirks einrichten.

Dort sollen die Bürger sich nicht nur beraten lassen können. Es soll auch möglich sein, Anträge für die Hilfe zur Pflege oder die Hilfe für Menschen mit Behinderungen zu stellen. „Das erspart den betroffenen Menschen Zeit und lange Wege“, sagte Sailer. Außerdem sei die Einführung eines Bürgertelefons und eines Beschwerdemanagements geplant. Sailer selbst will mit gutem Beispiel vorangehen. Der Bezirkstagspräsident biete künftig eine Bürgersprechstunde an, bei der man direkt mit ihm ins Gespräch kommen könne, heißt es in der Mitteilung. Der erste Termin dazu sei für Mitte Juni geplant.

## ERKLÄRUNG DES DIÖZESANRATES

# Sind schärfere Gesetze richtig?

Gremium kritisiert: Volksbegehren bringt vor allem Vorschriften für andere

**AUGSBURG – Das mit 18,4 Prozent Unterschriften bisher erfolgreichste bayerische Volksbegehren hat eine tiefe Kluft zwischen Städten und Bauern zu Tage gebracht. Der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Augsburg bedauert diese Entwicklung. Er hat sich in einer Stellungnahme zu dem Volksbegehren geäußert, das Bayerns Bürger und ihre politischen Vertreter weiter beschäftigen wird.**

Der Gesetzesentwurf „Volksbegehren Artenvielfalt – Rettet die Bienen“ spiegelt das große Unbehagen über die Zerstörung von Natur und Landschaft. Die Landwirte sehen sich als Opfer einer Kampagne unkundiger Städter, die einfach die Schuld bei den Landwirten abladen. Die Staatsregierung will nun bis zum möglichen Volksentscheid im Oktober einen Kompromiss erarbeiten, der die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt. Der Diözesanrat der Katholiken hält in seiner Stellungnahme fest:

Wir haben uns auf unserer Frühjahrsvollversammlung 2018 selbst mit dem Thema befasst. Es steht aber in dem größeren Zusammenhang des Erhalts unserer Lebensgrundlagen, das heißt der Schonung der Ressourcen und dem Erhalt natürlicher Lebensräume, der Bewahrung der Schöpfung.

Die Bewahrung der Schöpfung geht weit über die Rettung der Bienen hinaus und erfordert eine differenzierte und ganzheitliche Betrachtung: Einzelprobleme sind ebenso in den Blick zu nehmen wie unser gesamtes Konsum- und Wirtschaftsverhalten und seine weltweiten Konsequenzen.

Das Volksbegehren fordert eine Verschärfung des Bayerischen Naturschutzgesetzes. Ist das in einem umfassenden Sinne der richtige Weg, die Natur besser zu schützen?

Gesetze sind nötig, wenn sich anders nichts bewegt. Von der Verschärfung des Bayerischen Naturschutzgesetzes sind vor allem die Landwirte betroffen. Ist es tatsächlich so, dass die Bauern nicht wissen, was sie tun? Tun sie zu wenig für den Umweltschutz? Müssen sie erst gezwungen werden, mit der Schöpfung schonend umzugehen?

Die geforderte Gesetzesänderung betrifft auch Gartenbesitzer und Kleingärtner, wirtschaftlich aber vor allem die Bauern. Welche Konsequenzen haben die neuen Gesetze



▲ Der Diözesanrat der Katholiken geht der Frage nach, inwieweit eine Umsetzung des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ der Natur hilft. Foto: luise/pixelio

für kleine und mittlere Betriebe? Werden sie für die nach Maßgabe der neuen Gesetze produzierten Lebensmittel genügend Absatz finden? Sind auch wir bereit, dafür einen adäquaten Preis zu bezahlen?

Die Mehrzahl der Unterzeichner bringt Vorschriften für andere auf den Weg, nicht für sich selbst. Welche Einschränkungen und Kosten nehmen wir für uns in Kauf, um Umwelt und Ressourcen zu schonen? Im Rathaus eine Unterschrift zu leisten, ist kein großer Aufwand. Ein sehr viel größerer ist die Umstellung der eigenen Lebensweise auf Verzicht und Nachhaltigkeit.

### Erhalt von Existenzen

Unsere Heimat ist mit einer herrlichen Natur beschenkt, die sich in Jahrhunderten zu einer liebenswerten Kulturlandschaft entwickelt hat. Dazu gehört eine Vielzahl dörflicher Familienbetriebe, die das Leben auf dem Land charakterisieren und auch das städtische Leben mit ihren Produkten und Traditionen bereichern. Der Erhalt bäuerlicher Existenzen und ländlicher Lebensqualität, wozu auch lebendige Pfarrgemeinden, Brauchtumpflege und Vereinsleben, nicht zuletzt Landärzte und Dorfwirtschaften gehören, ist uns als Verantwortung gegenüber unserer Heimat aufgetragen.

Vor fast 50 Jahren sprach Papst Paul VI. anno 1970 von der Mög-

lichkeit einer „ökologischen Katastrophe als Konsequenz der Auswirkungen der Industriegesellschaft“ und betonte „die Dringlichkeit und die Notwendigkeit eines radikalen Wandels im Verhalten der Menschheit“, denn „die außerordentlichsten wissenschaftlichen Fortschritte, die erstaunlichsten technischen Meisterleistungen, das wunderbarste Wirtschaftswachstum wenden sich, wenn sie nicht von einem echten sozialen und moralischen Fortschritt begleitet sind, letztlich gegen den Menschen.“

Papst Franziskus schreibt in seiner Umweltenzyklika „Laudato si“ (2015): „Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderung der Umweltsituation, die wir erleben, und ihre menschlichen Wurzeln interessieren und betreffen uns alle.“

### Echte Entwicklung

Auch wir als Diözesanrat wollen dieses Gespräch führen und anregen, in den Pfarreien und mit unseren Landwirten über unsere Lebensweise und unsere Zukunft, über die „Humanökologie“ zu sprechen, denn: „Um von einer echten Entwicklung sprechen zu können, ist sicherzustellen, dass eine ganzheitliche Verbesserung der menschlichen Lebensqualität erbracht wird“ (Laudato si, 147).

Hildegard Schütz,  
Vorsitzende des Diözesanrates



# Das Leben gut meistern

Die ersten drei Lebensjahre sind entscheidend

**AUGSBURG – In den ersten drei Lebensjahren entscheidet sich, ob man als Erwachsener gut durchs Leben kommt. Denn eine sichere emotionale Bindung in dieser Lebensphase ist die Basis für eine gesunde körperliche, psychische und soziale Entwicklung. Das betonte Professor Karl Heinz Brisch in seinem Vortrag am U3-Fachtag der Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern immer wieder.**

Der Fachtag im Haus St. Ulrich hatte den Titel „Vom sicheren Hafen aus die Welt entdecken“. Verknüpfte Schnüre, die im voll besetzten großen Saal des Hauses von oben herabhängten, symbolisierten das Thema Bindungen. Gabriele Wunderle von der Fachakademie übernahm in Vertretung des erkrankten Schulleiters Siegfried Fuchs die Begrüßung. Ein Grußwort sprach Peter Kosak, Direktor des Schulwerks der Diözese.

Nach der Aufführung einer Pantomime stellte die Studentin Corinna Haberer mit Gabriele Wunderle in einer kurzen Gesprächsrunde Karl Heinz Brisch vor. Der Bindungsforscher ist Professor an der „Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg“ und unter anderem Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Er leitet die Abteilung Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie an der Kinderklinik und Poliklinik im Dr.-von-Haunerschen-Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität München und ist Dozent am Psychoanalytischen Institut Stuttgart.

„Was Sie heute sind, ist in den ersten drei Jahren entstanden“, begann er und erklärte, dass jeder Mensch mit einem Gehirn auf die

Welt kommt, das nur wenige neuronale Verknüpfungen hat. Diese würden sich erst später bilden und zwar etwa 2000 bis 3000 Stück pro Minute. „Die Bezugspersonen bestimmen, wie das Gehirn ausgebildet wird“, sagte Brisch.

Wenn Kinder im Alter von null bis drei Jahre eine feste emotionale Bindung hätten, könnten sie vom sicheren Hafen aus die Welt erkunden. Dann würden sie „zwischen Himmel und Erde aufgespannt liebes- und beziehungsfähig“, kämen gut durch die Welt. „Die emotionale Bindung ist für das Leben so grundlegend wie Luft zum Atmen und Ernährung. Sie sichert das Überleben und die Entwicklung des Kindes. Ohne sie könnte ein vernachlässigtes Kind sogar sterben“, erläuterte der Professor.

Kinder mit sicherer Bindung an die Eltern können sich laut Brisch später besser in die Gefühle anderer Menschen hineindenken. Ihre Sprachentwicklung ist besser, sie sind kreativer und haben mehr Freunde. Die wichtigste Bindungsperson sei für ein Kind stets dabei. Wenn es im zarten Alter die ersten Entdeckungstouren ins Nachbarzimmer unternimmt und das Vertrauen hat, dass sie noch da ist, wenn es zurückkommt, aber auch im späteren Leben, wenn es Probleme hat und Hilfe braucht.

Die Bindungsentwicklung könne allerdings durch Traumata gestört werden. Die Folgen des Verlusts von Bindung stellte Brisch anhand der Trennung der Eltern dar. Dann würden Kinder nicht selten in Kita oder Schule durch Unkonzentriertheit und Unruhe auffällig, oft führen sie sogar zu ADHS. *Roswitha Mitulla*



▲ Viele Mitarbeiter der Aktion Hoffnung waren in den letzten Monaten mit der Vorbereitung und Durchführung der Secondhand-Faschingsmärkte beschäftigt. Sie präsentieren die bunte Auswahl an Kostümen und danken allen Beteiligten.

Foto: Stippler/Aktion Hoffnung

## Fast 46 000 Euro Reinerlös

Die vielen Faschingsmärkte gibt es nur dank zahlreicher Helfer

**AUGSBURG – 59 Faschingsmärkte, 450 ehrenamtliche Mitarbeiter, 16 000 zufriedene Kunden und eine Projektunterstützung in Höhe von 45 898 Euro für 21 Entwicklungsprojekte weltweit: Das ist die Erfolgsbilanz der Aktion Hoffnung nach der Faschingsmarkt-Tour durch Bayern.**

Vom 10. Januar bis 9. Februar war die Aktion Hoffnung mit ihren Secondhand-Faschingsmärkten bei Pfarreien, Verbänden, Eine-Welt-Läden und Kindertagesstätten zu Gast. Zahllose Faschingskostüme, Glitzermode, Nostalgisches aus früheren Jahrzehnten und viele andere Raritäten fanden neue Besitzer. Das Besondere dabei: Durch den Kauf von Secondhand-Kleidung wird neben dem Geldbeutel auch die Umwelt geschont.

Mehr als 450 Jugendliche, Frauen und Männer in Pfarrgemeinden, Vereinen, Verbänden, Eine-Welt-Läden und Kindertagesstätten halfen in den letzten Wochen bei der Durchführung der Märkte. „Dank diesem Engagement wurde es der Aktion Hoffnung erst möglich, diese große Anzahl an Faschingsmärkten anzubieten. Es ist

immer wieder bemerkenswert, mit welcher Freude an der guten Sache die Helferinnen und Helfer dabei sind“, dankte Prälat Bertram Meier, Aufsichtsratsvorsitzender der Aktion Hoffnung für das ehrenamtliche Engagement.

Durch den Verkauf der Faschingskleidung macht die Hilfsorganisation aus jeder gut erhaltenen Kleiderspende, die während des Jahres eingeht, eine Geldspende. „Die Reinerlöse und alle Geldspenden aus den Faschingsmärkten in Höhe von 45 898 Euro geben wir an Hilfsprojekte in der Einen Welt weiter. So können wir Bildungsmaßnahmen im Nordirak, Bolivien und Kenia, die Friedensarbeit des emeritierten Bischofs Paride Taban im Südsudan und Gesundheitsstationen in Indien und Brasilien fördern“, informiert Johannes Müller, Geschäftsführer der Aktion Hoffnung, über den Verwendungszweck.

### Informationen:

Im Internet unter [www.aktion-hoffnung.de](http://www.aktion-hoffnung.de). Wer noch ein Kostüm für den Fasching sucht, findet bis zum 2. März im Secondhand-Modeshop der Aktion Hoffnung in Ettringen, Rechbergstraße 12, ein großes Angebot.



▲ Der große Saal im Haus St. Ulrich war vollbesetzt. Verknüpfte Schnüre symbolisieren das Thema Bindungen. Foto: Mitulla

## Neu zu entdeckende Tonschöpfung

ULM – Am Samstag, 9. März, werden um 19 Uhr in der Ulmer Pauluskirche Felix Nowowiejskis Dramatische Szenen Quo Vadis aufgeführt. Sie gelten als eine der wieder zu entdeckenden Tonschöpfungen des frühen 20. Jahrhunderts. Karten unter [www.bodensee-madrigalchor.de](http://www.bodensee-madrigalchor.de) und an der Abendkasse.

## Fotodoku über zerstörte Kirchen

AUGSBURG – Vom 25. auf den 26. Februar 1944 war Augsburg Ziel eines verheerenden Bombenangriffs (siehe S. 14). Ab Montag, 25. Februar, ist bis 25. März eine Fotodokumentation im Bistumsarchiv, Pfarrhausstraße 4, zu sehen. Geöffnet: Montag bis Mittwoch von 9 bis 16.30 Uhr, Donnerstag bis 18 Uhr.

# Albertus Magnus

## *Der Mann, der alles wusste*

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter [www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)



[www.heiliger-albertus-magnus.de](http://www.heiliger-albertus-magnus.de)

**Albertus Magnus**  
MultimediaReportage





▲ Jede Menge Humor hat die A-cappella-Gruppe „Mundwerk“ im Gepäck.

Foto: Mundwerk

#### STIMMAKROBATEN

### „Mundwerk“ ist zu Gast im Postsaal

BAD GRÖNENBACH – Die unterschiedlichsten Musikstile von Pop, Gospel und Jazz über zeitgemäß arrangierte Volkslieder bis hin zum mongolischen Oberton-gesang vereint das Repertoire der A-cappella-Gruppe „Mundwerk“. Am Donnerstag, 28. März, sind die fünf Stimmakrobaten um 20 Uhr im Postsaal Bad Grönenbach zu erleben. Auch der Humor kommt nicht zu kurz. Die Besucher können sich auf feinsinnige Liedtexte, anspruchsvolle Arrangements und unterhaltsame Moderationen freuen. Vorverkauf bei der Gästeinformation Bad Grönenbach, Telefon 083 34/605 31. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 Euro, ermäßigt 13 Euro.

#### STADTHALLE

### Karriere-Messe „Freiraum“

MEMMINGEN – In der Memminger Stadthalle findet am Samstag, 23. Februar, von 10 bis 17 Uhr die Job- und Karrieremesse „Freiraum“ statt. Sie richtet sich an Fach- und Führungskräfte sowie Hochschulabsolventen und Weiterbildungsinteressierte im Allgäu. Über 70 Arbeitgeber der Region präsentieren sich. Zudem gibt es Workshops, Vorträge, Coachings und vieles mehr. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter [www.freiraum-allgaeu.messe.ag](http://www.freiraum-allgaeu.messe.ag).

#### VISITATION

## Glauben über Grenzen hinaus

Weihbischof Wörner zu Besuch in der PG Röthenbach-Maierhöfen-Gestratz

GESTRATZ – Viele persönliche Gespräche hat Weihbischof Florian Wörner bei der Pastoralvisitation der Pfarreiengemeinschaft Röthenbach-Maierhöfen-Gestratz geführt. Gelegenheit zur Begegnungen bot insbesondere ein Abend in der vollbesetzten Argenhalle in Gestratz.

Rund 3200 Mitglieder hat die Pfarreiengemeinschaft im Argental. Einige hundert erlebten Wörner im persönlichen Gespräch, bei Messen und beim Begegnungsabend in der Argenhalle. Hier hatten Anneliese Prinz, Ingrid Kirchmann, Lisa Steurer und Irmgard Prinz in einem Sketch humorvoll aufgegriffen, was vor allem die ehrenamtlichen Mitarbeiter in den vergangenen Monaten beschäftigt hatte – nämlich die Frage, was sie dem Weihbischof bei der Visitation zeigen sollten.

### Viel Engagement

Am Ende war es ein Querschnitt des vermeintlich Alltäglichen vom gemeinsamen Fronleichnamzug über Krankengebete bis hin zur Firmvorbereitung. Doch als selbstverständlich erlebte Wörner all das nicht: „Viel Leidenschaft und Engagement“ hat er in den Pfarreien ausgemacht. Positiv aus seiner Sicht:



▲ Ein Bild, das in Erinnerung bleibt: Weihbischof Wörner an der Zither.



▲ Weihbischof Florian Wörner (neben ihm Pfarrer Werner Karl Badura) suchte das Gespräch mit den Mitgliedern der Pfarreiengemeinschaft. Fotos: Winkler

„Das Denken richtet sich nicht nur auf die eigene Pfarrei.“ Zudem freute sich Wörner, dass die Katholiken „zunehmend entdecken, wie bereichernd es ist, über die Grenzen hinaus zu handeln“. Das taten auch die Ministranten der drei Pfarreien: Sie traten gemeinsam als Band auf. Dabei spielten sie dem Weihbischof wenige Tage nach dessen Geburtstag auch ein Ständchen.

Im Gespräch mit Wörner stellte der Gestratzer Bürgermeister Johannes Buhmann das Engagement der Kommune im Libanon vor. Mit Hilfe aus Gestratz ist dort eine Zeltschule für syrische Flüchtlingskinder entstanden. „Eine großartige Idee“, lobte der Weihbischof. Er sagte: „Wir müssen uns die Flüchtlingsprobleme weltweit anschauen und nicht nur hierzulande.“

Während der zweitägigen Visitation gab es zahlreiche Gespräche mit verschiedenen Gruppen, so beim Mittagessen mit der Landjugend oder beim Bibelgespräch mit dem Pastoralrat. Hier rückte Wörner das Gleichnis vom Pharisäer und dem Zöllner in den Mittelpunkt. Aus

dem Gespräch nahm die Maierhöfener Pfarrgemeinderatsvorsitzende Evi Eugler den Impuls mit, sich verstärkt jungen Familien zuzuwenden. Diakon Fidelis Keck erkannte im Gespräch aber auch die Frage an jeden Einzelnen: „Inwieweit lasse ich den Pharisäer in mir zu?“

### Inneres Wachstum

In den Gesprächen ging es häufig um das innere Wachstum der Pfarreien – „mit verstärktem Zugang zu Gebet und zum Gottesdienst“, sagte Wörner. Hier sei das „sehr lebendige“ Familiengottesdienstteam ein guter Ansatz. Ganz wichtig ist aus seiner Sicht auch, dass Christen ihren persönlichen Glauben bezeugen.

Für Pfarrer Werner Karl Badura war beeindruckend, dass sich der Weihbischof trotz seines straffen Programms viel Zeit nahm: „Er hat zugehört und die Leute ernst genommen.“ Es sei wichtig, dass die Gläubigen den Weihbischof nicht als distanzierten „Kirchen-Oberen“ erlebten, sondern persönlich – etwa beim Zitherspiel. *Olaf Winkler*



▲ Die Federzeichnung „Christus am Kreuz“ von Alois Keller ergänzt nun die Sammlung im Museum der Stadt Füssen. Darüber freuen sich Michaela Waldmann (rechts), erste Bürgermeisterin von Pfronten, und die Nachfahren der Künstlerfamilie Keller, Birgit Freudig (links) und Eugen Keller. Foto: Hacker

## WERTVOLLE BLÄTTER ÜBERGEBEN

# Bedeutende Künstlerfamilie

Die Sammlung Keller im Museum der Stadt Füssen wächst

**FÜSSEN – Seit 1995 sorgen die Stadt Füssen und die Gemeinde Pfronten dafür, dass Werke aus der renommierten Künstlerfamilie Keller zusammengetragen werden. Jetzt wurden die Federzeichnung „Christus am Kreuz“ von Alois Keller (1788 bis 1866) sowie zwei weitere Blätter von dessen Nachfahren an das städtische Museum Füssen übergeben.**

Die Zeichnung „Christus am Kreuz“ ist der Entwurf zum ehemaligen Hauptaltarbild in der Kirche in Epfach, das heute die Aussegnungshalle in Pfronten schmückt. Das erklärte Eugen Keller bei der Übergabe des Blattes von 1823 im Büro von Bürgermeister Paul Jacob.

Zwei weitere Blätter ergänzen die Keller-Sammlung des städtischen Museums. In einer Vitrine vor dem Refektorium werden die Neuerwerbungen bis Ende März an den Wochenenden ausgestellt. Von Alois Keller ist in der Vitrine auch die lavrierte Federzeichnung „Anbetung der Hirten“ zu sehen. Sein Vater Joseph Keller (1740 bis 1823), schuf das ausgestellte Zeichenblatt mit dem Titel „Der heilige Mauritius in der Glorie“.

Bei der Übergabe der Skizzen freute sich Pfrontens Bürgermeisterin Michaela Waldmann mit Füssens Museumsdirektor Anton Englert. Die gemeinsame Sammlung der Stadt Füssen und der Gemeinde Pfronten sei nun um drei Blätter reicher.

Mit dem Namen Keller sei „hochwertige Kunst im sakralen

Raum“ verbunden, sagte Waldmann. In Füssen seien die Skizzen, „die einen unschätzbaren Wert haben“, in fachlich besten Händen.

Dass die Werke der Künstlerfamilie seit 1995 von der Stadt Füssen und der Gemeinde Pfronten zusammengetragen werden, ist der Initiative des damaligen Kulturamtsleiters Thomas Riedmiller zu verdanken. 1998 erfuhr das Werk der Künstlerfamilie mit der Ausstellung „Herbst des Barock“ auch überregional große Würdigung.

## Zeugnisse des Stilwandels

2006 wuchs die Sammlung im Depot durch 253 Zeichnungen weiter an. Das Pfrontener Tal, erklärte Waldmann, habe viele bedeutende Künstler hervorgebracht, die gerade bei der Gestaltung von Kirchen und sakralen Räumen Bedeutendes geleistet hätten. Es sei wichtig, dass Skizzen und Zeichnungen dieses wertvollen Schaffens nicht verloren gehen.

Nachfahre Eugen Keller merkte an, dass oft erst unter der Lupe zu erkennen sei, wie zeichnerisch fein gearbeitet wurde. Die drei Blätter dienten letztlich auch dazu, den Stilwandel innerhalb der Malerfamilie von Generation zu Generation zu verfolgen. *Werner Hacker*

### Information:

Das Museum der Stadt Füssen, Lechhalde 3, hat in den kommenden Wochen jeweils freitags bis sonntags von 13 bis 16 Uhr geöffnet.

## Leserbrief

# „Für ein Miteinander“

Zur Papst-Reise nach Abu Dhabi (Nr. 5, Seite 6) schickt uns Leser László Kasztner, Geschäftsführer der Städtepartnerschaft Kaufbeuren, folgende Anmerkung:

*Fast unbemerkt von der großen Öffentlichkeit teilte der Vatikan am 11. Januar mit, dass die fünfte Auslandsreise 2019 von Papst Franziskus nach Rumänien führen wird. Während die internationalen Medien aufmerksam den Besuch des Pontifex in den arabischen Emiraten verfolgten, sind die Kirchen in dem überwiegend rumänisch-orthodoxen Land dabei, die päpstliche Visite zu einem tiefgreifenden Impuls, einem nachhaltigen spirituellen Ereignis werden zu lassen.*

*Vor allem in Ungarn ist die Begeisterung groß, dass der Heilige Vater an einem ur-ungarischen Wallfahrtsfahrtsort, in Csiksomlyó in der Erzdiözese Alba Julia, den Hauptgottesdienst feiern wird. Csiksomlyó*

*liegt tief im Land der Szekler, einem Gebiet, das mit ganz Siebenbürgen am 4. Juni 1920 infolge des Trianon-Friedensschlusses von Großungarn abgetrennt und Rumänien zugeschlagen wurde. Am 1. Juni, 99 Jahre später, wird nun hier Papst Franziskus für Solidarität, Gerechtigkeit und Frieden die Stimme erheben und für ein Miteinander der mitteleuropäischen Völker werben.*

*Im Blick hat Papst Franziskus dabei auch die Ökumene, in der die lateinischen Katholiken nur eine Minderheit sind. „Gehen wir gemeinsam“, so laden die ungarischen und transsilvanischen Bischöfe nach Csiksomlyó ein, unter dem Schutz Mariens, im Zeichen des Kreuzes. Dass die Ungarn in aller Welt mitgehen und mitbeten, dessen bin ich mir sicher.*

László Kasztner,  
87600 Kaufbeuren

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



## Neuseeländer werben für Frieden

LINDAU-AESCHACH (ws) – In der Pfarrkirche St. Ludwig in Lindau-Aeschach waren kürzlich besondere Gäste zu erleben: Künstler der neuseeländischen „The Hub Akademie“ gestalteten dort mit den christlichen Gemeinden in Lindau einen ökumenischen Jugendgottesdienst. Mit kraftvollem Gesang und Tanz präsentierten die neuseeländischen Künstler die maorische und polynesischen Kultur und thematisierten dabei Vergebung und Frieden anhand eines historischen Ereignisses in der Geschichte Neuseelands im 19. Jahrhundert. *Foto: Wolfgang Schneider*

## BENEFIZKONZERT

**1300 Euro für Hospiz-Neubau gespendet**

KEMPTEN – Beim gemeinsamen Benefizkonzert für das neue Heim von Hospizverein und erweitertem Allgäu-Hospiz nahmen die Musikkapelle Wildpoldsried und das Posaunenquartett „Wellblech“ die Besucher mit auf eine Reise zu den großen Themen Klimawandel und schmelzende Gletscher, Bewahren und Schutz der Schöpfung sowie Frieden. Mit großem Beifall belohnten die Besucher die musikalische Leistung und spendeten 1300 Euro für das Projekt Hospiz-Neubau. „Die Hospizarbeit setzt in besonderer Weise ein Zeichen für den Wert des Lebens“, sagte Lothar Geist vom Posaunenquartett „Wellblech“ bei der Spendenübergabe. „Deshalb möchten wir alle die hospizliche Arbeit in der Region stärken.“



▲ Von links: Lothar Geist („Wellblech“), Theresa Prestele und Wolfgang Bosch (beide Musikkapelle Wildpoldsried) und Josef Mayr, Vorsitzender des Hospizvereins. Foto: Theuring

## MANNIGFALTIGES WERK

**Monica Germann und Daniel Lorenzi**

MEMMINGEN – Ab Samstag, 23. Februar, zeigt die Mewo-Kunsthalle die Sonderausstellung „Monica Germann & Daniel Lorenzi: dreht sich die Spiegelkugel zum Punktlicht“. Seit vielen Jahren setzen sich Germann und Lorenzi mit großer Konsequenz mit Zeichnung, Malerei, Objekt, Video und Musik auseinander. Das mannigfaltige Werk lässt sich in seiner Fülle kaum fassen. Ein Zusammenhang ergibt sich insbesondere durch die Komposition der Werke im Ausstellungsraum in Form großer Rauminstallation.

## Information:

Die Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, ist dienstags und mittwochs sowie freitags bis sonntags und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Donnerstags kann sie von 13 bis 19 Uhr besucht werden. Mehr unter [www.mewo-kunsthalle.de](http://www.mewo-kunsthalle.de).

**Die ersten Schneeglöckchen**

LINDAU (ws) – Im Lindenhofpark in Lindau spitzeln die ersten Schneeglöckchen hervor und wecken die Vorfreude auf den Frühling.

Foto: Wolfgang Schneider

## VORTRAG

**Zeugnisse der Ewigen Anbetung**

KEMPTEN – Pfarrer Matthias Reiner spricht am Freitag, 22. Februar, um 17 Uhr im Antoniushaus, Völkstraße 4, in Kempten zum Thema „Früchte der Anbetung – Zeugnisse der Ewigen Anbetung in Aalen-Westhausen“.

## MUSEUM HOFMÜHLE

**Bilder zum Thema Zugfahren**

IMMENSTADT – Das Museum Hofmühle, An der Aach 14, zeigt noch bis 28. April die Ausstellung „Im Zug der Zeit von Irgendwo nach Ungewiss“ von Richard Tandler. Das Museum ist mittwochs bis sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

## BEGEGNUNG, MUSIK UND BETRACHTUNGEN

**Gott als Kraftquelle der Liebe**

Ökumenischer Valentinsabend: „Weizengys“ begeistern

SEEG (fp) – „Die Liebe hört niemals auf“, so hieß das Thema des Valentinsabends der katholischen Pfarreiengemeinschaft und der evangelischen Auferstehungsgemeinde in Seeg.

Pfarrer Jörn Foht und Pater Shiju Pulikal, der den erkrankten Pfarrer Wolfgang Schnabel vertrat, gestalteten einen würdevollen ökumenischen Segnungsgottesdienst, an dem etwa 80 Paare und viele Einzelpersonen teilnahmen. Andreas Dasser und Josef Haug und verliehen dem Gottesdienst mit Orgel und Mundharmonika eine einfühlbare Atmosphäre.

In einer Betrachtung zum Lied „Applaus Applaus“ der „Musikfreunde Stiller“ sowie zu einem Bild von Sieger Köder wies Pfarrer Jörn Foht zur Hand auf die Intensität von Liebe hin. Er stellte dabei Gott als Kraftquelle in den Mittelpunkt – eine Quelle, die die Partnerschaft in den verschiedensten Phasen des Lebens begleitet und ergänzt: Gott sei nicht nur der liebende Gott, sondern Gott sei die Liebe, eine Chan-



▲ Die „Weizengys“ griffen das Thema Liebe musikalisch auf. Foto: oh

ce, die es zu leben und zu entdecken gelte.

Im Anschluss fand sich ein großer Teil der Besucher beim Valentinsempfang im Pfarrheim zum Beisammensein und zu Gesprächen ein. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war der Auftritt des A-cappella-Chors „Weizengys“ aus Eisenberg. Mit einer bestens abgestimmten Liedauswahl zu Valentin begeisterten sie die Besucher. Jeder musikalische Beitrag war geprägt von Charme, Rhythmik und einer intensiven Beziehung zum Zuhörer.

## GROSSZÜGIGE GÄSTE

**Geburtstagsspende statt Geschenken**

WIGGENSBACH – Statt Geschenken hatte der Oberallgäuer Alt-Landrat Gebhard Kaiser die mehr als 230 Besucher seines 70. Geburtstags um Spenden für drei Hilfsorganisationen gebeten, denen er in unterschiedlichster Weise nahesteht. 52300 Euro kamen zusammen. Er sei dankbar und stolz, dass er durch die Spendenaktion Menschen helfen und zugleich drei Organisationen unterstützen kann, die regional, aber auch überregional und sogar weltweit tätig sind, sagte Kaiser. Die Vertreter der Empfängereinrichtungen vom Allgäuer Hilfsfonds, von Humedica und der Kolpingstiftung Rudolf Geiselberger waren voll des Lobes für den Initiator, der beispielgebend aufgezeigt habe, wie Menschen geholfen werden könne.



▲ Gebhard Kaiser (Zweiter von rechts) mit den Vertretern der Hilfsorganisationen (von links): Simon Gehring (Allgäuer Hilfsfonds), Wolfgang Groß (Humedica) und Herbert Barthelmes (Kolpingstiftung Rudolf-Geiselberger), die die Spenden für ihre Einrichtungen stellvertretend in Empfang nahmen.

Foto: oh

## 12. BIS 14. APRIL

**Meditatives Tanzwochenende**

SEIFRIEDSBERG – Ein meditatives Tanzwochenende findet vom 12. bis 14. April (Palmsonntag) im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg statt. Angelika Stegmair bietet Kreistänze an, die auch ohne Vorkenntnisse mitgetanzt werden können. Das Wochenende steht unter der Überschrift „Geh auf den Wegen, die dir dein Herz zeigt (Kohélet 11)“. Mit Musik, Tanz und Zeiten der Meditation soll über Lebenswege nachgedacht werden, um zu erfahren: Gott geht alle Wege mit! Ein Teilnehmerbeitrag für Kursgebühr und Verpflegung wird vor Ort erhoben.

## Information/Anmeldung:

verbindlich bis spätestens 17. März bei Angelika Stegmair, Telefon 082 72/55 87 oder E-Mail: [geli-stegmair@web.de](mailto:geli-stegmair@web.de).

## Menschen im Gespräch



Die ausgeschiedenen und wiederbeziehungsweise neugewählten Mitglieder der neun Kirchenverwaltungen (KV) der Pfarreiengemeinschaft Mindelheim trafen sich – nachdem alle konstituierenden Sitzungen vollzogen waren – zu einem „Dankeschön-Abend“ mit Dekan Andreas Straub. Bei einem festlichen Abendessen wurde der Dank für ihre Arbeit in der Verwaltung der einzelnen Kirchenstiftungen zum Ausdruck gebracht. Außerdem wurden 20 scheidende Mitglieder und Kirchenpfleger mit Ehrungen des Dekanats, des Diözesanrats und der Diözese bedacht.

Das Bild zeigt die Geehrten mit Dekan Andreas Straub. Von links: **Clemens Mehnert** (zwölf Jahre KV Mindelheim), **Hubert Ellenrieder** (sechs Jahre KV Mindelheim), **Georg Steber** (36 Jahre KV Mindelheim), **Alois Specht** (18 Jahre KV Oberauerbach), **Helmut Scheitle** (18 Jahre KV Unterkammlach),

Dekan Andreas Straub, **Thomas Weinzierl** (zwölf Jahre KV Mindelheim), **Johann Müller** (42 Jahre KV Westernach, davon 36 Jahre Kirchenpfleger), **Wilhelm Rausch** (sechs Jahre Kirchenpfleger Nassenbeuren), **Wilhelm Immerz** (sechs Jahre Kirchenpfleger Unterauerbach), **Franz Maschke** (18 Jahre KV Westernach), **Peter Höbel** (sechs Jahre KV Mindelau), **Rainer Wörle** (sechs Jahre KV Mindelau), **Werner Schmid** (zwölf Jahre KV Oberkammlach), **Andreas Frey** (zwölf Jahre KV Apfeltrach), **Johann Seitz** (sechs Jahre KV Unterauerbach), **Theodor Mair** (18 Jahre KV Oberauerbach) und **Martin Mock** (zwölf Jahre KV Unterauerbach).

Nicht anwesend waren: **Waltraud Albrecht** (24 Jahre KV Unterkammlach), **Josef Birkle** (sechs Jahre KV Nassenbeuren) und **Jürgen Bitzer** (sechs Jahre KV Nassenbeuren).  
Text/Foto: Karl Eberle



## Mit Sonne von der schönsten Seite

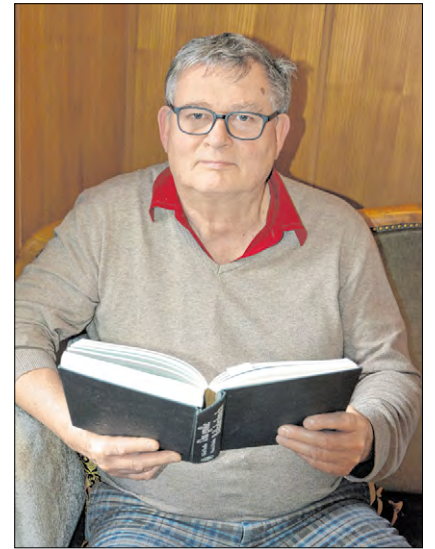
ALTUSRIED – An der Kapelle in Kalden bei Altusried entstand diese Aufnahme. Mit viel Sonne, Schnee und verschneiten Bäumen zeigte sich die Landschaft von ihrer schönsten Seite.  
Foto: Eddi Nothelfer

## NICHT NUR „LEICHTE KOST“

## Literatur ist sein Steckpferd

Fred Strittmatter kann auf 120 Lesungen zurückschauen

BABENHAUSEN – Die Frage nach seiner Lieblingslektüre kann Fred Strittmatter nicht beantworten. „In jedem Text, den ich lese, ist etwas, das ich liebe“, sagt der Schauspieler. In den vergangenen zehn Jahren hat er den Besuchern seiner Literaturabende im Café Fahrenschnon und anschließend der Literaturstunden des Vereins „Bürger unterstützen Senioren“ eine breite Vielfalt an Schreib- und Dichtkunst nahegebracht.



▲ Fred Strittmatter. Foto: Bader

Auf 120 Lesungen kann Strittmatter zurückschauen. Der gebürtige Schweizer besuchte die Schauspielschule in Zürich und zog mit 24 Jahren nach Deutschland. Drei Jahrzehnte lang tingelte er in festen Engagements quer durchs Land. Seit 15 Jahren lebt er mit seiner Ehefrau, der bekannten Malerin Gretel Salzgeber, in Fürbuch bei Breitenbrunn.

2008 übernahm das Paar das Babenhauser Café Fahrenschnon. „Es gibt uns freischaffenden Künstlern eine Existenzgrundlage, die uns die Möglichkeit bietet, unsere Berufe unabhängig voneinander auszuüben“, sagt Strittmatter. Während seine Frau Malkurse gibt, ist er oft für Theater-Engagements unterwegs.

An seinen ersten Literaturabend im Café kann sich Strittmatter noch gut erinnern. „Ursprünglich wollten drei unserer Bekannten aus ihren Lieblingsbüchern vorlesen. Als sich zum Schluss nur noch einer bereit erklärte, bin ich kurzerhand eingesprungen.“ Weil auch seine später mit Märchen und Balladen gestalteten Lesungen so gut ankamen, entwickelten sich daraus die einmal im Monat stattfindenden beliebten Literaturabende.

Wegen des immensen zeitlichen Aufwands stellte der Schauspieler die Veranstaltungsreihe allerdings nach der 72. Auflage ein. Doch Liebha-

ber von Literatur kamen weiterhin auf ihre Kosten. Bei der Jahresversammlung des Vereins „Bürger unterstützen Senioren“ (BuS) führte Strittmatter sein Ein-Mann-Theater „Kneipp-Solo“ auf – der Auftakt für die BuS-Literaturstunden, die seit Mai 2014 an jedem ersten Mittwoch des Monats im Roten Saal des Gasthauses Rössle stattfinden.

Anfangs habe er gedacht, er dürfe den älteren Leuten nur leichte Kost servieren und habe aus Balladen, Liebesgedichten oder Werken von Hermann Hesse, Wilhelm Busch oder Erich Kästner gelesen. „Das war aber ein Irrtum!“, sagt der Schauspieler. Die Besucher wollten auch anspruchsvolle Literatur, etwa von Franz Kafka oder Ingeborg Bachmann. „Jetzt wähle ich meistens die Literatur, die mich selbst fesselt“, sagt Strittmatter. Claudia Bader

## Information:

Die nächste BuS-Literaturstunde mit Fred Strittmatter im Gasthof Rössle findet am Mittwoch, 6. März, von 14 bis 15 Uhr statt.

## BIS 10. MÄRZ

## Nussknacker aus aller Welt

SONTHOFEN – Noch bis zum 10. März zeigt das Heimathaus Sonthofen, Sonnenstraße 1, Nussknacker aus aller Welt. Über 300 liebevoll zusammengestellte originale Knackhilfen aus zahlreichen Ländern sind zu sehen. Die Winterausstellung kann dienstags bis donnerstags sowie samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr besucht werden.



▲ In verschiedenster Gestalt präsentiert sich der Nussknacker im Heimathaus Sonthofen. Foto: Gutsmiel

## MARIEN-REALSCHULE

## Werte machen Schule

Isa Kaiser ist eine Botschafterin der besonderen Art

**KAUFBEUREN/WERTINGEN** – 24 Schüler aus ganz Schwaben, die im Rahmen der Initiative „Werte machen Schule“ des Bayerischen Kultusministeriums zu „Wertebotschaftern“ ausgebildet wurden, erhielten bei einer feierlichen Abschlussveranstaltung in Wertingen ihre Urkunden und gaben Einblick in ihre Ausbildungswoche. Unter den frischgebackenen Wertebotschaftern ist auch Neuntklässlerin Isa Kaiser von der Marien-Realschule Kaufbeuren.

Ziel der Initiative ist, dass sich junge Menschen aktiv für ein respektvolles, verantwortungsvolles Miteinander in der Gesellschaft engagieren, erklärte Kultusstaatssekretärin Anna Stolz. Nach ihrer

Ausbildung geben die jungen Wertebotschafter ihren Mitschülern Anregungen zur Wertebildung an die Hand, die ein gutes Miteinander an den Schulen unterstützen sollen.

Stolz berichtete Isa Kaiser von der Marien-Realschule Kaufbeuren von ihren Erfahrungen der vergangenen Tage, in welchen sie Basiskompetenzen zu Wertebildung, Kommunikationsfähigkeit und Teamführung erworben hat. Man habe gemeinsam tolle Module für die Mitschüler zum Thema Wertebildung entwickelt und dafür auch kurze Filme gedreht. „Vieles von dem, was uns beigebracht wurde, geschieht an unserer Schule zwar ohnehin schon, aber trotzdem freue ich mich darauf, die Inhalte an meine Mitschülerinnen zu vermitteln“, sagte Isa.



▲ Wertebotschafterin Isa Kaiser (Mitte) mit Ministerialrätin Bettina Scherbaum (links) und der Schulleiterin der Marien-Realschule Kaufbeuren, Susanne Fedchenheuer.

Foto: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus



## Die fünf Sprachen der Liebe

DIETMANNSTRIED – Sehr gut besucht war der ökumenische Valentinstagsgottesdienst für Verliebte, Verlobte und Verheiratete in der Festhalle Dietmannsried mit der Möglichkeit für Paare, sich segnen zu lassen und das Eheversprechen zu erneuern. Marianne und Richard Willburger begleiteten den Abend musikalisch. Pfarrer Martin Awa, Pfarrerin Andrea Krakau und Diakon Elmar Schmid (von links) gingen auf die „fünf Sprachen der Liebe“ ein – eine davon seien Geschenke, die von Herzen kommen.

Text/Foto: Nothelfer



▲ Eva-Maria Dörr-Schratt (Mitte) und Monika Rohlmann (rechts) hatten gemeinsam die Ausstellung „Liebeszeichen“ erarbeitet. Die Leiterin der Ehe- und Familienseelsorge, Veronika Füllbier, dankte ihnen.

Fotos: Verspohl-Nitsche

## JEDE MENGE PAARE

## Die Liebe im Mittelpunkt

Valentinssegens in St. Ulrich – Danach ging es zur Ausstellung

**KEMPTEN (pdk)** – Groß war die Anzahl der Paare, die sich beim ökumenischen Valentinstagsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Ulrich segnen ließen. Eingeladen hatte die Ehe- und Familienseelsorge.

Seit 53 Jahren verheiratet sind Pia (76) und Franz Ressel (80), die jedes Jahr am Valentinstagsgottesdienst teilnehmen. Die beiden haben fünf Kinder. „Für mich ist es ganz wichtig, dass man nicht allein ist und so viele Paare hierher gekommen sind“, erzählte die Seniorin. Sie ließ sich mit ihrem Ehemann vom Leiter der Pfarreiengemeinschaft Kempten-Ost, Pfarrer Aleksander Gajewski, segnen. Mit dem evangelischen Pfarrer Vitus Schludermann von der Matthäuskirche und Pastoralreferentin Veronika Füllbier, der Leiterin der Kemptener Außenstelle der Ehe- und Familienseelsorge, gestaltete er als Hausherr den Gottesdienst zu Ehren des heiligen Valentin.

Auch das junge Paar Louisa (21) und Maximilian (23) freute sich über das Angebot und ließ sich segnen. „Wir haben von unseren Eltern von diesem Abend erfahren“, berichteten die jungen Kemptener, die sich wie alle Besucher über ein Herz aus Hefeteig freuten: Es wurde mit der Bitte überreicht, dieses mit jemandem zu teilen.

Im Anschluss wurde im Pfarrheim die Ausstellung „Liebeszeichen“ eröffnet, die Lyrik der Gemeindefreferentin Eva-Maria Dörr-Schratt und Fotos der Journalistin Monika Rohlmann vereinte. Die Werke beleuchteten drei große Bereiche der Liebe: die Liebe zu Gott, die Liebe zum Partner und die Liebe zu den

Kindern. „Liebe zeigt sich in Momentaufnahmen, im Augenblick“, sagte Dörr-Schratt.

Veronika Füllbier von der Ehe- und Familienseelsorge ging in ihrer Begrüßung auf die Bedeutung des Valentinstags ein. Valentin lebte im dritten Jahrhundert im römischen Kaiserreich und war Bischof von Terni. Der Legende nach soll er Verliebte trotz des Verbots durch Kaiser Claudius christlich getraut haben.

Die musikalische Gestaltung des Abends übernahm der Chor Jubilate, der am Klavier von Chorleiter Ulrich Leuchtenmüller begleitet wurde. Als Solistin sang dessen Tochter Leonie Leuchtenmüller.



▲ Pfarrer Aleksander Gajewski segnete im Valentinstagsgottesdienst Pia und Franz Ressel.

Das aktuelle  
katholische Nachrichten-Magazin

**katholisch1.tv**

aus dem Bistum Augsburg



## Vom Anfang bis zum Ende

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen ein wichtiges Stück Heimat. Sie begleitet uns von der Taufe bis zum Sterbebett.**

Dort können Sie uns sehen:  
bei **a.tv** sonntags,  
18.30 Uhr und 22.00 Uhr;  
bei **allgäu.tv** sonntags,  
19.30 Uhr und 21.30 Uhr,  
montags,  
2.30, 5.00, 7.30, 10.00 Uhr  
(Wiederholungen nur  
im Kabelnetz).  
Via Satellit zu empfangen  
auf ASTRA 1L zu allen  
a.tv-Sendezeiten über  
den a.tv-HD-Kanal  
(Augsburg-Ausgabe)  
und sonntags,  
19.30 Uhr über den  
Kanal „Ulm-Allgäu HD“  
(Allgäu-Ausgabe).

„Unsere Redakteurinnen und Redakteure sind immer ganz nah dran. Ob Erstkommunion oder Ehevorbereitungskurs, ob Ministrantenwallfahrt oder Hospiz – überall da, wo die Kirche die Menschen bewegt, sind wir dabei.“

Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem Smartphone.“

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

[www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

### ALTENHEIMSELSORGE

## Die Last erträglich machen

Der evangelische Dekan Jörg Dittmar sprach über Vergebung

**KEMPTEN (mor) – Der Lebensrucksack ist gefüllt – mit guten Erinnerungen, Familie, Freunden. Es gibt aber auch Dinge, die „das Leben schwer“ machen. „Meist wiegen die Fehler der anderen am allerschwersten“, begann Dekan Jörg Dittmar seinen Vortrag „Vergeben können, kann man das lernen?“. Er sprach auf Einladung der ökumenischen Altenheimseelsorge Kempten vor über 40 Besuchern im evangelischen Gemeindehaus.**

„Vergeben können ist ein Thema, das uns als Menschen immer wieder umtreibt. Wie gehen wir damit gut um?“ Mit dieser Frage hatten Pfarrer Klaus Dotzer und Pastoralreferentin Ursula Liebmann-Brack (Pfarrei Mariä Himmelfahrt) in den Abend eingeführt. Die beiden betreuen die jeweiligen konfessionellen Besucherdienstkreise in den Heimen und laden in unregelmäßigen Abständen zu Themenabenden ein.

### Verbitterung vermeiden

Dittmar unterschied von Anfang an: „Vergebung ist nicht gleich Versöhnung.“ Bei einer Versöhnung seien Täter und Opfer beteiligt. „Bei der Vergebung ist das Opfer allein aktiv mit seinen spirituellen Kraftquellen.“ Es gehe darum, die Situation für sich selbst erträglicher zu machen. Denn so ein „Gewicht“ könne das ganze Leben beeinflussen, die Beziehung zu sich selbst, zum Umfeld und zu Gott. „Verbitterung kann einen auffressen!“

Manchmal helfe es, die Problematik genauer zu betrachten: „Bin ich wirklich ganz unschuldig?“ Dies mache die Vergebung einfacher, man komme aus der Opferrolle heraus. Durch Vergebung wachse man in seiner Persönlichkeit, der Lebens-

rucksack werde leichter. In manchen Situationen, etwa im Fall eines Missbrauchs, könne das Opfer nicht immer vergeben. Manchmal müsse die Vergebung auch warten – zum eigenen Schutz. „Menschen, die nicht vergeben können, sind nicht schlechter als andere.“

### Heilsamer Prozess

Der Referent zitierte Konrad Stauss. Der 2016 verstorbene Psychiater und Psychotherapeut aus Bad Grönenbach hatte sich zeit lebens intensiv mit der Frage der Vergebung beschäftigt. Er war zum Schluss gekommen, dass Verletzungen vielfach verantwortlich für psychische Erkrankungen sind und Vergebung ein heilsames „Medikament“ für einen selbst sein kann.

Wichtig war Dittmar auch Folgendes: Ein saloppes „Vergeben und vergessen“ sei kontraproduktiv. Der Schmerz dürfe nicht „kleingeredet“ werden. Es gelte, ihn wahrzunehmen, Gefühle zuzulassen, dann die Empathie mit dem Täter zu wagen und zu versuchen, das Problem aus seiner Sicht zu sehen. „Mit einem Ritual oder Gebet kann man für sich selbst einen Abschluss finden“, sagte Dittmar. „Vor allem muss Vergebung ehrlich gemeint sein – sonst holt die Last einen wieder ein.“

Ursula Liebmann-Brack brachte in der Diskussion den Gedanken auf, dass Menschen am Sterbebett die Aufgabe der Vergebung auch ohne Weiteres an Gott abgeben dürfen, wenn ihnen selbst keine Zeit mehr dazu bleibt.

### Information:

Am 2. April geht es von 19.30 bis 21 Uhr mit Diplom-Psychologin Endrick Marischka im evangelischen Gemeindehaus um das Thema „Achtsamkeit – ein Königsweg im Alter“.



▲ Pfarrer Klaus Dotzer (links) und Ursula Liebmann-Brack bedankten sich beim Referenten Dekan Jörg Dittmar.  
Foto: Rohlmann



## LIVE-ÜBERTRAGUNG

Gottesdienstreihe  
aus Leutkirch

LEUTKIRCH (KNA) – Der katholische Fernsehsender EWTN (Eternal Word Television Network) überträgt künftig Messfeiern aus dem Tagungshaus Regina Pacis in Leutkirch. Der Sender strahlt die Gottesdienste jeweils am zweiten Freitag eines Monats europaweit aus. Ferner stellt das Tagungshaus einen YouTube-Stream bereit. EWTN kooperiert bei den Übertragungen mit Radio Horeb in Balderschwang und dem Verein „Ort Heilender Begegnung“ in Leutkirch.



▲ „Sašo Avsenik und seine Oberkrainer“ kommen nach Kempten. Foto: oh

## BIGBOX

Goldenes  
Oberkrainer Festival

KEMPTEN – Zum Jubiläum „20 Jahre Euregio-Musikfestival“ hat die Euregio via salina besondere Konzertprojekte mit Musikgruppen aus ganz Europa geplant. Am Sonntag, 31. März, um 18 Uhr findet in der bigBox Allgäu „Das Goldene Oberkrainer Festival“ statt. Es vereint drei Oberkrainer Ensembles der Spitzenklasse: Zum zweiten Mal treten „Sašo Avsenik und seine Oberkrainer“, das „Trio Denis Novato“ (Novato ist Weltmeister auf der diatonischen Harmonika) und die „Alpenoberkrainer“ zusammen auf. Slavko Avsenik (1929 bis 2015) war eine Legende der Volksmusik und Erfinder des Oberkrainer-Musikstils. Nun tritt sein Enkel Sašo mit seiner Band das musikalische Erbe des Großvaters an. Als Vorguppe im Foyer spielt ab 17 Uhr die Musikkapelle aus Memmingerberg. Auf der großen Bühne ist das „Trio SBS Pluspaket“ (Simon Müller, Benedikt Berkthold, Sebastian Bach und Alexander Weisbecker) zu erleben.

## Information:

Karten gibt es in den bekannten Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung und der Heimatzeitungen sowie unter der Tickethotline 08 31/2 06-55 55 und unter [www.allgaeuticket.de](http://www.allgaeuticket.de).

## Menschen im Gespräch



Beim Festgottesdienst zum Patrozinium der Kirche St. Blasius in Vorderburg ist **Rudolf Nigg** (Zweiter von links) als Kirchenpfleger verabschiedet worden. Er war 30 Jahre in der Kirchenverwaltung tätig, davon zwölf Jahre als Kirchenpfleger. Der Leiter der Pfarreiengemeinschaft Grünten, Florian Rapp (rechts), dankte ihm für

sein außergewöhnliches Engagement und den treuen Dienst. Zugleich begrüßte er den neuen Kirchenpfleger **Martin Weißenbach** (Zweiter von rechts). Pfarrgemeinderatsvorsitzende Margret Mayr (links) schloss sich den Dankesworten an und hob die gute Zusammenarbeit hervor.

Text: pdk/Foto: C. Uhlemair

## BIS 24. MÄRZ

Märchenhaftes  
im Hutmuseum

LINDENBERG – Noch bis 24. März zeigt das Deutsche Hutmuseum Lindenberg die Sonderschau „Stroh zu Gold. Eine märchenhafte Ausstellung zu Kopfbedeckungen“. Im Rahmenprogramm gibt es am 23. Februar ab 14 Uhr eine Märchenstunde (ab vier Jahren). Informationen unter [www.deutsches-hutmuseum.de](http://www.deutsches-hutmuseum.de).

## ZUM HÖREN UND SCHAUEN

Künstlerin porträtiert  
Kunstschüler

MEMMINGEN – Die Mewo-Kunsthalle zeigt die Ausstellung „Jadranka Kosorcic: Status Quo. Blind Date mit dem Kunst Additum 2018/19 des Vöhlin-Gymnasiums“. Kosorcic sprach mit den Schülern über den Kurs und das Leben. Tonaufnahmen und Zeichnungen ergeben ein Gesamtporträt. Mehr unter [www.mewo-kunsthalle.de](http://www.mewo-kunsthalle.de).



## Sporttag bei den Ministranten

OTTOBEUREN (bn) – Einen ganzen Tag hatten die Ottobeurer Ministranten die Zweifachturnhalle in Ottobeuren gemietet. Von Brennball bis zu Mega-Ball oder Fußball war nach einem Eröffnungsgebet beim Sporttag viel Abwechslung geboten.

Foto: Pfarrei Ottobeuren

## 25. UND 26. MÄRZ

Fachtagung „Urlaub  
auf dem Bauernhof“

IRSEE (stmelf) – Digitalisierung, demografischer Wandel oder Generationenwechsel stellen die landwirtschaftlichen Unternehmen vor große Herausforderungen. Eine Fachtagung des Landwirtschaftsministeriums, die sich vor allem an Betriebe mit agrotouristischen oder erlebnisorientierten Angeboten richtet, widmet sich diesen Themen. Die Tagung steht unter dem Motto „Mutig eigene Wege gehen – Zukunft vorausdenken“ und findet am 25. und 26. März in Kloster Irsee statt. Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber eröffnet die Tagung mit einem Festvortrag. Mit Experten und Praktikern werden Fragen erörtert wie „Welche Ansprüche haben die Gäste auf dem Bauernhof?“ oder „Wie können digitale Neuerungen die Betriebe unterstützen, ohne dass sie ihre Authentizität verlieren?“ Betriebe zeigen, wie sie Gästeerwartungen erfüllen. Anmeldeschluss: 1. März.

## Information/Anmeldung:

[www.stmelf.bayern.de/erwerbsskombination](http://www.stmelf.bayern.de/erwerbsskombination).

## AB 50 PLUS

Internetaufbaukurs  
für Frauen

KAUFBEUREN – Das Bildungswerk des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB), Diözesanverband Augsburg, bietet für Frauen 50plus, die über geringe Kenntnisse im Umgang mit PC und Internet verfügen und idealerweise bereits den Anfängerkurs des KDFB belegt haben, einen Internetaufbaukurs an. In kleinen Gruppen lernen sie, wie sie sicher im Internet einkaufen, Tickets buchen oder was beim Online-Banking oder der Verwaltung von Fotos zu beachten ist. Zudem kann Gelerntes vertieft werden. Der Kurs findet am 26. Februar, 12., 19. und 26. März sowie 2. und 30. April jeweils von 15 bis 17.30 Uhr im Internetcafé Kaufbeuren, Espachstraße 16, statt. Referentin ist Maria Zobel. Die Kosten betragen 110 Euro, für KDFB-Mitglieder 95 Euro. Hinzu kommen Materialkosten, die direkt an die Referentin gezahlt werden.

## Anmeldung:

nur schriftlich beim Bildungswerk des KDFB Diözesanverband Augsburg, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg, Fax 08 21/31 66-34 49, E-Mail: [frauenbund.mitgliederverwaltung@bistum-augsburg.de](mailto:frauenbund.mitgliederverwaltung@bistum-augsburg.de), Informationen unter Telefon 08 21/31 66-34 44.

# Sie sind „immer erstmal Opfer“

Wie mit Kindern von IS-Kämpfern umgehen? – Islamismus-Expertin im Interview



▲ Islamismus-Expertin Claudia Dantschke. Foto: imago/Methodi Popow

**BERLIN – Die Politik diskutiert, ob die europäischen Staaten jene ihrer Staatsbürger zurücknehmen sollen, die für den „Islamischen Staat“ (IS) gekämpft haben. Dabei hat die Rückkehr ehemaliger IS-Mitglieder längst begonnen. Unter ihnen sind auch Kinder, die im IS-Einflussgebiet auf die Welt kamen. Im Interview erklärt Claudia Dantschke, Islamismus-Expertin und Leiterin der Aussteigerberatung „Hayat“, wie mit Rückkehrern und ihren Kindern umgegangen werden sollte.**

**Frau Dantschke, der frühere Präsident der Bundesamts für Verfassungsschutz, Hans-Georg Maaßen, nannte die Kinder von IS-Kämpfern „lebende Zeitbomben“. Wie bewerten Sie solche Schlagworte?**

Diese Aussagen unterstellen pauschal, dass jedes zurückkehrende Kind ein potenzieller Terrorist ist. Wir müssen die Gefahr ernst nehmen, und ich kann Ängste verstehen. Aber Kinder sind immer erstmal Opfer – und wir müssen dafür sorgen, dass sie nicht zu Tätern werden. Zudem muss ich sagen: Die Eltern haben sich in Deutschland radikalisiert und sind dann ausgewandert. Es sind unsere Staatsbürger. Wir müssen alles tun, um die Gefahr zu bannen. Das geht am besten, indem man sich um sie kümmert. Dadurch können sie sich von der Ideologie distanzieren und wieder in die Gesellschaft integriert werden.

**Sind Kinder von IS-Rückkehrern denn gefährlich?**

Bisher gibt es keine Hinweise, dass Kinder aus Deutschland bei Kampfausbildungen im Kriegsgebiet dabei waren. Aber Psychologen müssen prüfen, unter welchem Druck die Kinder standen. Vor al-

lem bei älteren Kindern muss genauer auf die ideologische Beeinflussung geschaut werden.

**In welcher Verfassung kommen die Kinder in Deutschland an?**

Rund die Hälfte der deutschen Kinder ist im Kriegsgebiet geboren und wahrscheinlich unter drei Jahren alt. Daher untersuchen wir mit Psychologen, ob sie Traumatisches erlebt haben und wie sie es verarbeitet haben. Klassische Kriegseinflüsse wie Mangelernährung oder Krankheiten spielen eine Rolle. Bei manchen Kindern kommt es daher zu Entwicklungsstörungen.

**Wenn die Rückkehrer hier angekommen sind – wie geht es weiter?**

Wichtig ist, dass sich Rückkehrer an Beratungsstellen wenden. Vor allem Erwachsene müssen ihre Taten und Erlebnisse aufarbeiten. Manche Rückkehrer haben nicht mit der Ideologie des IS gebrochen, sondern sind nur aufgrund des Kriegs und des Zerfalls des „Kalifats“ zurückgekehrt. Da hat keine innere Auseinandersetzung mit dem IS stattgefunden. Das ist aber notwendig, weil die Eltern die Ideologie sonst auf die Kinder übertragen. Wir helfen, wieder in der Gesellschaft anzukommen.

**Wie machen Sie das?**

Eine soziale Reintegration gelingt durch ein normales Leben mit Arbeit und Kindergartenplatz. Das darf nicht losgelöst von der Aufarbeitung der Erfahrungen passieren.



▲ Ein Priester betrachtet den von IS-Kämpfern zerstörten Altarraum seiner Kirche im Nordirak. Mittlerweile ist die Terrormiliz weitgehend besiegt. Foto: Kirche in Not

Die Betroffenen müssen sich fragen, wieso sie das Kalifat des IS als ideales Lebensumfeld empfunden haben. Das ist eine Auseinandersetzung über einen langen Zeitraum. Wenn sie unsere Hilfe wollen, müssen sie sich dem stellen. Zwingen können wir die Rückkehrer aber zu nichts.

**Gibt es rechtliche Probleme?**

Dass eine Mutter beim IS war, reicht nicht, um ihr ein Kind wegzunehmen – und auch nicht für

einen Haftbefehl. Man muss ihr konkrete Unterstützungsleistungen für den IS nachweisen. Das Kindeswohl gilt nicht mehr als gefährdet, wenn die Mutter mit ihrem Kind zurück in Deutschland ist. Es muss einen aktuellen Anlass zur Kindeswohlgefährdung geben, damit das Jugendamt den Fall prüfen kann.

**Wie können Kinder dann vor der IS-Ideologie geschützt werden?**

Es sollte eine Art Netzwerk um die Fälle geben, wo Jugendamt, Schule, Kindergarten oder Jobcenter mit der Beratungsstelle zusammenarbeiten – und Fallstricke im Blick haben. Hier braucht es Transparenz: Wenn die Öffentlichkeit merkt, dass sich um die Rückkehrerfamilien gekümmert wird, baut das Ängste ab.

**Die Bundesländer arbeiten an verschiedenen Konzepten für den Umgang mit Rückkehrern. Was ist Ihr Vorschlag?**

Wir schlagen eine Art Task Force vor, die das notwendige Wissen hat, um das genannte Netzwerk fachkompetent zu unterstützen. Neben der Expertise zu dschihadistischen Radikalisierungsprozessen und Ausstiegsansätzen muss auch Wissen über Kinderschutz und Traumata vorhanden sein. Wichtig ist eine auf den Fall abgestimmte Koordination. Die Task Force sollte bei Fachberatungsstellen angesiedelt werden.

Interview: Maren Breitling

## Hintergrund

Rund 1050 deutsche Islamisten sind laut Bundeskriminalamt nach Syrien oder in den Irak gereist, darunter mehr als 200 Frauen. Derzeit liege die Zahl der rückkehrwilligen Deutschen in der Region der Behörde zufolge im hohen zweistelligen Bereich.

Mehr als die Hälfte der Betroffenen, die sich großteils in Gefangenschaft befinden, sind demnach Frauen. Bei ihnen befindet sich eine niedrige dreistellige Zahl Minderjähriger, heißt es in der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Grünen – „wobei der Großteil im Baby- bzw. Kleinkindalter sein dürfte“.

Wie genau der Umgang mit den Rückkehrern aussehen soll, ist noch unklar. Zwischen Bundesländern, Behörden, Wissenschaft und Politik herrscht

Uneinigkeit darüber, was Deradikalisierung praktisch bedeutet, heißt es in dem Papier „Herausforderung Deradikalisierung“ des Leibniz-Instituts Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung.

Viele erwachsene Rückkehrer sind nach Ansicht von Islamwissenschaftler Michael Kiefer von der Ideologie „geheilt“. Ein Teil glaube aber noch an ein IS-„Kalifat“. Das seien die eigentlichen Problemfälle. Beratungsgespräche sei da häufig aussichtslos. Gleichzeitig könne davon ausgegangen werden, dass sich die Radikalität von Menschen ab einem Alter von 30 Jahren abschwäche, meint Kiefer. „Wie jeder andere Mensch können auch radikale Menschen ihre Perspektive wechseln“, betont er. KNA

# Ein islamischer „Staat im Staate“

## Heimliches Machtzentrum: Senegals heilige Stadt entzieht sich Regierungskontrolle

**DAKAR – Touba gilt als heimliches Herz Senegals und Hochburg der islamischen Bruderschaft der Muriden. Hier begann Staatschef Macky Sall seinen Wahlkampf für die Präsidentenwahl. An diesem Sonntag wird in dem westafrikanischen Land abgestimmt.**

Die gefühlte Temperatur an diesem Mittag beträgt 36 Grad – im Winter. Vom Minarett tönt der Ruf des Muezzins: „Allahu Akbar.“ Die Menschen strömen über den riesigen Vorhof aus Marmor. Vor dem Tor der Moschee ziehen sie ihre Schlappen aus, nehmen sie in die Hände oder stecken sie in die Tasche. Frauen tragen bunte Schleier, Männer lange farbige Kaftane.

Das Gebäude ist die größte Moschee Schwarzafrikas. Die fünf Minarette und die blauen und pistaziengrünen Kuppeln sind von weitem sichtbar. Hier starb 1927 der Begründer der Muriden-Bruderschaft, Scheich Amadou Bamba. Die Muriden gehören dem Sufismus an, einer mystischen Richtung des sunnitischen Islams.

Der Senegal ist zu über 90 Prozent muslimisch. Die wenigen Christen leben weitgehend unbehelligt. Fast alle Muslime sind Mitglied einer Bruderschaft. Die Muriden bilden die zweitgrößte unter ihnen. Geschätzt drei bis vier Millionen Senegalesen – rund ein Drittel des Volkes – gehören ihnen an, darunter Staatspräsident Macky Sall und sein Amtsvorgänger Abdoulaye Wade.

Die Muriden preisen Touba, die zweitgrößte Stadt des Landes, als „blühenden Baum im Garten des Paradieses“. Andere hingegen kritisieren den Einfluss der Muriden und reden von einem „Staat im Staate“.

Die Kritik kommt nicht von ungefähr: Der erste Gang jedes neu gewählten Präsidenten führt nach Touba. Staatschef Sall begann hier sogar seinen Wahlkampf.

Mit dem Segen des „Grand Khalif“ hofft Sall, genug Stimmen für seine Wiederwahl zu erhalten. Während seiner Amtszeit entstand die Autobahn nach Touba. Sie verbindet den Ort mit der 160 Kilometer entfernten Hauptstadt Dakar. Finanziert und gebaut wurde sie von China. Im Falle einer Wiederwahl verspricht Sall der Stadt einen Flughafen und eine Industriezone.

Anders als früher gibt der Kalif als Führer der Muriden keine Wahlempfehlungen mehr. Er ruft nur noch dazu auf, dass die Wahl friedlich verlaufen möge. Der Kalif gilt als einflussreichste Persönlichkeit des Landes, heißt es in einer Analyse der Konrad-Adenauer-Stiftung.

### Alkohol streng verboten

Im Inneren des Mausoleums von Muriden-Gründer Amadou Bamba knien Frauen. Männer rezitieren Koransuren. Viele singen inbrünstig, fast in Trance. Auch für Touristen gelten strenge Bekleidungsregeln. Für Frauen sind Kaftan und Kopftuch Pflicht, Hosen sind nicht erlaubt. Tabak und Alkoholgenuss sind in der ganzen Stadt streng verboten.

1883 gründete Scheich Bamba (1853 bis 1927) die Bruderschaft. Zweimal wurde er von den französischen Kolonialherren verbannt, weil diese seine Macht fürchteten. Nach Bambas Tod in Touba wurde dort die



▲ Das Kopftuch ist für Frauen beim Moscheebesuch vorgeschrieben.

Moschee errichtet. Jedes Jahr pilgern 40 Tage nach dem islamischen Neujahr zwei Millionen Menschen zum „Magal“, dem „Großen Treffen“ zu Ehren des Scheichs. Tagelanges Beten und Singen versetzt die frommen Massen in Verzückung.

Auch Künstler singen Lobgesänge auf Touba und ihre spirituellen Führer, darunter der senegalesische Superstar Youssou N'Dour. Er wurde von Präsident Sall zum Berater mit Ministerstatus ernannt, begleitet ihn auf Wahlkampfveranstaltungen und legte seinen Hit „Touba“ neu auf: Das zugehörige Musikvideo zeigt die neue Autobahn in die heilige Stadt.

Auch der im Senegal bekannte Sänger Cheik Lo gehört der Bruderschaft an. Der 63-Jährige ist eine außer-

gewöhnliche Erscheinung: Er trägt bunte oder auch schwarz-weiße Gewänder, die von einem breiten schwarzen Gürtel gehalten werden. Seine Dreadlocks stecken unter einer Wollmütze mit langen Zipfeln. Es ist die Tracht der Baye Fall, einer Bewegung innerhalb der Muriden.

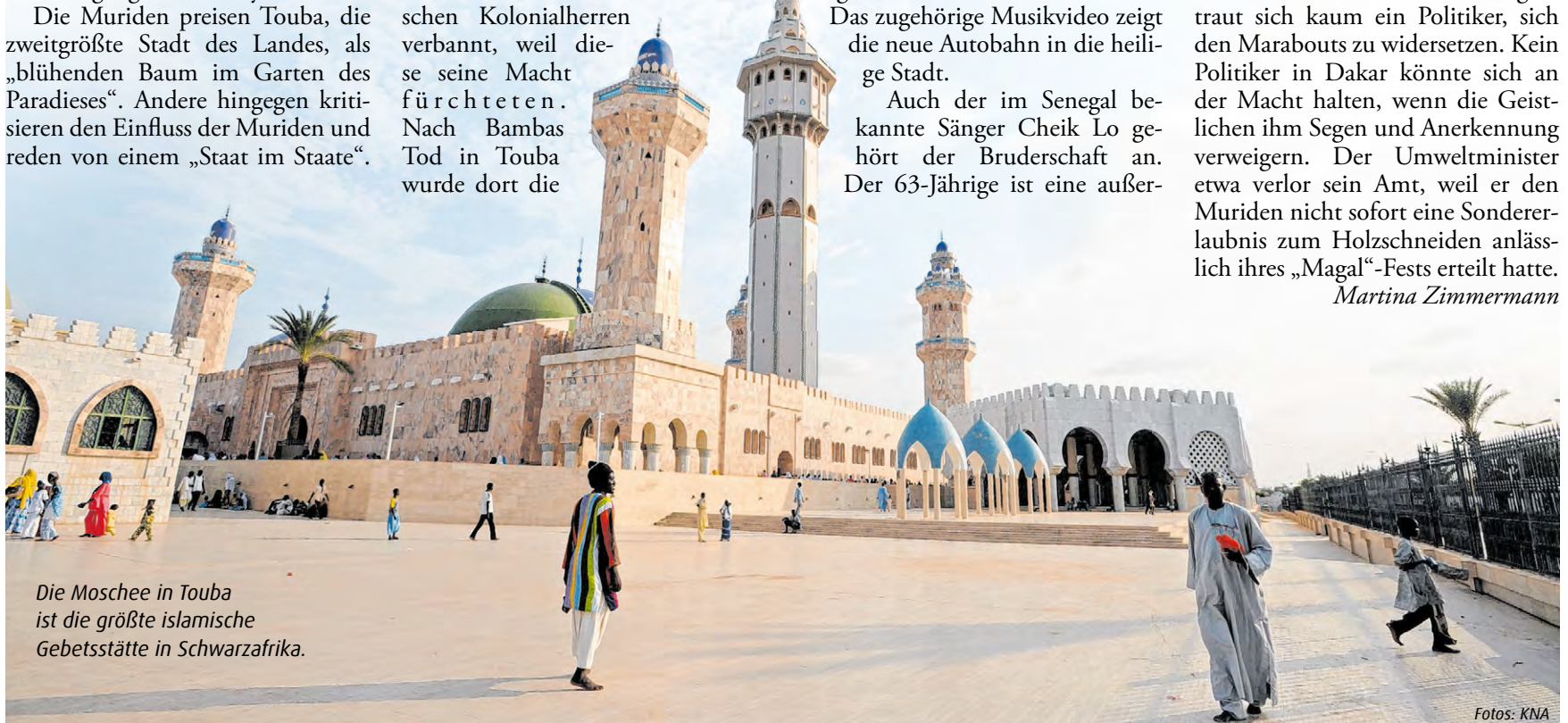
„Die Philosophie des Meisters war: Bete zu Gott, als ob du morgen stirbst. Und arbeite, als ob du nie sterben wirst“, erklärt Cheik Lo das Denken seiner Bruderschaft. Ihre Arbeitsethik hat die Muriden zur wichtigsten wirtschaftlichen Macht im Land gemacht. Der lukrative Erdnusshandel wird vorwiegend von ihnen kontrolliert. Unzählige Busse und Taxis, Handwerksbetriebe und Lebensmittelgeschäfte arbeiten für sie.

### Niemand zahlt Steuern

Der heiligen Stadt sieht man den Reichtum an. Die breiten Straßen sind geteert, es gibt richtige Gehwege und sogar Mülleimer. Tatsächlich endet die Herrschaft der senegalesischen Regierung faktisch vor den Toren Toubas. Es gibt keine Polizei, niemand zahlt Steuern. Selbst die bettelnden Straßenkinder im Land werden teilweise von Touba aus geleitet: Die „Talibé“ sind Schüler der Marabouts – hochverehrte Geistliche, denen die Gläubigen Nahrung, Geld und Geschenke bringen.

Trotz vieler Versuche, die Jungen zu ihren Eltern oder wenigstens in die Koranschulen zurückzubringen, traut sich kaum ein Politiker, sich den Marabouts zu widersetzen. Kein Politiker in Dakar könnte sich an der Macht halten, wenn die Geistlichen ihm Segen und Anerkennung verweigern. Der Umweltminister etwa verlor sein Amt, weil er den Muriden nicht sofort eine Sondererlaubnis zum Holzschneiden anlässlich ihres „Magal“-Fests erteilt hatte.

Martina Zimmermann



Die Moschee in Touba ist die größte islamische Gebetsstätte in Schwarzafrika.

**33** Abermals nahm der Großvater wortlos sein Kapl vom Haken, setzte es auf und verschwand für zwei

Stunden. Unterdessen klagte uns die Nandl ihr Leid: „So macht er es immer. Mit ihm kann man nicht diskutieren. Dabei hätte ich so gern mal mit ihm gestritten. Aber immer wenn es ernst wird, nimmt er sein Kapl und geht an die frische Luft.“

Danach schnitt sie bei ihm dieses Thema nie wieder an. Da der Großvater also absolut nichts vom Testament wissen wollte, seine Frau diese Dinge aber gern zu ihren Lebzeiten geregelt hätte, besprach sie das Thema schließlich mit ihrer Ältesten. Meine Mutter war der Ansicht, dass es niemandem etwas bringe, wenn man das Sacherl aufteile. Deshalb empfahl sie ihrer Mutter, es ihrem Jüngsten zu überschreiben, da er sowieso im Haus lebte und sich gewiss um sie beide kümmern würde, wenn sie der Pflege bedurften. Außerdem sei er durch den langen Aufenthalt im Kriegsgebiet und in der Gefangenschaft vom Leben so benachteiligt worden, dass er jetzt eine Starthilfe gut brauchen könne.

„Ich bin sicher, dass meine anderen Geschwister ebenso denken. Die Berta ist gut versorgt, seit sie mit dem Rudl verheiratet ist, der Seppel wird, so Gott will, ebenfalls bald in einen Bauernhof einheiraten, und die Maria wird ihre sichere Stelle im ‚Roten Adler‘ gewiss nicht aufgeben wollen. Mir brauchst nichts zu vererben, wir kommen auch so über die Runden. Es wär mir aber lieb, wenn du in deinem Testament schreibst, dass meine Kinder und ich ein lebenslanges Besuchsrecht im Elternhaus haben.“ Die Großmutter war froh über diese Bescheidenheit und verfasste ihr Testament entsprechend.

Diesmal begleitete ich meine Mutter gern bei all ihren Verwandtenbesuchen. Wahrscheinlich machte es mir deshalb mehr Spaß, weil ich ja noch vom letzten Jahr die meisten kannte, mittlerweile ihre Sprache besser verstand und inzwischen älter und verständiger geworden war. Die mitgebrachte Kinderkleidung wurde dankbar angenommen. Daher versprach die Mama, im nächsten Jahr werde sie noch mehr bringen, zumal in der Verwandtschaft weitere Kinder angekommen waren beziehungsweise erwartet wurden.

Wie immer plante meine Mutter auch die Reise für August 1951 rechtzeitig und sehr sorgfältig. Diesmal hatte sie vor, auch die Basl Mala zu besuchen. Da wir zwei Jahre hintereinander in den Sommerferien nach Südtirol gereist waren, hatten wir unsere guten Prutzer sträflich vernachlässigt. Schon allein aus

# Sommererde

## Eine Kindheit als Magd



**Im Sommer 1950 reisen Hanni und ihre beiden Kinder wieder nach Lichtenberg. Mizzi freut sich auf die Ferien bei den Großeltern. Im letzten Jahr hat sie viele Geschichten von der Verwandtschaft ihrer Mutter gehört. Diesmal möchte das Mädchen mehr über die Ahnen ihres Vaters erfahren. Onkel Alois erzählt ihr gerne von der Kindheit ihres Vaters und weiß auch Spannendes von einer gräflichen Urahnin zu berichten.**

Dankbarkeit, weil diese uns über die schlechten Jahre so gut hinweggeholfen hatten, wollte die Mama bei ihnen hereinschauen, aber auch, weil wir die netten Verwandten endlich wiedersehen wollten.

Dies bedeutete für uns nur einen kleinen Umweg. Per Brief kündigte sie unseren Besuch für den 12. August an. Mit dem Zug wollten wir bis Innsbruck fahren, dort in den Zug nach Landeck umsteigen und von dort den Bus nach Prutz nehmen. Am nächsten Tag wollten wir dann weiter mit dem Bus über den Reschenpass nach Mals fahren. Ihrem Schwager Onkel Rudl hatte sie brieflich mitgeteilt, dass wir dieses Mal mit dem Bus aus Richtung Prutz kämen. Er möge uns bitte am Spätnachmittag des 13. August in Mals abholen und nicht in Spondinig wie bisher.

Bei der Busfahrt von Prutz nach Mals wollte Hanni auch die Gelegenheit wahrnehmen, sich den neu entstandenen Stausee anzuschauen, über den selbst in unserer Zeitung mehrfach berichtet worden war. Im Jahr zuvor hatte man unterhalb des Reschenpasses trotz aller Widerstände aus der Bevölkerung einen Stausee angelegt. Diesem See war ein Teil des Ortes Reschen und das ganze Dorf Graun zum Opfer gefallen. Alle Bewohner hatten ihre Häuser verlassen müssen und waren rund um den See angesiedelt worden. Als traurige Erinnerung an ihr einstiges Dorf ragte nur noch der Kirchturm von St. Katharinen aus dem Wasser.

Weil wir in Innsbruck einen sehr langen Aufenthalt haben würden, hatte meine Mutter ihre Cousine Hanny dorthin bestellt, zum einen, damit man sich einmal wiedersah, zum anderen, damit diese ihr mit dem vielen Gepäck beim Umsteigen behilflich sein konnte. Wir hatten diesmal viele Taschen und Kartons dabei, weil wir eine große Menge getragener Kinderkleidung für die kleinen Verwandten nach Lichtenberg schaffen wollten. Nicht nur Sachen, die uns zu klein geworden waren, auch solche von Freunden und Bekannten. Meine Mutter hatte in Ruhpolding verlauten lassen, dass man in Südtirol dringend Kinderkleidung benötige, was die Angesprochenen dazu veranlasste, fleißig die abgelegten Sachen ihrer Sprösslinge zu spenden.

Ihrer Schwester Maria in Untermais hatte sie mitgeteilt, dass wir auf der Hinreise nicht bei ihr Station machen würden, sondern erst auf der Rückreise. Wie gesagt, alles war perfekt geplant. Und dann kam doch alles anders. Als unser Zug in Innsbruck einlief, sahen wir Hanny schon auf dem Bahnsteig stehen und winkten fleißig, damit sie unser Abteil fand. Nach der stürmischen Begrüßung traf sie fast der Schlag. „Was, mit dem ganzen Gepäck willst du zweimal umsteigen? Hanni, du bist ja verrückt!“

„Was soll ich denn machen?“, fragte meine Mutter verzagt. „Ändere deine Reiseroute! Bleib im Zug sitzen und fahre weiter bis Me-

ran. Die Prutzer kannst du auf dem Rückweg besuchen, wenn du Ballast abgeworfen hast.“ Die Idee fand die Mama zwar nicht schlecht, dennoch warf sie ein: „Unsere Fahrkarten gelten aber nur bis Innsbruck.“ „Aber das ist doch kein Problem. Wir gehen zum Schalter, und du löst Fahrkarten nach Meran. Dazu haben wir Zeit genug.“

Doch Hanni plagten noch weitere Bedenken: „Basl Mala rechnet doch heute schon mit uns, und die Maria in Untermais weiß ja gar nicht, dass sie uns in der Nacht in Meran abholen soll. Und den Rudl habe ich für morgen nach Mals bestellt statt nach Spondinig.“ „Aber Hanni, hast du noch nichts davon gehört, dass man das Telefon erfunden hat?“ „Ja, doch, aber ... bei wem soll ich denn anrufen? Der Rudl hat kein Telefon, und Mala und Maria auch nicht.“ „Da hast du aber Glück, dass du mich hast. Der Mala schicke ich vom Postamt aus ein Telegramm, und die Maria rufe ich von zu Hause aus auf ihrer Arbeitsstelle im ‚Roten Adler‘ an. Du aber rufst jetzt gleich von der Telefonzelle aus in Lichtenberg beim ‚Schwarzen Adler‘ an. Diese Nummer habe ich zufällig bei mir.“

Telefonanschlüsse waren in den 1950er-Jahren wirklich noch dünn gesät. Im Gasthof „Schwarzer Adler“ zu Lichtenberg war man aber seit Langem schon so fortschrittlich, dass man ein Telefon besaß, vermutlich das einzige im Dorf. Wollte man also einem Dorfbewohner eine wichtige Nachricht zukommen lassen, rief man dort an.

Als nun meine Mutter anrief, war dummerweise nur der sechsjährige Bub am Telefon. Dieser schien aber ein aufgewecktes Kerlchen zu sein, deshalb trug meine Mutter ihm Folgendes auf: „Lauf zum Rudl und zur Berta und sag ihnen, dass wir morgen nicht mit dem Bus nach Mals kommen, sondern, dass Rudl uns übermorgen in Spondinig, wie immer, abholen soll.“ Dann kehrte sie zum Zug zurück, in Begleitung von Hanny. Bevor sich die Waggons wieder in Bewegung setzten, versicherte die Cousine ihr nochmals, dass sie unverzüglich die Mala und die Maria benachrichtigen werde. Sie winkte dem Zug noch nach, bis er ihren Blicken entschwunden war.

► Fortsetzung folgt

Sommererde  
Roswitha Gruber  
© Rosenheimer  
Verlagshaus GmbH &  
Co. KG Rosenheim  
2018, ISBN:  
978-3-475-54716-4



# Indianer, Eskimo und sexy Hexe

Forscherin spricht im Interview über Kostüme und die Grenze des guten Geschmacks

Kostüme sorgen zu Karneval/Fasching für Spaß und Freude – aber bisweilen auch für Diskussionen. Gabriele Dafft ist Kulturanthropologin und befasst sich am Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) in Bonn mit den Karneval. Im Interview spricht sie über Geschmacksgrenzen, Gesellschaftskritik und Tabubrüche.

## *Frau Dafft, sind bestimmte Kostüme nicht in Ordnung?*

Grundsätzlich gehören zum Karneval der Rollentausch und die Grenzüberschreitung: Diese Zeit ist eine Auszeit von den sonst üblichen Normen und Werten. Man feiert ausgelassen, trinkt tagsüber Alkohol, schunkelt mit Fremden. In Kostüme zu schlüpfen, ermöglicht den Einstieg in diese verkehrte Welt. Viele Menschen leben darüber hinaus einmal eine andere Rolle oder Facette ihrer Persönlichkeit aus.

Kritisch fragen kann man, ob bestimmte Kostüme für andere verletzend sein könnten. Auch wenn zu Karneval andere Regeln gelten und man es mit der „political correctness“ nicht ganz so genau nimmt, trägt man eine gewisse Verantwortung.

## *Die meisten Diskussionen gibt es wohl über Kostüme, die als rassistisch empfunden werden könnten: Indianer, Eskimo oder Sultan.*

In diesen Fällen werden zumeist stereotype Darstellungen und grobe Vereinfachungen kritisiert. Karneval hält der Gesellschaft den Spiegel vor – und ich finde es gut, dass hier eine Sensibilisierung für Alltagsrassismus stattfindet. Aber Karneval lebt auch von der Fülle bunter Kostüme, und die sind eben oftmals zugespitzt und greifen exotische Motive auf.

Im Karneval geht es zudem darum, gesellschaftliche Verhältnisse auf die Schippe zu nehmen – nicht um eine Zementierung von Stereotypen, sondern um das Spiel mit ihnen. Zugleich geht es nicht darum, jedem im Chinesen- oder Indianerkostüm eine rassistische Einstellung nachzusagen. Die Wirkung solcher Verkleidungen kann unter Umständen dennoch verletzend sein.

## *Worauf sollte man also bei der Kostümwahl achten?*

Besonders problematisch werden Kostüme empfunden, wenn sie ein Machtgefälle spiegeln: wenn eine Kultur sich als dominant betrachtet

und eine andere Kultur zitiert, die Rassismus, Eroberung, Unterdrückung erfahren hat. Wenn sich etwa ganze Karnevalsvereine als Schwarze verkleiden, reicht es aus meiner Sicht nicht, zu sagen: „Das ist Tradition und nicht verletzend gemeint.“

## *Warum nicht?*

Vorab: Es kann nicht darum gehen, solche Kostümierungen auf einmal zu verbieten. Wichtig ist aber, sich bewusst zu machen, in welcher Tradition es steht, wenn weiße Menschen schwarze Menschen darstellen – und wie das heute auf andere wirkt. In den historischen Vorläufern, den Shows des 19. Jahrhunderts, wurden Schwarze als dumm dargestellt – zur Belustigung von Weißen.

Helfen kann ein Gedankenspiel: Wenn ich mich als Schwarzer verkleide und in der Bahn neben tatsächlichen Schwarzen stehe – wie fühle ich mich dann, wie fühlt sich das Gegenüber? Vielen Menschen wäre diese Situation unangenehm, zumal wenn ihre gewählte Darstellung bestimmte Klischees aus der Kolonialzeit aufgreift. Zugleich ist nicht auszuschließen, dass eine Kostümierung als Schwarzer beispielsweise auf Rassismus aufmerksam machen soll – insofern ist der Kontext entscheidend.

## *Beobachten Sie auch eine Veränderung im Umgang mit Kostümen, die sich traditionell einem Geschlecht zuordnen lassen?*

Zur Auszeit gehört auch der Tabubruch, das Ausleben von Dingen, die sonst eher kritisch gesehen werden. Beinharte Geschlechterklischees finden im Karneval durchaus noch ein Ventil. Vielleicht braucht eine Gesellschaft solch ein Ventil, in dem das Spiel mit vermeintlich eindeutigen Klischees möglich ist – auch, um sie letztlich aufzu-

brechen. Oft haben derartige Kostüme etwas Augenzwinkerndes: etwa bei der selbstbewussten Richterin, die als pinkfarbene Prinzessin geht, oder bei Männern, die sich als Lillifée verkleiden.

Es fällt allerdings auf, dass viele Frauenkostüme als „sexy“ beworben werden – sexy Hexe, sexy Krankenschwester, sexy Piratin – oder als niedlich, etwa Kätzchen oder Teufelchen. Viele rollen darüber die Augen. Zugleich ist diese Werbung so auf die Spitze getrieben, dass sie fast wie eine Selbst-Verballhornung wirkt. Man kann sie sogar als subversiv interpretieren: Die Häufung deutet darauf hin, dass eben längst noch nicht alle Geschlechterklischees überwunden sind.

## *Gibt es im Karneval eine Grenze des guten Geschmacks?*

Es gibt eine Grauzone – bei der es sicher auf den Kontext ankommt: auf die Art der Veranstaltung, darauf, wer welches Kostüm mit welcher Absicht trägt. Eine Persiflage ist etwas anderes als eine Verächtlichmachung.

Wer sich als Flüchtling verkleidet, spielt mit dem Schicksal von Menschen in einer extremen Notlage. Das finde ich grenzwertig.

## *Tradition ist vielen Menschen wichtig, zugleich verändern sich gesellschaftliche Standards. Wie könnte ein Kompromiss aussehen?*

Das Schöne am Karneval ist, dass aktuelle Themen aufgegriffen werden – im Guten wie im Schlechten. Als Deutschland 2007 Handball-Weltmeister geworden ist, haben Leute sich als Trainer Heiner Brand verkleidet. Nach dem Schiffsunglück der „Costa Concordia“ habe ich jemanden im Kapitänskostüm gesehen mit einem Aufnäher „Käpt'n Hasenfuß“. Darin klang eine Kritik an, kein Verhöhnern von Opfern. Karneval bietet also Nischen dafür, gesellschaftliche Diskussionen und Phänomene zu verarbeiten.

## *Wie würden Sie auf ein grenzwertiges Kostüm reagieren?*

Wir sind als Ethnologen und Kulturwissenschaftler nicht die Kostümpolizei. Reglements verändern zudem selten die Einstellung von Menschen. Aber sich über Stereotype bewusst zu werden, ist ein guter Weg, vielleicht auch mal, jemanden anzusprechen, der sich verletzt fühlen könnte. Das kann dazu beitragen, auch außerhalb des Karnevals das eigene Verhalten zu reflektieren und in den Dialog zu kommen.

## *Die diesjährigen Kostümtrends – Flamingo, Süßigkeit, 1980er – erscheinen eher unpolitisch. Sagt das auch etwas aus?*

Diese Trends könnten schon darauf hindeuten, dass die Menschen einmal durchatmen möchten und eher unverdächtige, sorglose Glitzerkostüme wählen. Manchmal steckt auch kein tieferer Gedanke hinter einem Kostüm, aber wer weiß, welche Überraschungen noch kommen.

Interview:  
Paula Konersmann

◀ Im Fasching in eine andere Rolle zu schlüpfen, macht vielen Menschen Freude. Manche Kostüme sorgen aber für Diskussionen. Ist ein Indianerkostüm beispielsweise rassistisch?



Foto: gem

## Gutes tun mit Stifterdarlehen



Wer mit seinem Vermögen eine gemeinnützige Organisation unterstützen will, kann dies auf vielfältige Weise tun. Für Menschen, die ihr Geld für unvorhergesehene Notlagen lieber als Sicherheit behalten möchten, kann ein Stifterdarlehen eine gute Alternative zum Spenden sein. Dabei stellt der Darlehensgeber der Stiftung einen vereinbarten Geldbetrag zur Verfügung. Die Stiftung legt das Geld an und verwendet die Erträge für eigene Zwecke. Wird der Darlehensvertrag gekündigt, zahlt die Stiftung den Darlehensbetrag zurück.

# Viele Wege, Gutes zu tun

Viele Menschen wollen mit ihrem Vermögen Gutes tun. Wer über den Tod hinaus eine gemeinnützige Organisation unterstützen will, hat dazu viele Möglichkeiten – einige davon kurz erklärt:

• **Vermächtnis:** Die Erben bekommen zwar alles, müssen sich dann aber auch um den Nachlass kümmern, also zum Beispiel Schulden zahlen oder die Erbauseinandersetzung betreiben. Einfacher ist deshalb ein Vermächtnis. Mit den Worten „Ich vermache ...“ kann per Testament bestimmt werden, dass eine gemeinnützige Organisation eine bestimmte Geldsumme, eine Immobilie oder einen Wertgegenstand erhält.

• **Eigene Stiftung:** Eine Stiftung ist quasi für die Ewigkeit gedacht, weil sie im Allgemeinen nicht mehr aufgelöst werden kann. Eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts lohnt sich bei größeren Vermögen, etwa ab 100 000 Euro, denn es dürfen nur die Erträge aus dem Stiftungsvermögen verwendet werden. Das gestiftete Geld selbst muss als Grundkapital erhalten bleiben.

• **Zustiftung:** Eine Zustiftung kommt im Gegensatz zur Stiftung ohne viele Formalitäten und behördliche Anerkennung aus. Hier erhält das Geld eine Stiftung, deren Arbeit der Zustifter unterstützen

will. Das Geld wird dem Stiftungsvermögen zugeführt.

• **Stiftungsfonds:** Auch ein Stiftungsfonds ist rechtlich gesehen eine Zustiftung – allerdings mit mehr Möglichkeiten, die eigenen Vorstellungen umzusetzen. So kann der Zustifter zum Beispiel dem Fonds einen eigenen Namen geben und einen Förderzweck bestimmen. Je nach Stiftung reicht oft schon eine Einlage von 5000 Euro aus, um einen Stiftungsfonds ins Leben zu rufen.

• **Treuhandstiftung:** Sie bündelt die Vorteile einer rechtsfähigen Stiftung mit denen eines Stiftungsfonds. Eine Treuhandstiftung hat zwar eine Satzung, in der Name, Stiftungszweck und Gremien aufgeführt sind. Aber juristisch gesehen wird sie vom Treuhänder, der jeweiligen Stiftung, vertreten. Der Treuhänder ist verpflichtet, das Vermögen getrennt von seinem eigenen Stiftungsvermögen zu verwalten. Ein weiterer Pluspunkt: Eine Treuhandstiftung ist relativ schnell gegründet. Man benötigt nur 25 000 Euro und die Zustimmung des Finanzamtes.

• **Verbrauchsstiftung:** Viele rechtsfähige Stiftungen sammeln große Geldsummen, weil das Stiftungskapital nicht genutzt werden darf. Andererseits erwirtschaften Stiftungen in Zeiten niedriger Zinsen



kaum Erträge. Eine Lösung aus diesem Dilemma sind Verbrauchsstiftungen. Sie sind zeitlich begrenzt angelegt, ihr Kapital darf komplett ausgeschüttet werden. Und der Stifter kann sofort etwas bewirken. Eine Verbrauchsstiftung ist vor allem für kleinere Vermögen interessant. Der Steuervorteil gilt allerdings nur im Rahmen des Spendenabzugs. Wer dem Vermögensstock der Stiftung Geld zuwendet, erhält keinen erweiterten Steuervorteil.

• **Stifterdarlehen:** Ein Darlehen ist ideal für alle, die nicht sicher sind, ob sie das Geld später zum Beispiel für die Altersvorsorge oder eine noch nicht absehbare Anschaffung benötigen. Ein Stifterdarlehen ist sehr flexibel, denn der gestiftete Betrag ist nicht endgültig weg. Mit der Stiftung wird ein Vertrag geschlossen, der Laufzeit und Kündigungsfrist regelt. Die Stiftung legt das Geld an, die Zinsen arbeiten dann für einen guten Zweck. Eine Bankbürgschaft sichert die Rückzahlung des Darlehens. *Friedl/Prinzip Apfelbaum*

# Stiften mit Geld-zurück-Garantie

Naturkatastrophen, Bürgerkriege oder der Klimawandel: Es gibt viele Ursachen dafür, dass weltweit 821 Millionen Menschen an Hunger und Armut leiden. Sie haben nicht genug zu essen, kein sauberes Trinkwasser und keine Chance auf Schul- oder Ausbildung.

Als eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland setzt sich die Welthungerhilfe dafür ein, dass alle Menschen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben haben. Von der schnellen Katastrophenhilfe über einen soliden Wiederaufbau und langfristige Entwicklungsprojekte bis hin zum Durchsetzen von menschenwürdigen, fairen Gesetzen in den Projektländern steht die Welthungerhilfe den Menschen kompetent und mit einem großen Erfahrungsschatz zur Seite.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1962 hat die Welthungerhilfe in rund 40 Ländern insgesamt knapp 9000 Auslandsprojekte umgesetzt. Allein im letzten Jahr konnte sie 11,8 Millionen Menschen dabei helfen, ihre prekären Lebensbedingungen zu verbessern.

Viele Menschen möchten denen helfen, die sich in einer besonders hoffnungslosen Lage befinden. Sie haben einen größeren Betrag angespart, wissen aber nicht, ob sie diesen im Alter oder für ihre

Kinder später noch benötigen. Ein Stifterdarlehen ist dafür eine ideale Lösung. Ab einer Summe von 10 000 Euro können Unterstützer ihr Geld für die Projekte der Welthungerhilfe arbeiten lassen. Sie geben kein eigenes Geld aus, sondern helfen steuerfrei mit ihren Zinsen, Jahr für Jahr. Benötigen sie das Geld zurück, wird es ihnen innerhalb von drei Monaten zurücküberwiesen.

Wenn sie das Geld für andere Zwecke nicht mehr brauchen, können sie es der Welthungerhilfe in Form einer Spende

oder einer Zustiftung dauerhaft überlassen. Oder sie gründen damit ihre eigene kleine Stiftung unter dem Dach der Welthungerhilfe. Ganz frei nach den eigenen Wünschen und Vorstellungen.

Im Südsudan unterstützt die Welthungerhilfe zum Beispiel Frauengruppen auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben. In dem jüngsten Land der Welt leben 90 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Viele Frauen haben ihren Mann durch Hunger oder durch die weiterhin

andauernden gewaltsamen Konflikte verloren.

In dem Projekt der Welthungerhilfe lernen 1500 Frauen, wie sie gemeinschaftlich nahrhaftes Gemüse und ein ausgewogenes, gesundes Essen für ihre Kinder zubereiten können. „Die Frauengruppe hat mein Leben verändert. Wir haben zum ersten Mal in unserem Leben genug zu essen. Unsere Familien sind gesünder, und die Kinder können sich in der Schule viel besser konzentrieren“, berichtet die sechsfache Mutter Hannah Nyarira, die Mitglied einer der Frauengruppen ist.



▲ Im Südsudan unterstützt die Welthungerhilfe Frauen dabei, sich eigenständig zu versorgen und ausgewogen zu ernähren. Foto: Glinksi/Welthungerhilfe

## Langfristige Hilfe

Wer sich mit der Welthungerhilfe gemeinsam langfristig für eine Welt ohne Hunger und Armut einsetzen möchte, findet bei der Welthungerhilfe maßgeschneiderte Lösungen für sein Engagement. Die Angebote für Privatpersonen, Unternehmen oder fördernde Stiftungen reichen von zielgerichteten Spenden für bestimmte Themen wie Ernährung, Wasser und Bildung über einfache und nachhaltige Stiftungslösungen bis hin zum sinnvollen Vererben.

**Internet:**  
[www.welthungerhilfe.de/stiften](http://www.welthungerhilfe.de/stiften)

# Ein besonderer Weg des Stiftens

Herr H. ist Gründer einer Treuhandstiftung. Er hat sich dazu entschieden, seiner Stiftung zusätzlich einen größeren Betrag als Darlehen zur Verfügung zu stellen. Das bietet ihm einen wesentlichen Vorteil: „Da ich nicht weiß, ob ich auch im Alter gesund bin und später vielleicht doch noch einmal auf meinen gestifteten Betrag angewiesen sein könnte, habe ich durch das Stifterdarlehen die Möglichkeit, auf diesen Betrag wieder zurückgreifen zu können“, erklärt er.

Ein solches Stifterdarlehen zugunsten der Malteser Stiftung ist unkompliziert und sicher: Die Malteser Stiftung und der Darlehensgeber schließen einen Vertrag über ein Gelddarlehen, das durch eine Bankbürgschaft gesichert wird. Das Darlehen wird in der Stiftung gesondert verbucht und in der von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer attestierten Bilanz separat ausgewiesen.

Der Darlehensgeber kann seinen Darlehensbetrag im Rahmen der festgelegten Kündigungsfrist zurückverlangen. Die Kündigungsfrist beträgt in der Regel drei Monate, kann aber individuell vereinbart werden.

Die Malteser kümmern sich um eine ethisch verantwortungsvolle und ren-



▲ Die Malteser setzen sich für Menschen ein, die Unterstützung brauchen. Ihr Fahrdienst entlastet beispielsweise Eltern von Kindern mit Behinderung. Foto: Malteser

table Vermögensanlage. Durch das Bündeln der verschiedenen Darlehensbeträge kann auch in Zeiten historisch niedriger Zinsen eine nachhaltige Rendite erwirtschaftet werden. Da der Darlehensgeber laut Vertrag auf die Zinserträge verzichtet, kommen diese steuerfrei der humanitären Hilfe der

Malteser in Deutschland oder weltweit zugute.

Auf diese Weise erhalten zum Beispiel wichtige Projekte der Alten- und Jugendhilfe oder internationale Not- und Katastrophenhilfe wertvolle Unterstützung. Schon ab einem Betrag von 10 000 Euro kann man sich auf diese Weise für ei-

nen gemeinnützigen Zweck engagieren, ohne sich endgültig von dem Betrag zu trennen, wie dies bei einer klassischen Stiftungsgründung, Zustiftung oder Spende der Fall wäre.

Nach Ablauf oder Kündigung des Vertrags erhält der Darlehensgeber sein Darlehen in voller Höhe zurück. Er kann sich aber auch dafür entscheiden, den Betrag in eine Spende oder Zustiftung umzuwandeln. Soll das Darlehen dauerhaft bei der Malteser Stiftung verbleiben, erhält der Stifter eine Zuwendungsbescheinigung, die er dann steuerlich geltend machen kann.

Für den Fall, dass der Betrag über den Tod des Darlehensgebers hinaus den Maltesern zustehen soll, muss er dies allerdings in seinem Testament bestimmen. Andernfalls fällt der Darlehensbetrag in die Erbmasse und steht dann den Erben zu.

#### Info und Kontakt:

Für Fragen und persönliche Gespräche steht der Vorstand der Malteser Stiftung, Michael Görner, zur Verfügung: Telefon: 02 21/98 22-23 23, E-Mail: [michael.goerner@malteser.org](mailto:michael.goerner@malteser.org), Internet: [www.malteser-stiftung.de](http://www.malteser-stiftung.de)



**Malteser**

Stiftung



**Ich habe einen Baum gepflanzt,  
ein Haus gebaut – und meine  
Stiftung gegründet.**



*Eine eigene Stiftung gründen – die Stiftung als würdigen Erben einsetzen.*

**Wir helfen Ihnen bei der Errichtung Ihrer eigenen Stiftung.  
Bestellen Sie unsere Informationsbroschüre!**

Malteser Stiftung, Michael Görner (Vorstand)

Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln

0221 9822-2323 // [michael.goerner@malteser.org](mailto:michael.goerner@malteser.org)

[malteser-stiftung.de](http://malteser-stiftung.de)





▲ Landminen auf einer Wiese: Ein falscher Schritt kann tödlich sein. Foto: imago

## VOR 20 Jahren

### Gegen den versteckten Tod

Gesellschaftliches Engagement erwirkte Landminenverbot

**Unsichtbar lauern sie im Boden: Bauern bestellen ihre Felder, holen Wasser, Kinder spielen – und treten versehentlich auf Landminen. Diese forderten in den letzten 30 Jahren eine Million Menschenleben. Doch erst wachsender ziviler und gesellschaftlicher Druck bewegte die Politik zum Verbot. 1999 wurden die Antipersonenminen von einem Großteil der Weltgemeinschaft geächtet.**

Erste Sprengfallen wurden bereits im Amerikanischen Bürgerkrieg und im Ersten Weltkrieg verwendet. Im Zweiten Weltkrieg kamen 300 Millionen Landminen zum Einsatz, vor allem Antipersonenminen. Die DDR verbaute 1,3 Millionen Stück im Todesstreifen.

Seit den 1960ern konnten Minenteppiche auch per Flugzeug ausgelegt werden. Davon machten die Amerikaner im Vietnamkrieg und die Sowjets im Afghanistankrieg intensiven Gebrauch. Als Waffe waren diese Minen auch bei Guerillas und Terroristen beliebt. Ziel waren immer öfter Zivilbevölkerung, Landwirtschaft und Infrastruktur. 100 Millionen Minen lauerten Anfang der 1990er Jahre in 70 Ländern unter der Erde.

1992 starteten sechs Menschenrechtsgruppen die „Internationale Kampagne für das Verbot von Landminen“ (ICBL). Millionen engagierter Bürger, zahllose Interessenverbände und Prominente wie Prinzessin Diana schlossen sich der Bewegung an. Plakative Aktionen sollten aufrütteln, etwa kilometerlang gespannte Wäscheleinen mit einbeinigigen Hosens.

1996/97 arbeiteten die österreichischen Diplomaten Werner Ehrlich und

Thomas Hajnoczi, unterstützt vom kanadischen Außenminister Lloyd Axworthy, Entwürfe für eine völkerrechtliche Konvention aus. Um das Veto einiger Staaten zu verhindern, umging man bewusst die eigentlich zuständige Genfer Abrüstungskonferenz der UN. Die österreichische und kanadische Diplomatie überrumpelte ewige Bremsen und brachte durch Konferenzen in Wien, Bonn, Brüssel und Oslo das Projekt voran.

Im Dezember 1997 unterzeichneten in Ottawa 121 Staaten das „Übereinkommen über das Verbot des Einsatzes, der Lagerung, der Herstellung und der Weitergabe von Antipersonenminen und über deren Vernichtung“. Die Konvention sieht auch die Räumung verminter Gebiete binnen zehn Jahren und Finanzhilfen für die Opfer vor. Die ICBL erhielt 1997 den Friedensnobelpreis.

Nachdem Äquatorialguinea die 40. Ratifikationsurkunde hinterlegt hatte, trat am 1. März 1999 die Ottawa-Konvention für alle Vertragsmitglieder in Kraft. Zu den 33 Staaten, die bis heute ihren Beitritt verweigern, zählen die USA, Russland und China. Sie sind die größten Minenproduzenten und zugleich Vetomächte im UN-Sicherheitsrat. Auch Saudi-Arabien, der Iran, Indien und Pakistan, Nord- und Südkorea sowie Syrien sind der Konvention ferngeblieben.

Bis 2013 sank die Zahl der jährlichen Minenopfer deutlich. Doch die aktuellen Konflikte in Afghanistan, Libyen, Syrien, der Ostukraine und im Jemen treiben die Statistiken wieder nach oben. So sterben in Afghanistan derzeit jeden Monat 140 Menschen durch Minen, überwiegend Frauen und Kinder.

Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 24. Februar

Matthias, Ida, Irmengard

Gibt es auf anderen Planeten Leben? Um einer Antwort auf diese Frage näher zu kommen, startete vor 50 Jahren die US-Raumsonde „Mariner 6“. Sie passierte den Mars und schickte eine Reihe von Bildern des roten Planeten zur Erde.

### 25. Februar

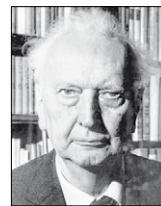
Walburga von Heidenheim

In der Bombennacht wurden 1944 große Teile der Augsburger Innenstadt zerstört. Die britischen und US-amerikanischen Angreifer wollten vor allem den Flugzeughersteller Messerschmitt AG und den Hauptbahnhof treffen. Die Folgen waren verheerend: 730 Menschen starben, 1335 wurden verletzt, 85 000 obdachlos.

### 26. Februar

Gerlinde, Dionysius

Vor 50 Jahren starb der deutsche Philosoph und Psychiater Karl Jaspers (\*1883). Er gilt als herausragender Vertreter der Existenzphilosophie.



In der Nachkriegszeit nahm er politische Stellung. Als Beobachter der Auschwitz-Prozesse sprach er sich für den differenzierten Umgang mit Schuld aus und die Verjährung der NS-Verbrechen.

### 27. Februar

Gabriel Possenti

Ein übergekochtes Experiment mit süßem Ergebnis: 1879 teilten die Chemiker Constantin Fahlberg und Ira Remsen mit, dass sie ein synthetisches Süßungsmittel, Saccharin, entdeckt haben. Den Süßstoff, der

weniger Kalorien enthält und Karies nicht fördert, ließen sie patentieren (Bild unten).

### 28. Februar

Daniel Brottier

In einer Holzbaracke in München-Freimann wurde vor 70 Jahren beim Bayerischen Rundfunk der erste UKW-Sender Europas in Betrieb genommen. In der Nachkriegszeit war das Radio wegen der Papierrationierung Hauptnachrichtenquelle. Allerdings war die Versorgung durch die üblichen Mittel- und Langwellen zunächst unzureichend.

### 1. März

Albin, Roger

Als eines von mehreren englischen Kriegsschiffen sank 1694 die „Sussex“ bei einem schweren Sturm vor Gibraltar. Das Flaggschiff soll eine geheime Ladung von zehn Tonnen Gold oder 100 Tonnen Silber an Bord gehabt haben. Von 1998 bis 2001 suchte eine US-amerikanische Firma das Wrack. Es liegt vermutlich in 900 Metern Tiefe.

### 2. März

Agnes von Böhmen

Vor 80 Jahren wurde Kardinal Eugenio Pacelli (\* 1876) zum Papst gewählt. Er nahm den Namen Pius XII. an. Seine Amtszeit wurde vom Zweiten Weltkrieg überschattet. In Bezug auf Lehrentscheidungen war er mit 40 Enzykliken einer der aktivsten Päpste. Nach langer Krankheit starb Pius XII. 1958.



Zusammengestellt von Lydia Schwab; Fotos: imago, gem



▲ Saccharin gilt vielen als Alternative zum Zucker. In zu hoher Dosis lässt sich allerdings eine krebserregende Wirkung nicht ausschließen.



## SAMSTAG 23.2.

## ▼ Fernsehen

- 10.30 **ARD-alpha: Stationen.** Gibt es heutzutage noch Respekt?  
 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Moosbach bei Cham.  
 20.15 **RBB: Weissensee.** Staffel zwei, Folgen eins und zwei. Dramaserie.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Diakon Paul Lang (kath.).  
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Purim – Fasching auf Jüdisch.  
 15.15 **Radio Horeb: Seelsorgesprechstunde** mit Firmlingen aus der Pfarrei Blaichach (Oberallgäu) und Pfarrer Richard Kocher.

## SONNTAG 24.2.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Stadtkirche Schorndorf mit Dekanin Juliane Baur.  
 ☉ 17.30 **ARD: Wärme auf Rädern.** Überleben in einer kalten Stadt. Zwei Ehrenamtliche verteilen in München warmes Essen an Obdachlose. Reportage.  
 20.15 **Pro7: La la Land.** Zwei ehrgeizige Künstler – sie Schauspielerin, er Pianist – verlieben sich in Los Angeles ineinander. Musikfilm, USA 2016.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Kirche und Bauhaus. Inspirierende Kontakte vor 100 Jahren.  
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Franz von Assisi und der Sultan. Eine Begegnung im 13. Jahrhundert.  
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Propsteikirche St. Josef in Verden. Predigt: Propst Matthias Ziemens.  
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Domvikar Reinhard Kürzinger, Eichstätt.

## MONTAG 25.2.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Hoffnung und Ruhm.** Die Londoner Geschwister Bill und Sue erleben 1939 den Ausbruch des Kriegs als großes Abenteuer. Tragikomödie.  
 21.00 **RBB: Die Bleifuß-Pilger.** Mit dem Wohnmobil auf dem Jakobsweg.  
 ☉ 22.00 **BR: Lebenslinien.** Sepp Maier – Den Schalk im Nacken. Fußball-Weltmeister von 1974, Torwartlegende und bayerisches Original.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Schwester Ancilla Röttger, Münster (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 2. März.  
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Eine Bildungsnation im Leistungs-Rausch? Von der Klage über die deutsche Noteninflation.  
 21.05 **BR2: Theo.Logik.** Bischofstreffen im Vatikan zum Thema Missbrauch.

## DIENSTAG 26.2.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **ARD: Charité.** Dritte Folge der neuen Staffel. Dramaserie, D 2019.

## ▼ Radio

- 22.05 **Deutschlandfunk: Musikszene.** Klangjäger und Sammler. Alan Lomax und die traditionelle Musik der Welt. Zeitzeugen geben Einblick in das aufregende Leben des engagierten Musikethnologen.

## MITTWOCH 27.2.

## ▼ Fernsehen

- 11.15 **3sat: Zeit und Ewigkeit.** „Wunder-volle“ Gedanken am See Geneza-reth. Von Prämonstratenserabt Hermann Josef Kugler.  
 ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Kirchen-Knigge. Gotteshäuser der Weltreligionen.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Rätselhafter Vogel. Kulturgeschichte des Dodo.

## DONNERSTAG 28.2.

## ▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **NDR: Länder, Menschen, Abenteuer.** Kenia. Der ostafrikanische Graben, am Fuß der Urvulkane, gilt als Wiege der Menschheit. Doku, D 2019.  
 ☉ 21.10 **3sat: Wiener Opernball 2019.** Live aus Wien. Show.

## ▼ Radio

- 10.30 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Fokus Schöpfung – Zukunft einkaufen: Nachhaltig gut leben. Von Thomas Kamp-Deister, Bistum Münster.

## FREITAG 1.3.

## ▼ Fernsehen

- 15.30 **Phoenix: Was wäre, wenn ...** der Islam Europa erobert hätte? Gedankenexperiment: Wie aus dem Frankenreich „Frankistan“ geworden wäre.  
 19.40 **Arte: Fahren ohne Fahrschein.** Ist kostenloser Nahverkehr die Zukunft?

## ▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag.** Lust auf Fleisch?  
 ☉: Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## In den Fußstapfen der Großmutter?

Drei Frauen, drei Generationen, zwei Geheimnisse: Anfang der 1970er explodiert eine Bombe im Flugzeug nach Tel Aviv. Isabelles Mann ist unter den Opfern. Die junge, hochschwangere Witwe befürchtet, dass ihr Geliebter, der palästinensische Aktivist Djibril, in das Attentat verstrickt sein könnte. Nun, 47 Jahre später, kommt Isabelle dahinter, dass ihre Enkelin Anaïs heimlich zum Islam konvertiert ist. Bei Anaïs' Mutter Léa klingeln sofort alle Alarmglocken. Hat sich ihre Tochter radikalisiert? Isabelle dagegen glaubt, sich selbst als junge Frau in ihrer Enkelin wiederzuerkennen: „Für meinen Glauben“ (Arte, 1.3., 20.15 Uhr). *Foto: Vegafilm*



## Zwischen Liebe und Überforderung

Der Anruf kam vor sechs Jahren: „Mach dir keine Sorgen, mir ist nichts passiert. Ich bin nur im Krankenhaus!“ Alarmiert fuhr Tochter Jessica nach Hamburg. Ihre Mutter hatte einen Schlaganfall. Jessica lebt im Taunus, sie hat eine 15-jährige Tochter, ihr Mann ist oft geschäftlich unterwegs. Ihre Mutter lebt allein in einer Zweizimmerwohnung. Nach ihrem Schlaganfall braucht sie mehr Unterstützung, findet Jessica. Sie pendelt immer öfter nach Hamburg, meist am Wochenende. Auf Dauer muss aber eine andere Lösung her: „Mutter, du wohnst zu weit weg!“ (ZDF, 26.2., 23.15 Uhr). *Foto: ZDF/Ilona Kalmbach*

## Köln 1629: Glaube und Aberglaube

Mitte des 17. Jahrhunderts ist Köln die größte Stadt im Heiligen Römischen Reich. Während vor ihren Toren der 30-jährige Krieg tobt, herrscht hinter den Mauern trügerische Ruhe. Vor allem der Hexenwahn sorgt für Angst und Schrecken unter den Menschen. In „Ein Tag in Köln 1629“ (ZDF, 24.2., 19.30 Uhr) entdecken die Zuschauer an der Seite von Hebamme Anna Stein den Alltag der frühneuzeitlichen Metropole. Annas Einsatz für die Frauen und Kinder der Stadt und ihr Wissen um Heilkräuter bringen ihr hohes Ansehen bei den Mitbürgern ein. Doch der kleinste Fehler kann sie schnell in den Verdacht der Hexerei bringen.

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv), Satellit Astra: augsburg tv (Sendekennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Sendekennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



### Listen zum Glücklichsein

Mit dem Buch „Meine Happy-Listen“ können Menschen sich selbst besser kennenlernen und herausfinden, was an ihnen so richtig fantastisch ist. Die Listen helfen ihnen zu entdecken, was sie glücklich macht und wo ihre Begabungen liegen. Das Ausfüllbuch bietet nicht nur einen hohen Spaßfaktor, sondern bringt auch Nutzen für das ganze Leben. Wir verlosen vier Exemplare. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder eine E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg  
E-Mail: redaktion@suv.de

**Einsendeschluss:**  
**27. Februar**

Über ein Gutscheinebuch aus Heft Nr. 6 freuen sich:  
**Theresia Brandl**, 92237 Sulzbach-Rosenberg, **Marianne Gaisa**, 93142 Maxhütte-Haidhof, **Waltraud Geismayr**, 87477 Sulzberg, **Ursula Greggenhofer**, 86391 Stadtbergen, **Martina Hoffmann**, 66793 Saarwellingen, **Barbara Hölzler**, 87534 Oberstaufen, **Helmut Merkl**, 92224 Amberg, **Elisabeth Rahe**, 49479 Ibbenbüren, **Josef Reck**, 87757 Kirchheim, **Eveline Riedl**, 81377 München.

Herzlichen Glückwunsch!  
Die Gewinner aus Heft Nr. 7 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

enger Vertrauter	Geliebter der Julia	Laubbaum	französisch: Straße	griechisch: zwei	Hochgebirgsweide	Indianerstamm in Nordamerika	eine Weizenart	Saugströmung		
					Hautpflege-mittel		8			
		3	medizinische Immuni-sierung					geräucherte Würst-chen		
Beinbe- kleidung			amerika-nische Reiter-schau				„Lehrer“ in der Schüler-sprache	Sprech-weise einer dt. Ligatur		
9				<b>Witz der Woche</b> In der Psychiatrie fragt die Schwester den Arzt: „Was machen wir denn mit dem Patienten auf Zimmer sechs? Er hält sich für einen Wolf!“ Darauf der Arzt: „Auf keinen Fall darf ihn seine Großmutter besuchen!“  <i>Eingesendet von Helmut Blust, 78126 Königsfeld.</i>			Angel-utensil	2		
Wasser-stau-anlage		Satan, Luzifer					Medi-ziner			
waag-rechte Segel-stange	ständig, fort-während	engl. Fürwort: er					Abk.: United Nations		US-Künstler, † (Andy)	13
			10				Kurort in Südtirol		englisch: wir	
Luft-reifen		schein-heilig	Roman von Jane Austen		Titan-erz	Frauen-name	Ein-nahme	6		
wieder-holt, erneut							Lebens-gemein-schaft			
kirgis. Fluss zum Aralsee			großes Segel-schiff		franz. Staats-präsident			1		
Ruinen-stadt in Klein-asien			Schlag-ball-spiel			5		Frauen-name		
				7	ein-farbig		Abk.: Stera-diant	Kfz-Z. Kempten		
		4			Kerb-tier		12			
ein Schiff erobern			vulkan. Binnen-gewäs-ser							
					11					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 13:  
**Beliebte Imbissbudenspeise**  
Auflösung aus Heft 7: **AUTORADIO**


S	I	O										
T	E	N	N	O	B	E	L	A	M	I		
U	R	I	G	D	R	O	G	E	R	I	E	
A	N	B	E	W	E	G	U	N	G			
S							O		T			
S	E						W	I	L	D	E	
W	E						I	N	D	E	S	
E	R						I	N	I	T		
A	N	I					S	O	A			
M	T	U	M				A	K	T			
K	A	T	Z	E	N	A	U	G	E	N	O	
Z	I	S	S	O	L	K						
L	O	C	H	I	M	A	C	H	T			
N	K	G	N	E	I	S	U	R				
M	A	E	Z	E	N	M	U	M	B	A	I	
S	T	E	R	B	E	R	E	I	C	H		

Illustration: Pietrzak/Deike



# Erzählung

## Wie ein Sträfling

 Ich sitze über meiner Arbeit wie ein Sträfling. Es ist ein Roman für den „Ruški Wjestnik“ – ein großer Roman in sechs Teilen. Ende November war vieles aufgeschrieben und fertig. Aber ich, ich habe alles verbrannt. Es hat mir selbst nicht gefallen.

Ein neuer Plan, eine neue Idee hat mich fortgerissen, und ich begann ganz von vorne. Ich arbeite Tag und Nacht, aber dennoch schaffe ich wenig. Nach meiner Berechnung ergibt sich, dass ich jeden Monat sechs Druckbögen abliefern muss. Das ist furchtbar. Ich könnte es trotzdem schaffen, wenn ich nur genug Seelenruhe besäße.

Ein Roman ist ein poetisches Werk und bedarf zu seiner Vollendung der Ruhe für Seele und Fantasie. Mich aber quälen die Gläubiger, sie drohen, mich einsperren zu lassen. Sie können sich denken, wie beunruhigt ich bin.

Es zerreißt mir Kopf und Herz, verstimmt mich auf mehrere Tage. Da setze dich dann hin und schreibe!, denke ich. Manchmal ist das ganz unmöglich. Darum fällt es mir auch so schwer, eine ruhige Minute zu finden, um mit einem alten Freund ein wenig zu plaudern, weiß Gott!

Dazu die Krankheiten! Anfangs, gleich nach meiner Rückkunft, hat mich die Fallsucht furchtbar ge-



plagt. Es war, als hätte sie die drei Monate nachholen wollen, die sie mich nicht heimgesucht hatte ...

Bei dieser Gelegenheit will ich Ihnen von meinen literarischen Geschäften erzählen. Als ich im Ausland war, bot ich, durch Umstände bedrängt, Katzkoff den für mich niedrigsten Preis von 125 Rubel für den Druckbogen, 150 für das Format des „Sowremjennik“. Man war einverstanden. Später erfuhr ich, dass die Leute mit Freude einstim-

ten, weil sie für dieses Jahr nichts Belletristisches hatten.

Turgenjew schreibt nicht, und mit Tolstoi haben sie sich überworfen. Ich bin als Lückenbüßer erschienen – das alles weiß ich aus sicherer Quelle –, sie haben aber mit mir schrecklich laviert und politisiert. Die Sache ist die, dass es sich hier um schreckliche Knicker handelt.

Der Roman kam ihnen groß vor, und es schreckte sie, 25, ja mögli-

cherweise 30 Druckbögen zu 125 Rubeln bezahlen zu müssen. Mit einem Wort: Ihre ganze Politik bestand darin, den Preis für den Bogen herabzusetzen, die meine darin, ihn zu steigern.

Und jetzt besteht ein stummer Kampf zwischen uns. Sie wollen offenbar, dass ich nach Moskau komme. Ich aber halte aus. Dabei ist meine Idee: Hilft Gott, so wird dieser Roman ein großartiges Ding.

Ich möchte, dass zunächst nicht weniger als drei Teile davon (die Hälfte des Ganzen) gedruckt werden. Der Effekt wird damit erreicht sein, dann erst fahre ich nach Moskau und sehe zu, wie viel sie mir herausreißen wollen. Es kann aber auch sein, dass ich mehr erziele. Das wird zu Ostern sein.

Außerdem trachte ich, dort keinen Vorschuss zu verlangen, lieber schränke ich mich ein und lebe wie ein Bettler – würde ich ein Vorausgeld nehmen, wäre ich ja moralisch nicht mehr frei, wenn ich später mit den Leuten endgültig über mein Honorar verhandle.

Vor zwei Wochen ist der erste Teil meines Romans im Januarheft des „Ruški Wjestnik“ erschienen. Er heißt: „Verbrechen und Strafe“. Ich habe schon viele entzückte Äußerungen darüber gehört. Es stünden neue und kühne Sachen darin.

Text: Fedor Dostojewski;

Foto: gem

### Sudoku

4	1	7	2	8				
5	8	2	8	2	3	4	5	
3			1	6	5	2		
1	2	7	4				9	
7	6	9	3	4				
	5	3	9	1			4	
8	1	4	3	5			2	
9								
			8	3	5	1		

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 7.

						3		5
4			3			8	9	
3	9	5	6					2
7	6			1	4			
	4			8	6			
			7			5	6	3
		8		7				9
		7	9	6		1		
	4	8	1	2			5	



## Hingesehen

Die diesjährigen Wohlfahrtsmarken enthalten Motive nach dem Grimmschen Märchen „Das tapfere Schneiderlein“. Der Zusatzbetrag, der bei den Briefmarken aufgeschlagen wird, geht an die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege. Zu ihr gehören die Arbeiterwohlfahrt, die Caritas, die Diakonie, das Rote Kreuz, der Paritätische Wohlfahrtsverband sowie die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden. *Text: KNA, Foto: imago/Methodi Popow*



## Wirklich wahr

Die Autofahrt über den Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg könnte bald kostenpflichtig werden. Der weltgrößte Parkfriedhof prüft die Einführung einer Maut. Zweck der Pläne sei es, den Durchgangsverkehr einzuschränken, sagte Friedhofssprecher Lutz Rehkopf. Die Einfahrt mit dem Pkw ist eigentlich nur Friedhofsbesuchern erlaubt. Trotzdem nutzen täglich mehrere Tausend Autofahrer den Weg über das Gelände als Abkürzung.



Für die reine Durchfahrt sollen drei Euro fällig werden. Wer sich länger als eine halbe Stunde mit seinem Auto auf dem Friedhof aufhält, etwa für die Grabpflege oder einen Spaziergang, soll nur 50 Cent zahlen. Der Ohlsdorfer Friedhof ist mit 389 Hektar Hamburgs größte Grünanlage. Er beherbergt 13 Kapellen und 235 000 Grabstätten. Prominente wie Heinz Erhardt oder Helmut Schmidt sind dort begraben.

*Text: KNA; Foto: gem*

## Wieder was gelernt

### 1. Welches Märchen stammt nicht von den Brüdern Grimm?

- A. Das hässliche Entlein
- B. Hänsel und Gretel
- C. Die Bremer Stadtmusikanten
- D. Rotkäppchen

### 2. Welche Aufträge muss das tapfere Schneiderlein ausführen, um die Königstochter heiraten zu dürfen?

- A. Stroh zu Gold spinnen
- B. Ein Einhorn fangen
- C. Einen verborgenen Turm finden
- D. Zwei Riesen töten

© pun 8 2 'A 1 : sunsoj

## Zahl der Woche

# 340 000

Ehrenamtliche haben sich im Jahr 2016 bei den Einrichtungen und Diensten der Caritas engagiert. Wie der katholische Wohlfahrtsverband unter Berufung auf eine Erhebung der Katholischen Hochschule Freiburg mitteilte, leistete jeder ehrenamtlich Engagierte im Schnitt rund sechs Stunden im Monat.

Von den insgesamt rund 24 Millionen Einsatzstunden wurden rund 22 Millionen regelmäßig, zwei Millionen projektbezogen und knapp 100 000 in einmaligem Einsatz geleistet. Die meisten Ehrenamtlichen setzten sich laut Studie in der Kinder- und Jugendhilfe, der Altenhilfe und den weiteren sozialen Hilfen ein.

Drei Viertel der Ehrenamtlichen waren Mitglied der katholischen Kirche. Sieben Prozent hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit. Fast drei Viertel der Freiwilligen waren der Erhebung zufolge Frauen. Knapp die Hälfte der Ehrenamtlichen sei jünger als 50 Jahre. *KNA*

## Impressum

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

### Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling (Nachrichten), Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

### Nachrichten:

Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

### Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign und Marketing:** Cornelia Harreiß-Kraft  
Telefon: 08 21/5 02 42-39

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



### Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

### Bezugspreis:

Vierteljährlich EUR 32,40.  
Einzelnummer EUR 2,60.  
Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

### Bankverbindung:

LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE51750903000000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

# Kennen Sie den schon?

Im Karneval kommen katholische Witze gut an

Es gibt solche und solche Witze. Ein Klassiker zu dieser Jahreszeit: Der Mesner, der das Aschenkreuz mit auflegen soll, kann sich das „Memento homo, quia pulvis es – Bedenke Mensch, dass du Staub bist ...“, das ihn der Pfarrer lehren will, partout nicht merken. Schließlich gibt er den Gläubigen das mit, was der Pfarrer resignierend zuletzt gesagt hat: „Du bist ein Depp und bleibst ein Depp.“

Solche und ähnliche, immer wieder gern erzählte und gehörte Witze finden sich in der Sammlung „Der klerikale Witz“, die Hans Bemmann vor 50 Jahren zum ersten Mal veröffentlicht hat. Antiquarisch ist das Buch noch zu finden.

Einige Witze sind so subtil oder setzen so viel voraus, dass erst ab Domherr aufwärts darüber gelacht wird. Einer davon geht so: Ein Pastor geht kurz nach seinem Amtsantritt die Gemeindeglieder besuchen. Einmal klingelt er vergebens an einer Haustür, hört aber im Inneren ein Geräusch. Verstimmt nimmt er einen Zettel zur Hand, schreibt „Offb 3,20“ darauf und schiebt ihn unter der Tür durch. Sonntags darauf findet er den Zettel im Kollektorkorb wieder. Jemand hat dazugeschrieben: „Gen 3,10“.

## Heitere Theologie

Andere Witze wiederum klingen fast schon blasphemisch oder absurd, bringen aber eine tiefe Glaubenswahrheit zum Ausdruck. Eines der schönsten Beispiele dafür: Jesus, die ertappte Ehebrecherin zu Füßen, spricht: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.“ Von hinten kommt ein Stein geflogen und trifft die Ehebrecherin am Kopf. Jesus wendet sich um und sagt vorwurfsvoll: „Mutter!“

In Humor verpackte Glaubenseinsichten hat Gisbert Kranz im „Schmunzelkatechismus“ gesammelt. Darin finden sich Perlen wie der Leserbrief, der den Spiegel-Herausgeber nach der ersten von seitdem vielen Jesus-Nummern erreichte: „Vielen Dank, Herr Augstein, für Ihre Argumentation über die histo-

rische Existenz Jesu. Ich weiß jetzt genau, 1. dass Jesus nie gelebt hat; 2. dass er Brüder hatte.“ Auch dieses Büchlein ist leicht zu besorgen.

Ein Subgenre auf dem deutschen Witze-Buchmarkt hat der zweifach promovierte Theologe und „Whisky-Vikar“ Wolfgang F. Rothe geschaffen. Seine soeben erschienenen „Whisky-Witze“ haben natürlich mit Whisky zu tun, in ihnen geht es sehr häufig aber auch um Gott, Glaube und Geistlichkeit. Eine Kostprobe:

Auf dem Weg zum Friedhof passiert ein Trauerzug den örtlichen Pub. In dem Moment, als der Sarg vorbeigetragen wird, tritt ein Mann aus der Tür, nimmt mit der einen Hand seine Mütze ab und erhebt mit der anderen andächtig ein Glas Whisky, das er anschließend in einem Zug austrinkt.

Einige Zeit später kommt der Geistliche, der den Trauerzug angeführt hatte, auf dem Rückweg vom Friedhof erneut an jenem Pub vorbei. Er geht hinein und schaut sich nach dem Mann um, der vorhin dem Trauerzug zugestrotzt hatte.

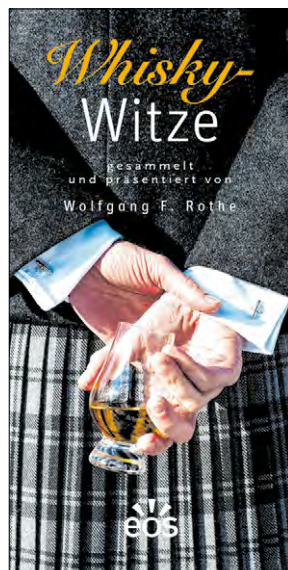
„Das war vorhin vielleicht eine etwas ungewöhnliche Geste“, spricht er ihn an, als er ihn schließlich entdeckt hat. „Aber es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen zu sagen, dass ich das dennoch sehr anständig von Ihnen fand.“

„Nichts für ungut, Hochwürden“, erwidert der Mann verlegen, „aber das ist doch das Mindeste, was man tun sollte, wenn man fast 40 Jahre lang miteinander verheiratet war!“

Peter Paul Bornhausen

### Buchinformation

Wolfgang F. Rothe  
WHISKY-WITZE  
ISBN: 978-3-8306-7935-6  
19,95 Euro



\* Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir.

\*\* Ich habe deine Schritte gehört im Garten; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich.



▲ Aslan Hussein und seine Familie leiden unter der Dürre in Afghanistan. Foto: Ci

## Hungern bei Kälte und Dürre

Aslan Hussein ist verzweifelt. Er kann seine neunköpfige Familie kaum noch ernähren. Durch die auch im Winter anhaltende Dürre in Afghanistan ist die Weizenerte der Familie sehr schlecht ausgefallen. Jetzt muss er nach und nach seine Schafe verkaufen, um über die Runden zu kommen.

Die jahrzehntelange Familientradition der Bergbauern ist durch die extreme Witterung bedroht. Aufgrund der Dürre sind schon mehr als drei Millionen Menschen in Afghanistan auf Hilfe angewiesen. Vielerorts sind die Quellen versiegt, wodurch die Lebensgrundlage der Bergbauern vernichtet ist. Mehr als 250 000

Menschen mussten ihr Zuhause verlassen und leben nun in Zeltlagern.

Caritas international, das Hilfswerk des deutschen Caritasverbands, unterstützt die Menschen in der stark betroffenen Provinz Ghor durch den Bau neuer Brunnen. Gemeinsam mit lokalen Partnern versorgt das Hilfswerk zudem die ärmsten Haushalte mit Lebensmitteln. Die Bauern erhalten zusätzliche Futtermittel für die Tiere, und Partnerorganisationen bieten vor Ort Schulungen zur Tierhaltung an. „So sichern wir das Überleben und die Menschen können in ihre Dörfer zurückkehren“, sagt Ivo Körner, Länderreferent für Afghanistan.

+++ über 3.000.000 Menschen kämpfen täglich um ihr Leben +++  
+++ anhaltende Dürre und eisige Kälte zwingen viele zur Flucht +++

# AFGHANISTAN HUNGERT

Bitte helfen Sie mit,  
das Überleben ärmster  
Bergbauern zu sichern!

Spenden-Stichwort: **Nothilfe Afghanistan**

Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe  
IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02  
BIC: BFSWDE33KRL

www.caritas-international.de

  
caritas international  
DAS HILFswerk DER DEUTSCHEN CARITAS



Wer die heiligen Worte hütet,  
wird von ihnen behütet.

Thomas von Aquin

**— DIE —  
B I B E L  
L E B E N  
TAG FÜR TAG**

**Sonntag, 24. Februar**  
*Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen! (Lk 6,28)*

Böses nicht mit Bösem zu vergelten durchbricht den Kreislauf der Gewalt und verhindert die Eskalation. Jesu Botschaft ist nicht naiv oder realitätsfremd. Vergeltung erfordert wahre Größe. Gibt es jemanden, der unsere Vergeltung benötigt?

**Montag, 25. Februar**  
*Früher als alles wurde die Weisheit erschaffen und von Ewigkeit her die verständige Einsicht. Quelle der Weisheit ist Gottes Wort in den Höhen und ihre Wege sind ewige Gebote. (Sir 1,4-5)*

Gemäß der Bibel kommt jede Weisheit und Erkenntnis, über die der Mensch verfügt, von Gott. Wir sind Teil dieser Welt, die aus seiner ewigen Weisheit entstanden ist. Er war schon vor allem anderen da und umgibt alles. So dürfen wir uns heute bewusst machen, dass Gott uns in allen Lebenslagen umgibt und begleitet.

**Dienstag, 26. Februar**  
*Die ihr den Herrn fürchtet, hofft auf Gutes, auf dauernde Freude und Erbarmen, denn eine ewige Gabe mit Freude ist sein Lohn! (Sir 2,9)*

Gott zu fürchten heißt, Ehrfurcht vor ihm zu haben. Denen, die auf den Wegen Gottes gehen, ist Freude und Erbarmen verheißen. Sein Gebot der Nächstenliebe zu leben und anderen Gutes zu tun kann uns wahre Freude schenken.

**Mittwoch, 27. Februar**  
*Da sagte Johannes zu Jesus: Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb; und wir versuchten ihn zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt. Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen eine Machttat vollbringt, kann so leicht schlecht von mir reden. (Mk 9,38-39)*

Wie oft sehen wir zunächst nur das, was uns Menschen unterscheidet! Jesus blickt auf das, was uns verbindet. Er kennt unser Herz und die Beweggründe unserer Handlungen. Wo können wir versuchen, unsere Mitmenschen besser zu verstehen? Wie finden wir das Gemeinsame? Wenn wir uns auf das konzentrieren, was uns verbindet, können wir wirklich Schwestern und Brüder im Herrn sein.

**Donnerstag, 28. Februar**  
*Zögere nicht, dich zum Herrn zu bekennen, und verschieb es nicht Tag für Tag! (Sir 5,7)*

Es gibt den perfekten Zeitpunkt, um sich vertrauensvoll an Gott zu wenden, und der ist heute!

**Freitag, 1. März**  
*Für einen treuen Freund gibt es keinen Gegenwert, seine Kostbarkeit lässt sich nicht aufwiegen. Ein treuer Freund ist eine Arznei des Lebens. (Sir 6,15-16)*

Habe ich so eine Freundin, so einen Freund in meinem Leben? Oft sind wir uns so einer Freundschaft gar nicht wirklich bewusst oder nehmen sie als selbstverständlich hin. Vielleicht ist heute ein guter Tag für einen Anruf oder eine kurze Nachricht der Dankbarkeit.

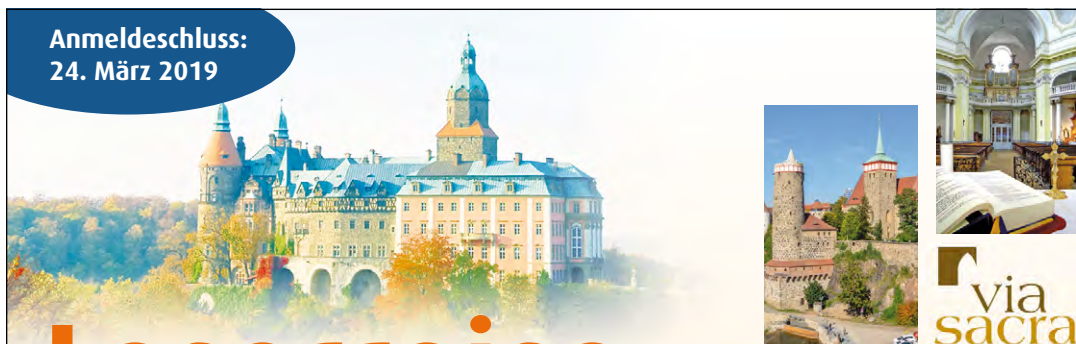
**Samstag, 2. März**  
*Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. (Mk 10,15)*

Eine Beziehung zu Gott zu haben heißt, immer auch ein Stück weit Vertrauen zu haben, wo es keine Gewissheit gibt. Wie ein Kind bei seinen Eltern dürfen wir uns in Gottes Hände fallen lassen.



Frater Elias Böhnert ist Theologe und derzeit Novize der Prämonstratenserabtei Windberg in Niederbayern.

Anmeldeschluss:  
24. März 2019



# Leserreise 19. bis 24. Mai 2019

**Via Sacra Teil II** – Unterwegs im Dreiländereck von Deutschland, Polen und Tschechien:  
Zittau | Zittauer Gebirge | Cunewalde | Bautzen | Friedenskirche Schweidnitz |  
Begegnungszentrum Gut Kreisau | Rumburg | Reichenberg | Haindorf

**Kommen Sie mit auf die Via Sacra Teil II und erkunden Sie historische Städte und Stätten sowie eine bezaubernde und abwechslungsreiche Landschaft. Auch wenn Sie bei der ersten Leserreise bereits dabei waren, werden Sie viel Neues entdecken!**

Preis pro Person im DZ: EUR 795

Abfahrt: 7.30 Uhr Augsburg  
Zustiege: 7.50 Uhr Friedberg  
9.30 Uhr Regensburg

Partner der via sacra

**GÖRLITZ - TOURIST**



**Hörmann Reisen**  
am besten...

**Reiseprogramm anfordern bei:**  
Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82  
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen  
Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg  
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

**Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Via Sacra II“**

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Fotos: ©LianeM - stock.adobe.com, ©Marcin - stock.adobe.com, Görlitz-Reisen

SZ

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Telefonseelsorge  
im Bistum Augsburg

▶ 12:40



Valentinstag  
oder: Verwirrung der  
Namen

2:51



Valentinstags-  
gottesdienst in  
Mindelheim

2:46



Segnungsgottesdienst  
in Schwabmünchen

4:48



Behindertenseelsorge

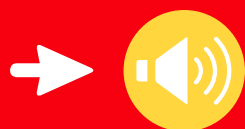
2:46





# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

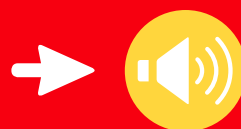
## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Bombennacht – Dom wurde spektakulär gerettet**

Augsburg erinnert in diesen Wochen an die schlimmsten Kriegstage. Die Augsburger Bombennacht begann am 25. Februar vor 75 Jahren und war der schlimmste Angriff auf die Stadt im Zweiten Weltkrieg. Auch die Kirchen traf es hart: 90 Prozent aller Zerstörungen geschahen in dieser einen Nacht.

Oliver Gierens erinnert an die Bombennacht – aber auch daran, wie der Dom spektakulär gerettet wurde.



### **Mobbing am Arbeitsplatz**

Mobbing ist kein blöder Streich und kein Kavaliersdelikt, Mobbing ist seelische Misshandlung. Viele, die irgendwann mal am Arbeitsplatz gemobbt wurden, leiden noch Jahre später unter den Folgen. Viele tragen auch gesundheitliche Probleme davon. Deshalb ist es wichtig, sich zu wehren: Entweder das Opfer selbst oder andere, die ihm beiseite stehen.

Susanne Bosch berichtet über Ursachen und was wir dagegen tun können.





**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv - das Magazin (KW 7/2019)**



**u. a.  
U3-Fachtag für Sozialpädagogen/innen,  
Studententag Neuevangelisierung,  
Alpha-Kurs in Kempten, Telefonseelsorge,  
LyDia-Gebet, Valentinstag**

**➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



**Wallfahrten**

**Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,**

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,**

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr (Hauskapelle). Fr., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für BG: Telefon 08265/9691-0.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Telefon 0821/601511, Sa., 23.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 24.2., 7 Uhr, 8 Uhr u. 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschließend euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 25.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 26.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 27.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 28.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 1.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, an-

schl. euchar. Anbetung bis 11.30 Uhr und 16 bis 18 Uhr (DKK), 14 Uhr Rkr., 18 Uhr ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen, 18.30 Uhr Messe, anschl. BG und euchar. Anbetung bis 20 Uhr.

**Gachenbach, Maria Beinberg,**

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/541, Sa., 23.2., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 24.2., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschl. Einzelsegen mit der Reliquie des heiligen Papstes Johannes Paul II. und BG. - Mi., 27.2., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

**Kaufbeuren, Crescentiakloster,**

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,**

Telefon 08394/925801-0, Sa., 23.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 24.2., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 25.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 26.2., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 27.2., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 28.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 1.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

**Matzenhofen,**

**Zur Schmerzhafte Muttergottes,**

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,**

Telefon 09081/3344, jeden Mittwoch: 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe.

**Obermauerbach,**

**Wallfahrtskirche Maria Stock,**

Telefon 08251/827363, ab April 2019 wieder jeden zweiten Samstag im Mo-

nat 9.30 Uhr Rkr. in der Gnadenkapelle, 10.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Obermauerbach mit Aussetzung und sakram. Segen.

**Opfenbach,**

**Gebetsstätte Wigratzbad,**

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 23.2., 7.30 Uhr, 8 bis 11 Uhr Anbetung, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Versammlung, 20 Uhr Messe. - So., 24.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Anbetung der Jugend und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, BG 9.15-12 Uhr, 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 25.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 11 Uhr Messe, 10.15 Uhr u. 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 26.2., wie am Montag. - Mi., 27.2., wie am Montag. - Do., 28.2., wie am Montag, 19.15 Uhr BG, 20 Uhr Sühnenacht. - Fr., 1.3., wie am Montag, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

**Ottoeburen,**

**St. Alexander und Theodor,**

Telefon 08332/798100, in der kalten Jahreszeit findet der Werktagsgottesdienst im Kapitelsaal statt. Sa., 23.2., 8 Uhr Messe, 15 Uhr Rkr., 18.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 19 Uhr Messe. - So., 24.2., 7.30 Uhr und 10.30 Uhr Messe, 14 Uhr Seniorenfasching, 17.30 Uhr Vesper. - Mo., 25.2., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 16 Uhr Rkr. - Di., 26.2., 6.30 Uhr und 8 Uhr Messe, 15 Uhr eucharistische Anbetung bis 20 Uhr, 16 Uhr Gottesdienst für Kommunionkinder, 19.30 Uhr ökum. Bibelgespräch. - Mi., 27.2., 6.30 Uhr, 8 Uhr und 16 Uhr Messe. - Do., 28.2., 6.30 Uhr, 8 Uhr und 19 Uhr Messe.

**Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,**

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

**Sielenbach, Maria Birnbaum,**

Telefon 08258/9985-0, So., 24.2., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 25.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mi., 27.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

**Steingaden, Wieskirche,**

Telefon 08862/932930, Sa., 23.2., 17 Uhr Messe. - So., 24.2., 11 Uhr Messe. - Fr., 1.3., 16.30 Uhr Rkr. und BG, 17 Uhr Messe, Anbetung bis 18 Uhr.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,**

Telefon 08194/999998, Sa., 23.2., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 24.2., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 25.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 26.2., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 27.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 1.3., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschl. Anbetung und Einzelsegnungen.

**Wemding, Maria Brunnlein,**

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

**Witzighausen, Mariä Geburt,**

[www.wallfahrt-witzighausen.de](http://www.wallfahrt-witzighausen.de), Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., So. 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,**

Telefon 08284/8038, Sa., 23.2., 8.30 Uhr Rkr. u. BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 24.2., 7.15 Uhr bis 10.30 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 25.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 26.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Bibelgespräch mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. - Mi., 27.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 28.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 18.55 Uhr Rkr. u. BG, 19.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, 20.30 bis 21.30 Uhr Anbetung des Allerheiligsten und BG. - Fr., 1.3., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr und 18.55 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Aller-



**Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg**  
**Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr**

**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei**



heiligsten und Beginn der Gebetsnacht, 20.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der außerordentlichen Form. Alle Messen werden an den Sonn- und Feiertagen auf einen Monitor übertragen.

## Ausstellungen

**Oberschönenfeld,**  
„Second Nature“,  
bis So., 10.3., im Museum Oberschönenfeld. Für ihre Keramiken und Raumobjekte erhielt die junge Künstlerin Keiyona C. Stumpf den Kunstpreis 2018 des Landkreises Augsburg. Die teils floralen, teils körperhaften oder ornamentalen Motive wirken opulent und gleichzeitig filigran. Infos unter [www.bezirk-schwaben.de](http://www.bezirk-schwaben.de).

**Bad Grönenbach,**  
„Ausstellung Bilder und Skulpturen“,  
ab Fr., 1.3., in der Galerie Riedmiller. Ausgestellt werden von Jai Young Park „Der Ort der Bilder“, von Alina Granados „Sin Novedad. Mar“ und von Reinhard Blank „Poesie der Unterscheidung“. Weitere Infos unter [www.galerie-riedmiller.de](http://www.galerie-riedmiller.de).

## Geistliche Tage

**Leitershofen,**  
„Freuden am Glauben – Zukunft der Kirche“,  
Fr., 8.3., bis So., 10.3., 18 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Besinnungswochenende für Männer der Landvolkgemeinschaft Aichach. Leitung: Pfarrer Manfred Oßner. Anmeldung und Infos unter Telefon 08 21/90 75 40.

**Leitershofen,**  
„Von Gott angezogen“,  
Fr., 15.3., bis So., 17.3., 18 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Besinnungswochenende für Frauen aus der Region Altbayern. Leitung: Pastoralreferentin Michaela Wuggazer. Anmeldung und Infos unter Telefon 08 21/90 75 40.

**Leitershofen,**  
„Was soll ich tun?“,  
Fr., 15.3., bis So., 17.3., 18 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Besinnungswochenende für Männer aus der Region Altbayern. Leitung: Msgr. Franz Wolf. Anmeldung und Infos unter Telefon 08 21/90 75 40.

**Leitershofen,**  
„Wenn ich mit Gott rede – über das Beten“,  
Fr., 15.3., bis Sa., 16.3., 18 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung:

Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung und Infos unter Telefon 08 21/90 75 40.

## Seminare

**Steingaden,**  
Frauseminar zum Beginn der Fastenzeit,  
Mi., 6.3., bis Fr., 8.3., in der Landvolk-hochschule Wies. Für Frauen im mittleren Lebensalter. Neben einem abwechslungsreichen Programm bleibt Zeit für sich selbst und für gute Gespräche. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 32 11 oder [www.klb-augsburg.de](http://www.klb-augsburg.de).

## Exerzitien

**Dillingen,**  
„Auf meiner Lebensreise Vertrauen wagen“,  
Di., 12.3., in der Regens-Wagner-Provinz der Dillinger Franziskanerinnen. Die sechs Treffen sind jeweils dienstags von 15 bis 17 Uhr. Referentin: Diplom-Theologin Gisela Schröttle. Anmeldung und Infos unter Telefon 09 072/34 40.

**Donauwörth,**  
„Exerzitien im Alltag“,  
Di., 12.3., bis Di., 16.4., im Seelsorgeamt Donauwörth. Interessierte jeden Alters werden eingeladen, sich auf eine Entdeckungsreise nach dem Glück zu machen. Kosten: 44 Euro. Infos unter Telefon 09 06/99 98 68 30 oder [www.bistum-augsburg.de/bsa-don](http://www.bistum-augsburg.de/bsa-don).

**Friedberg,**  
„Exerzitien im Alltag“,  
Do., 7.3. Beginn ist mit der Messe um 18.30 Uhr, gefolgt von einem Impuls. Die weiteren Treffen finden im Meditationsraum des Pfarrhauses statt. Leitung: Martina Holzmann OP. Infos unter Telefon 08 21/58 86 80 oder [info@sankt-jakob-friedberg.de](mailto:info@sankt-jakob-friedberg.de).

## Reisen

**Augsburg,**  
Pilgerreise nach Fátima,  
24.5. bis 28.5. Tag 1: Ankunft in Lissabon. Von dort aus geht es nach Fátima, wo die Erscheinungskapelle mit der Statue „Unserer Lieben Frau“ besucht wird, anschl. Lichterprozession. Tag 2: Nach dem Gottesdienst geht es über den „Ungarischen Kreuzweg“ zur Stephanskapelle und weiter nach Aljustrel. Nachmittags wird der Heilige Bezirk von Fátima erkundet. Tag 3:

Sonntägliche Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der Esplanade vor der Basilika. Tag 4: Nach dem Mittagessen geht es zum berühmten Kloster Batalha und dem Seebad Nazaré. Tag 5: Rückreise nach Lissabon mit Abschlussgottesdienst an der Cristo-Rei-Statue. Leitung: Thomas Gerstlacher. Kosten: 830 Euro. Einzelzimmerzuschlag: 149 Euro. Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 40 oder [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Augsburg,**  
Flugwallfahrt nach Lourdes,  
13.6. bis 17.6. Tag 1: Ankunft in Lourdes-Tarbes. Von dort aus geht es zu dem wohl bekanntesten Marienwallfahrtsort, an dem die Gottesmutter dem damals 14-jährigen Mädchen 18 Mal erschienen ist. Mit einer geistlichen Einstimmung erfolgt das Entzünden der Pilgerkerze. Nach dem Abendessen wird an der Lichterprozession teilgenommen. Tag 2: Gottesdienst an der Grotte von Massabielle, anschließend Stadtführung durch das „alte“ Lourdes. Der Kreuzweg am Ufer des Flusses Gaves eignet sich besonders für Pilger mit eingeschränkter Gehfähigkeit. Tag 3: Messe mit Sakrament der Krankensalbung und der Versöhnung mit Prozession. Tag 4: Messe in der größten unterirdischen Basilika der Welt. Tag 5: Morgendlicher Gottesdienst und Rückreise. Leitung: Bischofsvikar Prälat Bertram Meier, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Kosten: 779 Euro. Einzelzimmerzuschlag: 140 Euro. Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 40 oder [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Augsburg,**  
Bus-Wallfahrt nach Lisieux,  
27.6. bis 5.8. Wallfahrt nach Lisieux zur heiligen Therese vom Kinde Jesus mit Exerzitien in deutscher Sprache. Anmeldeschluss: 1.6., Kosten: 800 Euro. Informationen beim Theresienwerk Augsburg unter Telefon 08 21/51 39 31 oder [lisieuxfahrt@theresienwerk.de](mailto:lisieuxfahrt@theresienwerk.de).

## Unterhaltung

**Landsberg,**  
„Hailix blechle“,  
Mi., 27.2., 20 Uhr im Stadttheater Landsberg. Jährlich am Vorabend des Lumpigen Donnerstags starten die mehrfach ausgezeichneten Musiker des Landsberger Blechbläserensembles mit einem wahren Feuerwerk in die fünfte Jahreszeit. Das Programm „Limätid ädischn“ bietet einen musikalischen Streifzug quer über den Globus. Karten im Reisebüro Vivell

unter Telefon 08191/917412 sowie an der Abendkasse.

**Obergünzburg,**  
„Traditioneller Volkstanz“,  
Sa., 2.3., 20 Uhr im Gasthof Hirsch. Der Trachtenverein „D'Günztaler Obergünzburg“ veranstaltet unter der Leitung von Jörgl Rauch am Fastnachtssamstag einen maskierten Volkstanz. Zum Tanz spielen die „Ginzburger Pftuzger“ und das „Echo vom Grünen“.

**Friedberg,**  
Pfadfinder eröffnen Wichtelgruppe,  
ab Ostern sucht die Pfadfinderinnen-schaft St. Georg Mädchen aus der 1. und 2. Klasse, um eine neue Wichtelgruppe zu gründen. Infos unter [www.psg.friedberg.de](http://www.psg.friedberg.de).

## Wochenende

**Hohenwart,**  
Paar-Wochenende,  
Fr., 15.3., bis So., 17.3., in der Oase Steinerskirchen. An diesem Wochenende gibt es Impulse für die Partnerschaft. Miteinander reden, miteinander lachen, aufmerksam sein. Die Leitung haben Gudrun Fendt und Konrad Blüml. Infos und Anmeldung telefonisch unter 08 21/31 66 21 22 oder im Internet unter [augsburg.beziehung-leben.de](http://augsburg.beziehung-leben.de).

**Heiligkreuztal,**  
Wochenende für Trauernde,  
Fr., 15.3., bis So., 17.3., im Kloster Heiligkreuztal. Für Personen, bei denen der Verlust mindestens vier Monate zurückliegt. Das Seminar versucht die geistliche Dimension der Trauer zu erschließen. Anmeldung unter Telefon 07 3 71/186 41.

## Sonstiges

**Friedberg,**  
Mitgestalten des Gottesdienstes,  
Do., 28.2., 19.45 Uhr im Pfarrzentrum St. Jakob. Bei Interesse am Mitgestalten des Gottesdienstes kann gerne unverbindlich reingeschnuppert werden. Weitere Infos unter [www.sankt-jakob-friedberg.de](http://www.sankt-jakob-friedberg.de).

**Friedberg,**  
Vorbereitungstreffen,  
Fr., 1.3., 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Jakob. Für alle, die Lust haben den zwischen Ostern und Pfingsten stattfindenden Glaubenskurs zu unterstützen. Es werden Ideen zur musikalischen Unterstützung und Gebete gesammelt. Infos unter [stefanie@stadt-land-fritz.de](mailto:stefanie@stadt-land-fritz.de).



## Die Woche im Allgäu 24.2. – 2.3.

### Sonntag, 24. Februar

#### Memmingen

15 Uhr, „Hänsel und Gretel“, Aufführung der Memminger Marionettenoper, Schweizerberg 8, etwa 60 Minuten, Vorverkauf: Stadtinformation, Marktplatz 3, Information: [www.memminger-marionettenoper.de](http://www.memminger-marionettenoper.de).

#### Kempten

19 Uhr, Meisterkonzert 7: Dogma Chamber Orchestra mit Lisa Smirnova (Piano), Werke von Johann Sebastian Bach sowie Samuel Barber und Arthur Foote, Stadttheater, Theaterstraße 4, 14 bis 43 Euro, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13. Einführung um 18.15 Uhr.

#### Sonthofen

20 Uhr, Kerberbrothers Alpenfusion, alpiner und transglobaler Ethnojazz, Kulturwerkstatt, Altstädterstraße 7, Eintritt: 18/16 Euro, Information/Karten: [www.kult-werk.de](http://www.kult-werk.de).

### Montag, 25. Februar

#### Oberstdorf

14 Uhr, Ortsführung durch Oberstdorf, Treffpunkt um 13.50 Uhr im Oberstdorf-

Haus, Foyer, Rückkehr gegen 16 Uhr, für Gäste mit Allgäu-Walser-Premium-Card kostenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

### Dienstag, 26. Februar

#### Scheidegg

19.30 Uhr, Konzert der Zarewitsch Don Kosaken, Pfarrkirche St. Gallus, Karten (20,50 Euro): Scheidegg-Tourismus, Rathausplatz 8, Restkarten ab 19 Uhr an der Abendkasse (22 Euro).

### Mittwoch, 27. Februar

#### Hopfen am See

10 bis 22 Uhr, „Spannweiten“, Fotokunst von Elsa-Lina Pillath, Fachklinik Enzensberg, bis 31. März.

### Donnerstag, 28. Februar

#### Marktoberdorf

14 Uhr, Handarbeits- und Basteltreff, Haus der Begegnung, Jahnstraße 12.

#### Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung „Rund um Bad Wörishofen“, etwa sechs bis acht Kilometer,

Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, Kosten: drei Euro, mit Gästekarte kostenfrei.

#### Memmingen

17.30 Uhr, Führung durch die Ausstellung „Monica Germann & Daniel Lorenzi“, Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, Treffpunkt: Kasse, Eintritt: fünf Euro.

### Freitag, 1. März

#### Fischen

20 Uhr, Faschingskonzert der Musikkapelle Fischen, Standkonzert am Kurhaus Fiskina.

#### Memmingen

20 Uhr, „Michael Kohlhaas“, nach der Novelle von Heinrich von Kleist, Inszenierung: Anne Verena Freybott, Bühne und Kostüm: Julia Nussbaumer, Landestheater Schwaben, Theaterplatz 2, Information: [www.landestheater-schwaben.de](http://www.landestheater-schwaben.de).

#### Sonthofen

20 Uhr, Peter Finger, Akustikgitarist, Kulturwerkstatt, Altstädterstraße 7, Eintritt: 20/18 Euro, Information/Karten: [www.kult-werk.de](http://www.kult-werk.de), Informationen auch unter [www.akustikgitarist.de](http://www.akustikgitarist.de).

### Samstag, 2. März

#### Kempten

8 Uhr, Flohmarkt, Allgäuhalle.

#### Füssen

10 Uhr, Führung durch die historische Füssener Altstadt, Treffpunkt: Tourist-Information Füssen, Kosten: fünf Euro, mit Füssen-Card drei Euro, Kinder bis 14 Jahre kostenfrei, ab dem 15. bis 17. Lebensjahr 1,50 Euro, ohne Anmeldung.

#### Schwangau

14 Uhr, Führung in der Wallfahrtskirche St. Coloman.

#### Ottobeuren

16 Uhr, „Orgel und Magie“, Konzert zum Faschingsamstag, mit Paolo Oreni (Treviglio/Italien) und Lukas Birkenmaier (Frechenrieden), Werke von Bach, Scarlatti, Petrali u.a., evangelische Erlöserkirche, Ludwigstraße 53, Spenden erbeten.

#### Oberstaufen

17 bis 19 Uhr, „Die heitere Orgel“, beschwingtes Konzert zur Faschingszeit mit Orgel Improvisator Walter Dolak und dem Staufner Multiinstrumentalisten Markus Kerber, Pfarrkirche St. Peter und Paul, Eintritt frei, Spenden erbeten.



## Erst weiß, dann bunt

FRECHENRIEDEN (jd/red) – An der Kirche St. Gordian und Epimach in Frechenrieden, einem Ortsteil von Markt Rettenbach, entstand diese Aufnahme. „Das rote Ziegeldach zeigt, wie bunt die Welt nach dem Winter wieder sein wird“, schreibt uns Josef Diebold, der das Bild gemacht hat.

Foto: Diebold

**KATHOLISCHE SonntagsZeitung** *Den Glauben leben, Gott begegnen*

\* ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

**Das Ulrichsbistum**

**Papst hat „butterweiche Hände“**

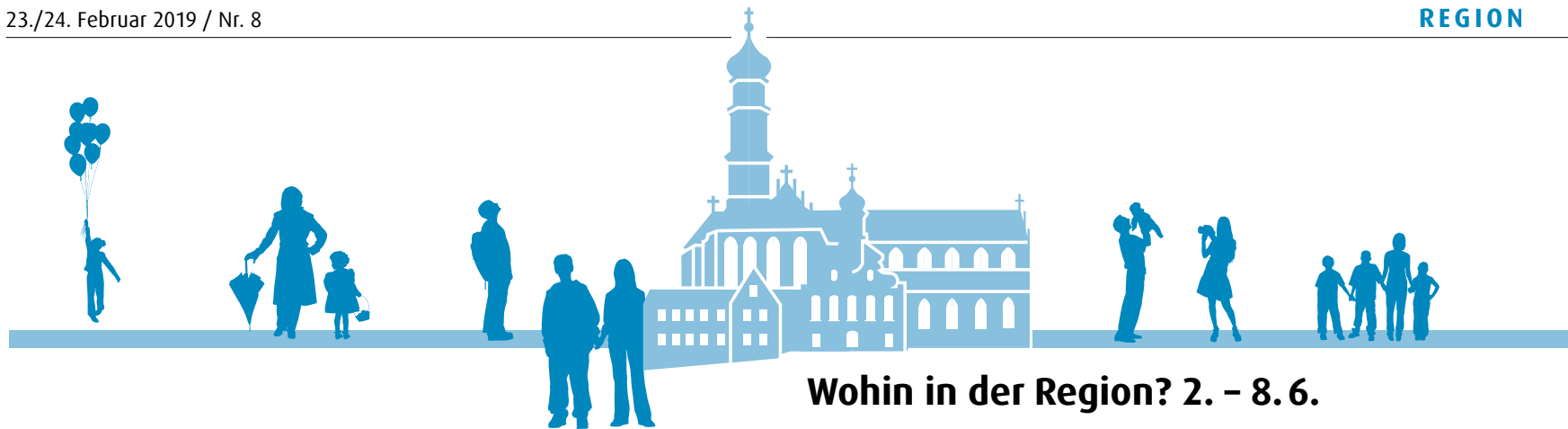
Sternsinger der Aichacher Elisabethschule kommen dem Heiligen Vater ganz nah

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:  
[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



## Wohin in der Region? 2. – 8.6.

### Stadtmitte

#### Dompfarrei

**Sa., 23.2.,** 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral „Domine in tua misericordia“, Schola der Domsingknaben. **So., 24.2.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Mo., 25.2.,** 7.30 Uhr Laudes, Messe nach Meinung des Domkapitels. **Di., 26.2.,** 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels. **Do., 28.2.,** 14 Uhr Faschingsfeier in der Adelheidstube mit Musik von Andi Stadler, 18 Uhr Messe mit Bischof Konrad Zdarša, anschließend Gebet um geistliche Berufe mit Gastprediger Pfarrer Thomas Gerstlacher. **Jeden Montag** (Ferien ausgenommen) 15-16.30 Uhr Tanzkreis im Pfarrheim. **Jeden Dienstag** (Ferien ausgenommen) 14-17 Uhr Bastelgruppe in der Adelheidstube.

#### Sankt Ulrich und Afra

**Sa., 23.2.,** 19 Uhr Kolping-Büttensitzung im Pfarrheim. **So., 24.2.,** 16 Uhr Kolping-Büttensitzung im Pfarrheim. **Fr., 1.3.,** 19 Uhr Faschingsball im Pfarrheim.

#### Sankt Max

**Sa., 23.2.,** Weiberfasching Frauenbund.

#### Sankt Georg

**Fr., 1.3.,** 16 Uhr Weltgebetstag der Frauen im Haus Augustinus.

#### Sankt Moritz

**Sa., 23.2.,** 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 24.2.,** 10 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mo., 25.2.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Di., 26.2.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Abendmesse. **Mi., 27.2.,** 12.15 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Do., 28.2.,** 12.15 Uhr Messe, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung bis 20 Uhr. **Fr., 1.3.,** 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

### Lechhausen

#### Sankt Pankratius

**Sa., 23.2.,** 19 Uhr Faschingsitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal. **So., 24.2.,** 15 Uhr Faschingsitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal. **Mo., 25.2.,** nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen im Pfarrzentrum. **Mi., 27.2.,** 19.30 Uhr Seniorentanz mit Anleitung im Pfarrzentrum. **Do., 28.2.,** 19 Uhr Faschings-

zung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal. **Fr., 1.3.,** 18 Uhr Messe zum Weltgebetstag der Frauen, 19 Uhr Faschingsitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal.

#### Unsere Liebe Frau

**Sa., 23.2.,** 19 Uhr Faschingsitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal. **So., 24.2.,** 16 Uhr Faschingsitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal. **Do., 28.2.,** 19 Uhr Faschingsitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal. **Fr., 1.3.,** 18 Uhr Messe zum Weltgebetstag der Frauen, 19 Uhr Faschingsitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal.

### Pfersee

#### Herz Jesu

**Sa., 23.2.,** 9 Uhr Messe, 15 Uhr Kolping-Kinderball, 18 Uhr Vorabendmesse. **So., 24.2.,** 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 15 Uhr Kolping-Kinderball, 18.30 Uhr Abendmesse. **Di., 26.2.,** 10 Uhr ökumenisches Bibelteilen.

### Oberhausen

#### Sankt Joseph

**Sa., 23.2.,** 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 24.2.,** 11 Uhr Messe der syr.-kath. Gemeinde. **Di., 26.2.,** 14.30 Uhr Gottesdienst im Seniorenheim Ebnerstraße.

**Do., 28.2.,** 18.30 Uhr Messe. **Fr., 1.3.,** 16 Uhr Rkr. der syr.-kath. Gemeinde, anssl. Katechese.

#### Sankt Konrad

**Sa., 23.2.,** 14.30 Uhr Taufe. **So., 24.2.,** 10.30 Uhr Messe, 15 Uhr Taufe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 26.2.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 1.3.,** 8.30 Uhr Messe, anssl. Rkr.

#### Sankt Martin

**So., 24.2.,** 11 Uhr Messe, 18 Uhr Taizé-gebet. **Mo., 25.2.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 26.2.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 27.2.,** 17 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 28.2.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 1.3.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

#### Sankt Peter und Paul

**Sa., 23.2.,** 17.30 Uhr Rkr. **So., 24.2.,** 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 25.2.,** 17.30 Uhr Rkr. **Di., 26.2.,** 17.30 Uhr Rkr. **Do., 28.2.,** 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 1.3.,** 17.30 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Weltgebetstag der Frauen.

## Gruppen & Verbände

**St. Pius Haunstetten, „Sonntags raus“,** **So., 25.2.,** 14.15 Uhr an der Endhaltestelle Haunstetten West. Besuch der

Kolpingsfamilie St. Ulrich und Afra mit Kaffee, Kuchen und Brotzeit. Eintritt: elf Euro. Karten sind im Pfarrbüro erhältlich.

**Katholische Erwachsenenbildung, „Narzissen auf dem Vormarsch“,** **Di., 26.2.,** 19.30 Uhr im evangelischen Forum Annahof. Bärbel Wardetzki analysiert die Verführung und den Machtmissbrauch in Politik und Gesellschaft. Kosten: fünf Euro. Infos unter Telefon 08 21/31 66 88 22.

**Akademisches Forum, Studiennachmittag, Fr., 1.3.,** 16 Uhr im Haus St. Ulrich. Zum Thema „Die Gabe der Unterscheidung“. Die Vorträge hält die Referentin Marianne Schlosser. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 88 11 oder [akademisches-forum@bistum-augsburg.de](mailto:akademisches-forum@bistum-augsburg.de).

**Katholischer Deutscher Frauenbund, Aschermittwoch für Frauen, Mi., 6.3.,** 9 Uhr. Der „Aschermittwoch für Frauen“ ist ein Impuls, sich zu Beginn der Fastenzeit auf die Suche zu machen nach dem, was das Leben trägt und bereichert. Biblische und geistliche Impulse, Besinnung, Gespräche und eine Wortgottesfeier mit Ascheauflegung stärken die Teilnehmerinnen. Kosten: 18 Euro, für KDFB-Mitglieder 14 Euro. Anmeldung nur schriftlich beim Bildungswerk des Katholischen Frauenbundes, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg oder per E-Mail.

## Kulturtipps

**Kurhaus Göggingen, Big Band Gala-ball 2019, Sa., 23.2.,** 20 Uhr. Es wird sich auch dieses Jahr wieder unter dem Bläsersound der Horn Flakes die Tanzfläche des Parktheaters füllen. Karten ab 28 Euro. Infos unter [www.parktheater.de](http://www.parktheater.de).

**Faschingsumzug in der Firnhaberau, So., 24.2.,** 14 Uhr. Die Pfarrei St. Franziskus veranstaltet Augsburgs einzigen Faschingsumzug. Anschließend buntes Faschingstreiben im Begegnungszentrum.

## Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 16-17.45 Uhr, Gesprächsraum rechts neben dem Hauptportal der Moritzkirche. **Mo., 25.2.,** entfällt. **Di., 26.2.,** Pfarrer Helmut Haug. **Mi., 27.2.,** entfällt. **Do., 28.2.,** Pfarrer Gabriel Bucher. **Fr., 1.3.,** Pfarrer Werner Appel.



## Gestalter für Klaviere gesucht

AUGSBURG – Vom 6. bis 29. September laden zehn Straßenklaviere in Augsburg dazu ein, gespielt zu werden. Wer eines der Klaviere gestalten will, kann sich bis 12. April bewerben. Ein Anmeldeformular ist im Internet unter [www.augsburg-city.de/pmty](http://www.augsburg-city.de/pmty) zu finden.

Foto: oh




## Gottesdienste vom 23. Februar bis 1. März

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M Erika Schulz, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Franziska u. Klaus Pichler u. Reinhold Herget, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Domine i. tua misericordia“, Schola d. Domsingknaben. **So** 7.30 M Blandina Rotgang, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG u. Kindergottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, Roman Staudt. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Josef u. Magdalena Baumann, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Lidwina Kraus, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Gertrud Schröder-Konrad, 9.30 M Maria Marz, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Jakob Dippel, 9.30 M Mina Haslinger, 16.30 Rkr f. geistl. Berufe, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier z. Priersterdonnerstag m. anschl. Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M Geschw. Weckbach, 9.30 M Georg Steigleder, 16.30 Rkr, 16.30 BG.  
**Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49   
**Sa** 15.30 VAM (St. Servatius- Seniorencentrum), 17.45 Rkr für die verst. der verg. Woche, 18 BG, 18.30 VAM für die Pfarrgemeinde. **So** 10 PFG, Anton, Maria u. Walter Lacher, Anja u. Dieter Gumpinger, Alfred Häring, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr.

#### Augsburg, Kirche der

**Dominikanerinnen**, bei St. Ursula 5  
**Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

#### Pfarreiengemeinschaft


**St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,**  
 Georgenstraße 18   
**Sa** 14 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Gerd, Helma u. Ludwig Miller u. Fam. Bernhauer, Regina u. Otto Jakob. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Walli Thalhofer. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 16 Weltgebetstag d. Frauen im Haus Augustinus, 18 ökum. Go, 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M, JM Maria Röble.  
**Augsburg, St. Sebastian,**  
 Sebastianstraße 24  
**So** 10 M, Josef Renzer m. Angeh., Alois

Wittmann, Josef Heimhuber u. Angeh., 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

#### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4   
**Sa** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Maria Biber u. Geschw., 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M d. Toten des Krieges. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M d. ungar. Mission (Klinik Vincentinum), 18 M.  
**Augsburg, St. Simpert,**  
 Simpertstraße 12  
**Sa** 17.30 Rkr, 18 M Peter u. Luzia Heilander. **So** 9.30 PFG, Viktoria u. Kaspar Plöckl sowie Maria, Michael u. Gerhard Kapfer, Wally u. Martin Becker. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Franz Pugar.

#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 16 BG, 18 VAM Dr. Gerhard Hummel. **So** 10 PFG mit Schola, mit Beauftragung der neu geschulten Ehrenamtlichen für den moritzpunkt, 18 AM. **Mo** 12.15 M, 17 St. Anna, Ökumenischer Gottesdienst im Gedenken an die Augsburger Bombennacht am 25.02.1944, mit Dekan Stefan Blumtritt (ev.) und Dekan Helmut Haug (kath.), 18 AM. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M, 18 AM. **Do** 12.15 M, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern, 18 St. Anna, Weltgebetstag der Frauen „Alles ist bereit“. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

#### Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz  
**Sa** 9 M. **So** 9 M. **Mo-Fr** 9 M.

#### Pfarreiengemeinschaft

**St. Ulrich u. Afra/St. Margaret Augsburg, St. Ulrich u. Afra,**  
 Ulrichsplatz 19   
**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkasensaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, JM Margarethe Wagner u. Harald Wagner, Günter Ott u. Alfons u. Wally Peutingner, Dora Höfer. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG,

18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Prof. Dr. Reinhold Werner. **Fr** 9.15 M Wilfried Wohlfarth, 17.30 Rkr u. BG, 18 M.

#### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse  
**Sa** 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

#### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1  
**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Karin, Hubert u. Josef Graf, M Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Caroline Schober, Adolf Möriz u. verst. Verw., M Klaus Jörg Deibler, Erna Dorn, Elisabeth Stumpf, M Maria Binder u. Waltraud Halder, 18 Andacht. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M Josef Graf u. Rosemarie Held, M verst. Fam. Güntheroth, Plöckl, Kapfer u. Storch.

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 7.30 M Anton Schlosser, Antonie Forstner u. Otto Bartenschlager, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Alois Kaim, Elt. Englisch u. Kaim u. Wilhelm Metz, Hanns u. Thomas Dickenherr, Ruth Prihoda u. Ulla Jäger. **So** 7.30 BG, 8 M Magdalena u. Josef Tuch u. Anna Geck, 10 PFG, Eltern Elisabeth u. Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans u. Leonhard, Josef Thoma, Josef Beck z. JG, Angeh. Fam. Beck u. Crämer, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

#### Pfarreiengemeinschaft

**Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,**  
 Don-Bosco-Platz 3  
**So** 10.30 Euch.-Feier, Elt. u. Geschw. Gotanka. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Fr** 18 Weltgebetstag.  
**Spickel, St. Wolfgang,**  
 Hornungstraße 26  
**Sa** 18 Euch.-Feier, Fam. Raad u. Dittmar, 19 Buntger Abend d. Jugend. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier entf.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

**Hochzoll, Heilig Geist,**  
 Grüntenstraße 19   
**Sa** 9 Wortgottesdienst mit den Erstkommunionkindern, 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, Albert Schmidt, 11 Fam.-Go., 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Thomas Stehr und Maria Langenmair, Josef und Anna Sturm, Loni Baur. **Mo** 9 M Ernst Schmidt, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Mariophila Wohlwend, Helmut Heim mit Eltern. **Mi** 9 M Maria Bittmann. **Do** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Erna Waha mit Eltern, Fam. Hofmayr, 17.30 Rkr, 19.30 Ökumenischer Weltgebetstags-Gottesdienst.  
**Hochzoll, Zwölf Apostel,**  
 Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Edeltraud Schiller. **So** 9.45 PFG mit Kinderkirche, Max und Zenta Leber, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), Rita Müller, 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), Eduard Mittura, 17.45 Rkr (Unterkirche), 21 Eucharistische Anbetung, 23.30 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung.

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

**Lechhausen, St. Pankratius,**  
 Blücherstraße 13   
**Sa** 8 M, 14 Taufe, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM - Taizégottesdienst, Johann Mayr, Elt. Mayr u. Gründler. **So** 8 PFG - Monatsprozession d. Bruderschaft, 9.30 M - Weggottesdienst zur Erstkommunion f. Elt. u. Kinder m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Johann Engelhard, 17 Rkr. **Mo** 8 M Walburga Schäfer, Karl u. Walburga Sprenzinger. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 BG / Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, JM Gerstmair u. Gail, Theresia Gleixner (gest. v. d. Bruderschaft). **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Herbert u. Barbara Schmidt, 18 Weltgebetstag d. Frauen i. d. evangelischen Kirche St. Markus.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.



**Lechhausen, Unsere Liebe Frau,**

Blücherstraße 91  
**Sa** 17 VAM, Klara u. Ludwig Winderl, Frieda So. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Rita Hofmann, Katharina u. Peter Hoffmann, Anton Winter m. Angeh., Fam. Schreiber. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Erik Bründler, Funny Gnadt. **Mi** 8.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

**Lechhausen, St. Elisabeth,**

Elisabethstraße 56  
**Sa** 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, für alle Verstorbenen, nach Meinung, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei Mozartmesse, 10.30 Fam.-Go. mit der Marienkäfergruppe unserer KiTa, Roman Nagler und Cäcilia Bohusch, Anna und Heinrich Machura. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, Dushe Gjoni, Fam. Haug und Angeh., 16 5. Weggottesdienst der Erstkommunionkinder „um den Altar versammelt“, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Josef und Mathilde Kraus, Käthe Seitz, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Fam. Urbanski und Ruf, Ewald Kainz und Eltern. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, Gunda und Heinrich Schmitt und nach Meinung, 16.30 Rkr, 17 Weltgebetstag der Frauen in der Kirche St. Elisabeth anschließend informatives Treffen.

**Pfarreiengemeinschaft  
Zum Guten Hirten/St. Canisius  
Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12  
**Sa** 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst m. Taufe musikalische Gestaltung: Kirchenchor unter d. Leitung von Herrn Stork, 18 Abendmesse, Franziska Schneck, Reinhold Wessollek, Wendelin u. Maria Schwengler, u. Ida Bitz m. allen Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M Engelberta Schneck. **Do** 18 Gebet f. geistl. Berufe, Eucharistiefeyer, anschließend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9 M z. Herz Jesu-Freitag, anschließend eucharistische Anbetung.

**Hochfeld, St. Canisius,**

Hochfeldstraße 63  
**Sa** 16.45 BG, 17.15 VAM Elt. Herz u. Grunwald. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M f. alle Verst. d. Pfarrei St. Canisius. **Do** 18 M. **Fr** 17 Rkr.

**Augsburg, Hl. Kreuz,**

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3  
**Öffnungszeiten:** werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und Sa: 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und Do: 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmei-

er OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

**Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,**

Sternstraße 5  
**Tgl.** 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

**Augsburg, St. Stephan,**

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6  
**Sa** 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

**Dekanat Augsburg II****Pfarreiengemeinschaft  
Augsburg-Göggingen/Bergheim  
Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11  
**So** 7.30 M im Kloster, 9 PfG, 18.30 AM Walter Hefe. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Matthias, Maria und Alois Kugelmann und verstorbene Angehörige. **Fr** 19 Weltgebetstag in St. Remigius, anschl. Begegnung im Alten Pfarrhof.

**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Straße 58  
**Sa** 18.30 VAM, Helmut Cichon und verst. Angeh., Karoline Egger. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Maria Helmschrott-Al Gizawiy, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Anna und Josef Poskorski. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr, 19 Weltgebetstag in der evang. Dreifaltigkeitskirche.

**Pfarreiengemeinschaft  
Augsburg-Göggingen/Inningen  
Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8  
**Sa** 17.15 BG, 18 VAM Fam. Kretzler, Pitzl u. Ruoff, Susanne u. Ludwig Kaiser m. Angeh., Max Degle m. verst. Angeh. und Fam. Huber. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PfG m. d. Firmbewerber 2019. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung, 19 Weltgebetstag d. Frauen Göggingen - Themenland: Slowenien : „Kommt, alles ist bereit!“ (Evangelische Dreifaltigkeitskirche).

**Göggingen, Kuratie St. Johannes  
Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10  
**So** 10.45 Euch.-Feier m. Taufe: Marlena Straßer, Sylvester Tokarski m. Elt. u. Großeltern, Hermann u. Gertrud Faul m. Sohn Helmut, Karl u. Therese Arnold, Nikolaus u. Hildegard Laier, alle verstorbenen Mitarbeiter d. Fa. Senser, Otto u. Maria Blauhorn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do**

18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken f. Herrn Prof. Dr. Wolfgang Frühwald. **Fr** 8 Wort-Gottes-Feier z. Herz-Jesu-Freitag.

**Inningen, St. Peter u. Paul**

Bobinger Straße 59  
**So** 9.30 Euch.-Feier, Irene Schnürch, Nikolaus Steinemann m. Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM m. 40-Tage-Gedenken f. Herrn Peter Dietmayer, Alfred Lohner u. Eltern, Karl, Willibald, Erich Herbst u. Elt. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 19.30 Weltgebetstag d. Frauen Inningen-Themenland Slowenien „Kommt, alles ist bereit!“ im kath. Pfarrsaal Inningen.

**Pfarreiengemeinschaft  
Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7  
**Sa** 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Verstorb. Angeh. der Fam. Groß. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 17 Anbetung: „Auf tanken - Kraft sammeln“. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr um Priester- und Ordensberufungen, 9 M, anschl. Herz-Jesu-Andacht.

**Haunstetten, St. Georg,**

Dudenstraße 4  
**Sa** 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, Johann Jaufmann, 9.30 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse, Wöhl Werner, Ulrich Gutmann, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Verst. Eltern und Geschwister der Fam. Lehre und Martin. **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17 Rkr um geistl. Berufe, 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr.

**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29  
**Sa** 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 Erste Sonntagsmesse, Heidelinde Schiller, Fam. Oberst-Blimmenröther. **So** 8.30 M Josef Treutterer, 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh. **Di** 18 M Anton und Berta Konrad, Michael Marchner. **Mi** 9.30 M Horst Müller. **Do** 8.15 Frühstückstreff im Franziskussaal, anschl., 9.30 M Anna Gaab und alle Angeh., 17 Rkr. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Heinrich Barton, verstorbene der Fam. Barton und Wrobel, 17 Rkr, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber  
Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im  
Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2  
**Sa** 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier. **Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199  
**Sa** 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Josefa Schmid, Josef u. Elfriede Bentele, Beatrix u. Hans Henkel. **So** 10 PfG, Margarethe u. Karl Hummel u. Irene u. Leo Natzke. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. Seitenkapelle, Maria Miller. **Fr** Weltgebetstag d. Frauen i. St. Thomas.

**Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63  
**Sa** 14.30 Taufe: Mailo Rausch, 17.30 BG, 18 VAM Maria u. Jakob Eisenhut, Fam. Drittenpreis u. Kofler. **So** 9.30 Fatschingsgottesdienst gestaltet von d. Kita St. Thaddäus m. Taufe: Aurora Tanushi, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PfG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. Unterkerche, Polykarp Vogeleg u. verstorbene Angeh. **Di** 9 M i. d. Unterkerche, Walburga u. Armin Huber. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. Unterkerche. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe f. d. Wohltäter d. Pfarrei.

**Leitershofen, Exerzitenhaus,**

Krippackerstraße 6  
**Sa** 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft  
Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller  
St. Martin, Oberhausen.**

Zirbelstraße 21  
**So** 11 M, 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M Sigismund u. Adalbert Nagy. **Di** 8.30 M Verstorbene d. Fam. Schafnitzel u. Ferling, Hurler u. Reiter, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

**St. Joseph, Oberhausen.**

Pfarrhausstraße 4  
**Sa** 18 BG, 18.30 M. **So** 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M. **Fr** 12 Stille Anbetung bei d. Missionsschwester vom Hl. Petrus Claver, Billerstr.20, 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde.

**St. Peter u. Paul, Oberhausen.**

Hirblinger Straße 3  
**Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Robert Müll u. Eltern, Martin Kornacker, Rosalia Hettmann, Martin, Johann u. Elisabeth Hettmann, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Kapelle Josefinum), 18.30 M (Kapelle Josefinum), Marianne u. Alexander Kutschka u. Michael Frieder. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr, 18.30 Weltgebetstag d. Frauen - Slowenien - i. evang. St. Johannes.

**St. Konrad, Bärenkeller.**

Bärenstraße 22  
**So** 10.30 M Gerturd Suszka u. verstorbenen Ehemann Karl Suska, 18 BG, 18.30 M. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, 19.30 Frauenbund: Vortrag „Nachhaltig leben - Was hat unser Essen m. Klimaschutz zu tun?“ - im Franziskuszimmer. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2  
**Sa** 9 M Erwin Dostal, 16 Go i. französischer Sprache (Marienkapelle), 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Anneliese Linse, Verst. d. Fam. Ledic. **So** 6.45 BG, 7.15 M Elisabeth Schnürch, Ruth u. Hans Dieter Hein, 9 PFG m. Vocalquartett, M von Orlando **di** Lasso, 10.30 Fam.-Go., Prälat Siegfried Schindele, Johann Asam m. Angeh., Klothilde Kreutle, Peter u. Eva Thalhofer, Ingeborg Thalhofer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Helmut u. Josef Geirhos, Erika Ebert, Fam. Rohrmoser, Damian Christ u. Elt. **Mo** 9 M, Maria u. Anton Broll, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Johannes Voitovici, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), zu Ehren d. Gottesmutter. **Mi** 9 M, Anna Vincze, geb. Huth u. Elt. u. Schw.-Elt., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Berta Gärtner JM. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, Inge Reiß, † Obdachlose, Katharina Hader, Kreszentia u. Friedrich Künzler u. Alexander Weik, Maria u. Herbert Günther, Maria u. Alfons Rasch, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Fam. Beutmüller, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 17.30 BG, 18 M, anschl. kurze eucharistische Anbetung (Marienkapelle), f. d. armen Seelen, 19 Weltgebetstag.

**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6  
**So** 9.15 Fam.-Go. m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, parallel Kreisgottesdienst im PH. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef).  
**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,**  
 Riedstraße 16  
**So** 10.45 Fam.-Go. m. Vorst. d. Erstkommunionkinder. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Ernst Grünstedel. **Fr** 10 M.  
**Stadtbergen, St. Nikolaus,**  
 Schulstraße 2  
**Sa** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren im PH, Wilhelm u. Pia Ost m. verst. Söhnen, Auguste u. Alois Jürgens, Anton u. Maria Frey, Agnes Frey. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht m. eucharistischem Segen. **Fr** 18.30 Weltgebetstag d. Frauen im PH von St. Nikolaus.  
**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**  
 Bismarckstraße 63  
**So** 10.15 Rkr, 10.45 M, parallel Felixgot-

tesdienst im großen Pfarrsaal, Karolina Blank, verst. Elt. d. Fam. Bühn u. Motzko, JM Maria Witzinger, JM Margot Messner, JM Berta Dvorak. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

**Dekanat Augsburg-Land**

**Pfarreiengemeinschaft Adelsried Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4  
**Sa** 18 VAM, M Cäcilie Schaller und deren Kinder. **So** 9.30 PFG - M für Lebende u. Verstorbene der Pfarrei, Maria u. Rudolf Bachlehner, Hans Blender, Erna u. Dr. Anton Czermak, Hildegard u. Roland Geiger, Walli Köhler, Irmgard u. Michael Leitenstern, Jakob Zott und Katharina Zott, Matthias u. Barbara Escheu u. Sohn Matthias, Josef u. Barbara Beck und Hubert und Stefan Beck. **Fr** Weltgebetstag der Frauen.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

**Pfarreiengemeinschaft am Kobel Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a  
**Sa** 17.25 Rkr, 18 VAM Anneliese Strobel. **So** 11 PFG. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M.  
**Kobelkirche, Maria Loreto,**  
 Kobelstraße 36  
**Sa** 16 BG, 16.30 Rkr, 17 Vorabendmesse, Herrn Werther u. Herrn Dr. Halfar. **So** 16.30 Rkr u. Beichtgelegenheit, 17 M Ottilie u. Josef Drexl, Maria Wagner. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M zur Muttergottes als Hilfe, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Antonius, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M Mathilde Rueß, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. Beichtgelegenheit, 15 M (Herzu-Jesu-Freitag) Heilige Stunde bis 17 Uhr, Maria Egger.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6  
**Di** 17.30 Rkr, 18 M Walburga u. Johann Reißner. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10  
**Sa** 11 Taufe: Sofia Kosmidis, 18 Vorabendmesse, Peter Schlegel JM. **So** 9 Pfarrgottesdienst. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshheim, Fam. Bader, Micheler u. Simon.

**Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau**

**Altenmünster, St. Vitus,**  
 Rathausplatz 2  
**So** 9.25 Rkr, 10 M Erwin Blank, Hermann Niederhofer u. Angeh. Fink, Klara Weindl. **Di** 16.30 Weggottesdienst der Kommunionkinder im PH, 16.30 M im Haus Zusa-maue, Kreszenz u. Leonhard Heimbach u. Josefa Schadewitz. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen), Johann Gutmayr u. Kreszenz Gabriel.

**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger  
**So** 8.30 M Manuela Mayer, Josef Kaifer.

**Hegenbach, St. Georg,**

Kirchgasse  
**So** 8.30 M.

**Violau, St. Michael,**

St. Michael-Straße 8  
**Sa** 17.30 BG, 18 Erste Sonntagsmesse, Karl Stadler, Anton Ratzinger u. Sohn Reinhold. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Wally u. Martin Heinle, Theresia u. Alois Knöferl, Helmut Ohnesorg u. Sohn, Max Stadler, Martha Eberhard, Monika u. Matthias Klaus, Karola Fendt, Martin u. Finni Ringmann, Max Leutenmaier und Angehörige, Wenzel Pux, Theresia und Matthias Wörner und Eltern, Verstorbene Miller, 11.30 Taufe: Anton Ernst Ostermaier. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar. **Do** 16.30 Weggottesdienst der Kommunionkinder im PH.

**Zusammzell, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße 2  
**Sa** 18 M Josefa Häußler und Angehörige, Anna Raffler, Verstorbene Käßmair u. Anwander, Irmgard und Xaver Saule.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**

**Batzenhofen, St. Martin,**  
 Martinstraße 6  
**So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Theo Rößle und Gerda Rößle. **Di** 18 Rkr, 18.30 M August Kraus JM und Maria Kraus und Verw. **Mi** 19 Tankstellentreffen im Pfarrhaus - Konferenzraum / Kath. Frauenbund: „Heut mal mit Humor“. **Do** 9 M. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Friederike Deffner.

**Rettenbergen, St. Wolfgang,**

Wolfgangstraße 1  
**Sa** 17.30 Rkr in Rettenbergen für die Verstorbenen, 18 VAM Karl Kuchenbaur JM, Patrick Sachsenweger, Verst. Fam. Lutz und Wieland, Marianne JM und Leo Link, Helmut Hander, Anna, Karl und Michael Link und Fam. Haller.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach**

**Affaltern, St. Sebastian,**  
 Pfarrer-Brümmer-Straße  
**So** 9 PFG. **Mi** 16 Rkr.  
**Biberbach, St. Jakobus maj.,**  
 Am Kirchberg 24  
**Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Anton Gai u. verst. Angeh., Johann Haas JM u. verst. Geschw., Maria u. Andreas Wegner u. verst. Rauch, Franz Miller u. Angeh., Walburga u. Anton Eisensteger, Otto Knöpfle. **So** 10 Fam.-Go. zu Fasching „Späßle

gmacht - alles lacht“ m. d. Gruppe „unterhopft“, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 19 Sitzung AK Jugend, 20 Pfarrgemeinderatssitzung. **Di** 9 M Walburga Paul u. Magdalena Reim, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 15 Erstkommunion-Gruppenstunde, 18 Rkr, 18.30 AM. **Fr** 15 Erstkommunion-Gruppenstunde, 18 Rkr, 18.30 Weltgebetstag d. Frauen im Pfarrsaal.

**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**

Hirtenweg 2a  
**Mi** 19 AM.  
**Markt, St. Johannes Baptist,**  
 Auf der Burg 5  
**So** 11.30 Taufe: Emma Maria Deininger.

**Bonstetten, St. Stephan,**

Kirchstraße 2  
**Sa** 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Karl und Barbara Streil und Geschwister. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Walburga Schaller. **Mi** 8 M Albert Heinrich und Verst. Egger. **Do** 19 M Max und Berta Ruisinger. **Fr** 8 M Anton Bschorr, anschl. Krankenkommunion.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf**

**Diedorf, Herz Mariä,**  
 Marienplatz 2  
**So** 10 PFG, Josef u. Franziska Reiter, Josef Brunnhuber u. Rita Bronnhuber, Seitz u. Grundler, Franz Zinsmeister u. Elt. Büchle, Leonhard u. Theresia Ritter, Anna u. Heinrich Schlichtebrede, Werner Tinnesz. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM, Georg u. Blanka Schilling. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 17.30 Weltgebetstag im PH.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**

**Agawang, St. Laurentius,**  
 Obernesfried 2  
**Sa** 19 Euch.-Feier am Vorabend, Franz Wiedemann. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Weltgebetstag d. Frauen anschl. Treffen i. Kutzenhausen. **Do** 8 Rkr.

**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3  
**So** 10 Wort-Gottes-Feier, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Leonhard u. Theresia Lautenbacher.

**Döpschhofen, St. Martin,**

St.-Martin-Straße  
**So** 10 Euch.-Feier, Xaver u. Kreszentia Bröll, Manfred Birling, Otto u. Emilie Seitz, Martin Reißer, zu Ehren d. hl. Muttergottes, 13.30 Rkr.

**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**

St.-Nikolaus-Straße  
**So** 8.30 Euch.-Feier, anschl. Kirchencafe, zur Mutter Gottes d. immerwährenden Hilfe. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, JM Liselotte Kugelmann, Maria u. Franz Unverdornen u. † Angeh. **Mi** 19 Weltgebetstag d. Frauen anschl. Treffen im PH. **Do** 8 Rkr.

**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2  
**So** 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, JM Sebastian Pertschy, JM Helene Sirch, Kreszentia, Josef, Edwin, Raimund u. Hermann Neumayer, Anna Steinbichler u. JM Martin Wörle, Georg u. Johanna Lautenbacher u. verst. Kinder. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Josef Seitz, Verstorbene Miller-Linder-Schwab.



Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

**RADIO DAB+**  
**AUGSBURG**

**Das Radio für die Stadt:**  
[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)

**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

**So** 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier - Vorst. d. Erstkommunionkinder. **Do** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

**Di** 9 Mütter beten f. ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 18.30 Rkr. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).**Mödishofen, St. Vitus,**

Kirchplatz 1

**Sa** 19 Euch.-Feier am Vorabend, Konrad Müller, Hubert Prem u. Schwester Irmgard. **Mi** 19 Euch.-Feier.**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Reichenbachstr. 8

**So** 10 M nach Meinung. **Mi** 19 M.**Breitenbronn, St. Margareta,**

Talstraße 6

**So** 10 Sonntagsgottesdienst, Markus Völk. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Martha und Reinhold Wolff und Verwandtschaft. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Spitalgasse 8

**Sa** 18.30 St. Simpert: Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpert: VAM Gertraud Kerner JM, Johann u. Josefa Albrecht, Herbert Möschl, Thekla Langenmair, zu Ehren d. Muttergottes, Hl. Judas Thaddäus u. Schutzengel i. einem bes. Anliegen, Maria JM u. Hermann Hölker, Rudolf Weikhart, Dreißigst-M f. Franz Endres. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M Alois Scherer, Walter Titze, Walburga u. Alfons Mayr, Helma u. Leonhard Keppeler, Otto Weindl m. Elt. u. Franz JM u. Aloisia Rossmann, Claudia Egert, Maria Hauptelshofer u. Ernst u. Ottilie Hansbauer, Johann u. Katharina Maischberger. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M. **Fr** 9.30 Altenh.: M Anton Maurer.**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 2

**So** 8.30 M Anna u. Josef Schmid, Georg Seibold u. Edith, Kreszenzia Höck JM. **Mi** 19 M Veronika u. Johann Refle.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Dekan-Prölle-Straße 1

**Di** 18.30 Rkr, 19 M verst. Elt. u. Geschw. Fürtsch, Günther Veith.**Grünenbäindt, St. Peter u. Paul,**

St.-Leonhard-Straße

**Sa** 19 VAM Verst. Baumgartner u. Drößler. **Di** 19 M.**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 5

**So** 8.30 M, Josef Knöpfle JM, Heinz u. Mathilde Just JM, Alfred Ritter u. Sohn Alfred u. Anna u. Max Ritter, Franz Felbermayr u. Veronika Löffler u. verst. Angeh., Paul Felbermayr, Verst. Haid u. Schafitel, Adelgunde Wunderer, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M.**Oberschöneberg, St. Ulrich,**

Maienbergstraße 12

**Sa** 19 VAM -anschl. BG, Verstorbene der Fam. Heumos und Großeltern, Karl und Maria Greiner, Ulrich und Mina Rothfel-der. Sohn Ulrich und Franz Wiedemann, Michael Knöpfle und Angeh. Escheu. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, JM Walburga Weber und Josef Weber, Johann und Maria Knöpfle und Karl Simnacher, Xaver und Anna Höfer und Sohn Georg. **Fr** 16.30 Rkr.**Ried, Mariä Himmelfahrt,**

Hattenbergstraße 16

**Sa** 18.30 Rkr. **So** 8.30 PfG, Verstorbene der Fam. Meier und Hauser, nach Meinung zu Ehren der heiligen Muttergottes, 13 Andacht der MC. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, JM Josef und Maria Knöpfle, Karl und Walbruga Scherer. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Emersacker****Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

**Sa** 17.30 Rkr u. Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Hans u. Franziska Deffner, Karl u. Helga Sturm, Anneliese Pitschke JM. **Di** 9 M am Gnadentalar. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

**So** 8.45 PfG f. d. Lebenden u. Verst. d. Pfarreiengemeinschaft anschl. Marianische Männerkongregation u. Messbund. **Mi** 9 M.**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

**So** 10 M Alois Wiedemann, Josefa u. Lorenz Käsmayr u. Söhne u. Mathias Wieland, Cäcilia u. Xaver Fech JM u. verst. Angeh. **Mi** 19.30 Bibelabend im Pfarrsaal Lauterbrunn m. d. Bibelreferentin Simona Kiechle z. Thema „Einführung ins Lukasevangelium“. **Do** 9 M. **Fr** 19 Weltgebetstag im Pfarrsaal Lauterbrunn.**Pfarreiengemeinschaft Gablingen****Achshelm, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

**So** 9.45 Rkr, 10.15 PfG, Walburga und Josef Steppich, Matthäus und Karolina Müller, Hildegard und Wilhelm Jaumann mit Eltern, Joseph Haslinger, Bruder Laurenz Braun. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Michael und Theresia Dössinger und deren Eltern. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen in Gablingen.**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

**Sa** 10 Taufe, 18.30 Rkr, Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse, Bruno Saliger mit Angehörigen, Georg und Magdalena Brede. **So** 8.30 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst,Max Kratzer und Elisabeth Schmölz; Kinderfasching. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Paul Geißler JM, Sophie Babinger mit Angehörigen, Martin Wollmann mit Eltern Ruef. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Taizé-Gebet. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Eva und Paul Bamer, 19.45 Glaubenskurz. **Fr** 8.15 Laudes und M, Michael und Theresia Dössinger mit Eltern, 19 Weltgebetstg der Frauen im Pfarrheim.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

**Sa** 9.30 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus), 14 Taufe, 17.15 Beichtgelegenheit (Ulrichskapelle), 18 Sonntagvorabendmesse, nach Meinung, Ines Paltawitz, Ingrid Kulsheimer. **So** 8.30 PfG. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim), 19 Weltgebetstag d. Frauen (Pfarrzentrum Oscar Romero).**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

**So** 10.15 M. **Di** 19 M.**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

**Sa** 19 VAM, Barbara u. Wilhelm Kastner, Albert Gruber JM. **Fr** 8.30 M, 9 Eucharistische Anbetung.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**So** 10.15 PfG, Siegfried Singer JM, für Maria Kirchner JM, für Gerti Kastner JM, 14 Taufe: Matteo Göller, 18.30 M im Koinoniahaus. **Fr** 16.30 Krankenbesuche, 18 Weltgebetstag der Frauen in der alten Schule.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**Sa** 10 Taufe: Merle Marie Lisa Huber, 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, für Erwin Grauer sen. und Theresia Grauer, Kaspar und Franziska Schicho. **So** 9 Pfarrgottesdienst, für Lotte Übele JM, Andrea Liepert und Eltern Wenninger, Anton und Albert Vogg und Eltern, Verstorbene Zobel, Luff. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut). **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach). **Do** 15 Krankenbesuche, 18.30 M für Adolf Hammer. **Fr** 14 Kranken- und Altengottesdienst, 16 Weltgebetstag der Frauen im Pfarrheim.**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 13 Einkehrtag z. Bibelseminar i. Lützelburg, 17 Rkr. **So** Kolpingsfamilie Meitingen e.V.: Bücherflohmarkt im Haus St. Wolfgang, 10 Sonntagsgottesdienst, JM Gerhard Steininger, f. d. armen Seelen, Maria Kindermann, Wally Heinzl, 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, JM Hubert Ihle, Johann u. Ida Fröhlich, Elisabeth u. Franz Rieger. **Mo** 10 M im Johannesheim, Maria Off m. Kindern Franz u. Marianne, 17 Rkr, 19 Lobpreis u. Gebet d. Charismatischen Erneuerung im Johannesheim. **Di** 9 M Therese Maierhofer u. Angeh., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 14.30 KDFB Meitingen: Weiberfasching - Buntes Faschingstreiben i. d. Neuen Post, 17 Rkr. **Fr** keine Heilige M dafür um 19 Uhr i. St. Clemens Herberthshofen Andacht z. Weltgebetstag d. Frauen f. d. Pfarreiengemeinschaft - Gastgeberland Slovenien, 18 Rkr.**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

**So** 10 Sonntagsgottesdienst, Georg Behringer u. verstorbene Angehörige, Herta Sauer, 13 Rkr i. d. Pfarrkirche. **Mi** 18.30 Rosenkranz um geistliche Berufe, 19 M Walburga Reichherzer, Gustav u. Maria Rauch, Alois u. Elsa Spiegel, Sofie Reiter.**Herberthshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr u. BG, 18 Vorabendmesse, Anton u. Josefine Wagner, Hermann, Georg u. Veronika Schur u. Josef Herb, Walburga Kimmel, Maria Eisele u. Angehörige, Josef u. Marie Geretzky u. Söhne Josef u. Otmar, Hedwig u. Rudolf Langer u. Sebastian u. Marie Haid. **So** 8.30 PfG - M f. Lebenden u. Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, f. Notleidende u. Arme, Kranken, Anna u. Emil Krug, 17 Rkr. **Mo** 13.30 Hoigarta bei Elfriede Rasch m. Rückblick: „Was haben wir schon alles gestrickt?“, 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 14 KDFB Herb.-Erlingen: Faschingsnachmittag, 18.25 Rkr, 19 M um Priester- u. Ordensberufe. **Fr** 18.25 Rkr, 19 Andacht z. Weltgebetstag d. Frauen f. d. Pfarreiengemeinschaft - Gastgeberland Slovenien.**Pfarreiengemeinschaft Neusäß****Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Fam. Schiele u. Frühholz. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge



▲ Die Filialkirche St. Nikolaus in Bitzenhofen, die zur Pfarreiengemeinschaft Dasing gehört, wurde zwar im Spanischen Erbfolgekrieg 1704 verschont, dennoch errichtete man sie 1770 neu. Nachdem das Gotteshaus 1851 durch einen Blitzschlag stark beschädigt worden war, wurde zwei Jahre später das Gotteshaus um 20 Fuß verlängert und erhielt außerdem einen Dachreiter. Dieser trägt einen Spitzhelm. Seit 1580 ist das Nikolaus-Patrozinium nachgewiesen, nachdem noch 1509 der heilige Stephan als Kirchenpatron genannt wurde. Foto: Zoepf

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6  
**Sa** 18 BG, 18.45 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, 18.15 Rkr, Marianne Lindenmayr, Angeh. Bihler-Greifenegger, Schreiber-Massing, Ewig u. Baur. **So** 9 Pfarrmesse, Hans u. Therese Schuster. **Mi** 18.45 M i. d. Begegnungsstätte, 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskirche. **Fr** 9 M i. d. Begegnungsstätte.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1  
**Sa** 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Anneliese Kugler. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. d. Kranken i. unserer PG.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**  
 St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 Pfarrmesse, Hermine Spitzer, Jürgen Jettenberger. **Do** 9 M, Walter Müller, Angeh. d. Fam. Stemmer, Breitsameter u. Hartl, Georg Schalk.

**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**  
 Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, JM Martin Wiedemann u. Wilhelmine, Dorer u. Isleib, Herbert Merzacker. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, Albert Wagner, 17 Weltgebetstag d. Frauen.

**Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1  
**So** 8.30 Pfarrgottesdienst, M Walburga u. Ludwig Wipfler Engelbert Ade Walburga, Johann u. Artur Wipfler Maria u. Eva Leis Werner Pecher Erna, Otto u. Werner Deuringer Fritz Wixelmann Maria Saur, Berta Denk, Helmut JM u. Barbara Horrer, Anton Würfel, Franz Wiedemann u. Giovanni Scardina. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Georgine Eichler, Verstorbene Stierstorfer - Unsöld.

**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**  
 Klosterstraße 1

**Do** 16.15 BG.

**Allmannshofen, St. Nikolaus,**  
 Amselweg 1

**Sa** 18 VAM, M Matthias Berchtenbreiter u. verstorbene Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 14 Lustiges Faschingskränzchen / Weiberfasching im Pfarrsaal.

**Hingen, St. Laurentius,**  
 Hauptstraße 47

**So** 10 M (Familiengottesdienst), Christian Bosch u. verstorbene Angehörige, Georg Fries, Karl u. Barbara Sommerreißer, Karl u. Maria Stimpfle u. verstorbene Angeh. u. z. Schutzengel, Georg Kratzer

u. Richard Carl, Maria Baur. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Sebastian Amann, Georg Fries u. verstorbene Angehörige, Max u. Franziska Schretzmeier u. verstorbene Angehörige, Erna u. Mathilde Schafnitzel u. Walter Bayer. **Fr** 18.30 Weltgebetstag d. Frauen im Rathaus, anschl. gemütliches Beisammensein m. Köstlichkeiten aus Slowenien.

**Westendorf, St. Georg,**  
 Schulstraße 4

**Sa** 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 Vorabendmesse, (St. Michael Ostendorf), Verstorbene der Familie Buchschuster, Paul u. Viktoria Berger JM u. Sohn Peter Berger, Simon u. Maria Lauter u. Elt. **So** 10 M als Fam.-Go., gestaltet von d. Music Georgies, Dorit Hörger, Anna Utz u. Rudolf Utz, Fam. Ziesenböck u. Stark, 11.15 Taufe d. Kinder Ben u. Emma Rodriguez (OD), Micha Lux (Meitingen). **Di** 18.30 Rkr, 19 M Martin u. Christina Mayer, Sohn Günther u. Verwandtschaft Mayer u. Stegmiller, Hermann Baur JM, Hubert Ostermeier u. verstorbene Angeh. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal). **Do** 19 `Männermesse` - anschl. Blut- u. Leberwurstessen im Feuerwehrhaus. **Fr** 18.30 Weltgebetstag d. Frauen, gestaltet vom KDFB.

**Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,**  
 Oberschönenfeld 1

**Tägl.** 17.30 Vesper. Werktags findet der Gottesdienst in der Hauskapelle statt. **Sa** 7 M z. E. d. hl. Anna Schäfer, Dankmesse i. bes. Meinung, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Gerhard Lew., Leb. u. Verst. d. Fam. R. O., Leb. u. Verst. d. Fam. Fischer, für leb. u. verst. Verwandte, Freunde und Wohltäter. **Mo** 7 M Klara Bader und maria Reiter, verst. Frau Altmeier, um Frieden. **Di** 7 M Johann Stehle und Familie, i. e. bes. Anliegen, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Andrea Becker, Maria und Lorenz Wiedemann, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schmid, Leb. u. Verst. d. Fam. K., i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Claudia Gartzke und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. Schneider, f. d. Verstorbenen.

**Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28  
**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 Jug.-Go für d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Musikalische Gestaltung: Pfersinger, Olga Dworschak u. Verw. **So** 10 Kindergottesdienst, PH Langweid. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgenbet), 16 Go im Haus Lechauenhof,

17.30 Rkr u. BG, 18 M Manfred Schuster u. Elt. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8 M Erwin Steinle, Elt. u. Schwester, 19 Weltgebetstag d. Frauen, PH Langweid. **Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte**, Gablinger Straße 6  
**So** 10 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei. **Di** 18.15 Rkr, 19 KEB: „Klößeln“ unter Anleitung, PH. **Mi** 8.30 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Welden Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2  
**Sa** 18 St. Thekla: VAM. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Annelies u. Anna Schühler u. Franz Kapfer, Konrad u. Robert Wurm, Elisabeth u. Michael Scherer u. Sohn Michael, JM Barbara Fackler u. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Di** 19 AM, 20 Franziskushaus: Bibelkreis. **Do** 16.30 PK: 2. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder, 19 AM. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung, 15.30 Seniorenheim: Kath. Go.

#### Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.  
**So** 8.45 PFG f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Josefa Wagner, 14 Haus d. Vereine: geselliger Nachmittag. **Mi** 18 AM, JM Winfried Reiser u. Sohn Tobias, Erwin u. Franziska Rieger u. Sohn Hermann. **Do** 16.30 PK Welden: 2. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder.

#### Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12  
**So** 10.30 M Karl Kraus, Agnes Frey u. Eltern, Anton u. Maria Frey u. Sofie Bruggner. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

#### Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,  
**So** 9 M f. d. Pfarrgemeinde, Kirchenkafee, Anton u. Maria Steinle. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Aloisia u. Wolfgang Albrecht. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

#### Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,  
**Di** 19 M Verst. d. Fam. Zoller, Verwandtschaft Reitmayer & Mayr, Erich Müller, Leo Steiner m. Elt.

#### Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse  
**So** 8.45 M, Leni u. Josef Glaß, Kretzler und Kranz, Franziska und Erich Frank JM und Angeh., Kaspar Spengler, Karl, Gerlinde, Anna und Johann Heichele, Eltern und Geschwister, Walburga u. Karl Scherer und Eltern. **Mo** 18 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden. **Do** 19 M, Viktoria Steidle JM und Josefa Scherer.

#### Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12  
**Sa** 17.30 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden, 18 VAM Christine Gareiß JM und Angeh., Endres und Steppich, Harry Springstein JM. **Mi** 19 M, Marianna JM und Karl Micheler und Sohn Stefan und Hedwig und Andreas Reth. **Fr** 18 Rkr um Priesterberufe.

#### Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4  
**So** 8.15 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden, 8.45 M, Theresia und Josef Leutenmaier, Elisabeth JM und Michael Scherer und Sohn Michael, 18 Konzert des Kinderchores Wörleschwang zum Thema: „Wie sieht Frieden aus?“ in der Pfarrkirche „St. Michael“ Wörleschwang. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Johann Gruber und Geschwister. **Fr** 18 Rkr am Herz-Jesu-Freitag.

#### Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1  
**So** 10.15 M. **Di** 19 M.  
**Zusmarshausen, Maria Immaculata**, Kirchgasse 4

**Sa** 8 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden. **So** 9.45 Rkr für unsere Kranken und Sterbenden, 10.15 M, Anna Rauscher JM und Rudolf Demharter u. Angeh., Johann JM und Barbara Jochum, Maria Knöpfle JM, Franz Bunk sen. JM, Anneliese Bunk und Söhne Franz und Erwin, Paul Both und Cherubina Mieslinger u. Angeh., Werner JM und Adelheid Hudalla, Max und Anna Trometer, Karolina Lenzzeiger und Angeh., Josef Katzenschwanz JM und Angeh., Stefan und Edeltraud Knöpfle, 10.15 Kindergottesdienst im Haus Hildegundis, 11.30 Taufe. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Adalbert Zech Dreißigst-M. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M in der Friedenskirche, Luise Weschta. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, Anna und Franz Vihl u. Angeh., Helena Galuszynska.

### Dekanat Aichach-Friedberg

#### Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10  
**Sa** 16.30 Rkr.  
**Tödenried, St. Katharina**  
Pfarrweg 1  
**Sa** 17.30 Rkr, 18 M, Josef Stözl, Kreszenz Stözl.

#### Pfarreiengemeinschaft Affing Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz  
**Sa** 18 Vorabendmesse, Wolfgang Ehm, Franziska und Georg Loibl, Anneliese Matzka, August und Maria Mittelhammer und Verstorbene Kosub, Benno und Berta Öfele, Manfred und Michael Steinhart. **So** 9.15 M Xaver Riemensperger und Sohn Franz Xaver, Josef Draxler, Theresia Meinelt, Arno Hedwig und Eltern, Willi und Gertrud Briese, Paul Joder und Georg Meier, Genoveva Bachmeier. **Do** 18.30 M, Helmut Schober, Michael Neumair, Kaspar Schmaus, Familie Winklhofer und Fischer. **Fr** 8 M um priesterliche Berufe, 14 Nachmittags Krankenkommunion.

#### Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße  
**So** 9.15 Fest-Go zu 30 Jahre KDFB Anwalting, verst. Mitglieder vom Katholischen Frauenbund Anwalting, Konrad Zeitlmeir JM Magdalena Zeitlmeir und verstorbene Angehörige, Ignaz Sturm u. verstorbene Verwandtschaft. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Familie Escher u. Gall. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wortgottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen-Gestaltet vom Frauenbund Anwalting.

#### Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2  
**So** 10 Rkr, 10.30 M, Katharina Burkhart JM und Alois Hofberger, Arnold Lerch JM und Eltern Lerch, Josef und Maria Tränkl JM. **Mo** 17.30 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr, 17.45 M, Xaver und Theresia Gail JM.

#### Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2  
**So** 7.30 Rkr, 8 M Anna Hader JM Maria u. Max Hader JM Josef u. Peter Haas. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Anna Pavle JM.

#### Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1  
**So** 10.30 M Cilly Rauscher, Dieter Foldenauer, Josef Büchl, Eltern und Geschwister Kreutmayr, Joseph Eibel und Eltern Josef und Ottilie, Andreas und Maria Bielohlawek und Rosa Bielohlawek. **Mi** 18.30 M, Maria und Leonhard Fischer mit Kindern, Leonhard und Katharina Lindermeir, Helene und Martin Neumaier und verstorbene Eltern, Pfarrer Franz Rudrof.

#### Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2  
**Sa** 18.45 Rkr, 19.15 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Ernst Baumgartl JM Gertrud Nebel u. Angeh. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen.

#### Pfarreiengemeinschaft Aichach Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7  
**Sa** 17-17.45 BG, 18 VAM Franziska, Michael u. Michaela Haslinger, Angela u. Alois Ruiß, Elt. Ruiß u. Edler, Irmi Wörle, Ludwig Bichler, 18 VAM. **So** 9 PFG f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. m. Taufe von Anna Stengel, Karl Schmidt, Isabella Hermann u. Elt. Michael u. Schmidt, Josef Käuferle, Josef u. Mathilde Seitz, Stefan u. Elisabeth Nachtrub, Katharina Keller, Berta Miesl, 10.30 Kinderkirche (Spitalkirche), 16 Orgelpasticcio, 18 Euch.-Feier,

Helena Kober. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier m. eucharistischer Anbetung bis 11 Uhr (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle), 19 Feierliche Vesper.

#### Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56  
**So** 9.15 BG, 10 Euch.-Feier. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Fr** 12-15 Ewige Anbetung m. Aussetzung des Allerheiligsten.

#### Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1  
**So** 9.45 Euch.-Feier, Anna u. Peter Wörle u. Josef Eichner, Theres Bichler, Maria Schmid, Lydia u. Albert Scherber m. Verwandtschaft, Therese u. Wilhelm Schmidberger, Katharina u. Josef Grünwald u. Josef u. Hildegard Bräutigam, Anton Huber, Georg Burek u. Fam. Petschl u. Dichtl. **Di** 20 Bibelabend im PH. **Fr** 17 Ewige Anbetung m. Aussetzung des Allerheiligsten (bis 17.45 Uhr), 18 Euch.-Feier, Hilde Pospischil.

#### Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20  
**So** 9.45 Euch.-Feier. **Do** 18 Euch.-Feier.

#### Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13  
**So** 9.45 Euch.-Feier, Martin Hermann.

#### Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1  
**Sa** VAM Adolf Jobst. **Mi** 18 Euch.-Feier, Elisabeth u. Xaver Hörmann u. Elisabeth Mayr.

#### Pfarreiengemeinschaft BaidlKirch BaidlKirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,  
**Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl hl. Stunde, zu Ehren des hl. Antonius, H.H. Pfr. Michael Würth.

#### Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20  
**So** 8.30 PFG, JM Leonhard u. Anna Ostermeier, JM Katharina Haas mit Anton, Anni u. Leonhard Ostermeier, JM Max Beck mit Anna Friedrich. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), Xaver und Maria Drexl mit Verst. der Fam. Schamberger. **Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M H.H. Pfr. Michael Würth.

#### Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2  
**So** 10 Hochamt zum Patrozinium mit Weihe des Friedenskreuzes, f. die verstorbenen Mitglieder des Soldaten- u. Veteranenvereins Ried, Pfr. Michael Würth,

**Holen Sie sich Ihren Traumschlaf.  
Mit ReBeDa-Matratzen und -Lattenrosten  
haben wir schon vielen geholfen!**

- große Auswahl
- beste Beratung
- Top-Service

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)  
86453 Dasing, Tel. 08205/1395  
www.reisberger-betten.de

**Reisberger-Betten**  
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Öffnungszeiten: Mo – Fr. 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Matratzen • Lattenroste • Bettgestelle • Wasserbetten • Kissen • Decken • Bettwäsche



▲ Im Friedberger Ortsteil Bachern befindet sich die von außen eher unscheinbare Kirche St. Georg. Ihre Innenausstattung aber ist außergewöhnlich. Von Johann Michael Voit im Jahr 1831 erbaut, gefiel die einfach gestaltete Kirche den Ortsansässigen so gar nicht. Es heißt, der damalige Weihbischof habe die Kirche erst gar nicht weihen wollen, weil er diese nicht für würdig hielt. Doch ein Glücksfall machte aus der Filialkirche doch noch ein Schmuckstück. Als nämlich der Barock aus der Mode kam und der Augsburger Dom regotisiert wurde, konnten sich die Bacherner aus dem ehemaligen Barockschatz des Doms ausstatten. Drei prächtige Barockaltäre werten seither die Dorfkirche in Bachern auf. Der Hochaltar aus dem Jahr 1694 zeigt die Geburt Christi. Foto: Sitta

Pfr. Andreas Frohnwieser, JM Katharina Straucher, Otto u. Katharina Wililbald, Verwandtschaft Bösl u. Weiß, Maria u. Josef Matschi mit Eltern, Johann Klaß. **Di** 8 M anschl. Gebet für die Kranken, Hermann Göschl, Alois Igl, Maria Reindl. **Do** 8 Rkr. **Fr** 8 Amt mit Aussetzung und Segen anschl. Krankenkommunion, Josef Gerstlacher, Adolf Sedlmeir und Josef Hintersberger.

#### Pfarreiengemeinschaft Dasing Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

**Sa** 18 BG, 18.30 VAM, JM Genoveva und Hubert Beck, JM Johanna u. Josef Bauer,

JM Juliane Bscheider, Josef Huber, Margarete Rosner, Maria Neumair, Theres Reiner u. Angeh., Lorenz Wanner, Hubert Neumann. **So** 10.30 Fam.-Go. z. Fasching. **Fr** 18 Weltgebetstag d. Frauen i.Pfarrsaal.

#### Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

**So** 8.30 Ewige Anbetung, 9.45 PFG, JM Andreas, Franziska und Maria Wurzer, Walburga Berger, Johann Michl.

#### Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

**So** 8.30 PFG, Ludwig Reiner, Elisabeth und Johann Augustin und Maria und Ludwig Reiner. **Mi** 18.30 AM, nach Meinung.

#### Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

**Sa** 18.30 PFG, JM Anna Kreutmayr, Anna und Rudolf Higl, Josef Knödl. **Do** 18.30 AM.

#### Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

**So** 8.30 PFG der Pfarrei, JM Christoph Lechner, JM Josef und Theresia Gründl, JM Viktoria und Johann Menzinger, JM Sophie Großhauser, JM Christian und Maria Michl, Leonhard Baur und Günther März.

#### Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

**Di** 18.30 Abendmesse, Josef Mahl.

#### Pfarreiengemeinschaft Friedberg Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Taizé-Gebet (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), Heidemarie Weindl, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Therese u. Josef Huber JM, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Anna Lanz, 10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Maria u. Michael Mlaker, To. Erna u. Sohn Alfred. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Maria Sonnberger m. Geschw. Josef, Hans, Kathi u. Elt. Josef u. Katharina. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Gottfried Selder. **Mi** 8.30 M (EF), gest. JM Silvanna, Georg u. Johann Ruf, 16.30 M (EF) (Krankenskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Maria u. Matthias Burnhauser, zum Gedenken: Maria u. Georg Götz. **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), gest. JM Leonhard Gail.

#### Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeyer)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 7.15 EF Therese Scheffler. **So** 10.30 EF Barbara und Isidor Hibler, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Johann Bley. **Mi** 7.15 EF Hedwig Piring. **Do** 7.15 EF Adelheid Wyland. **Fr** 18 EF Viktoria und Andreas Lahner.

#### Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 Laudes, 8.30 M Andreas Kreitmaier, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Anna Neu, 8 M Bitte für verstorbene Pilger und Wallfahrer, 10 M Andreas und Elisabeth Gobes, Anton Lachner, JM Franz Hepp, Max und Martha Saumweber mit Eltern und Geschwistern sowie Cousin Ernst mit Frau, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Gertrud und Sebastian Schmid, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, JM Ernst Mahl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Viktoria Treffler, Verst. der Familien Hank und Walburger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Petra Grötsch und Hans Immler. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Elisabeth König, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Bitte in einem besonderen Anliegen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18 ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen (evangelische Kirche „Der Gute Hirte, Friedberg“), 18.30 M, JM Josefa Huber, anschließend BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

**Pfarreiengemeinschaft Kissing  
Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2  
**Sa** 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Maria Kreigl, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Elle und Norbert Ostenrieder. **Mi** 9 M nach Meinung. **Fr** kein Kreuzweg.  
**Kissing, St. Stephan,**  
Kirchberg  
**Sa** 18.30 PFG. **So** 9 M in bes. Anliegen, Adolf JM und Magdalena Dums. **Do** 18.30 M Ludwig Hofbeck JM.

**Pfarreiengemeinschaft Merching  
Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17  
**Sa** 16 Rkr. **So** 9.15 M Fam. Wolfstetter u. Mehlan, Therese Völk u. Gertrud Weber, Johann Steinhardt, Anna u. Bernhard Resele, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Huber u. Bayer, 1. JM f. Elisabeth Niedermair, JM f. Korbinian Sumper m. Angeh. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Hans Schamberger m. Verwandtschaft. **Fr** 16 Rkr, 19 Weltgebetstag d. Frauen im Pfarrsaal Merching.  
**Steinach, St. Gangulf,**  
Hausener Straße 9  
**Sa** 18 VAM Korbinian u. Kreszenz Baur. **Di** 18 M Bernadette Limmer.

**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4  
**Sa** 16.30 Rkr. **So** 9.15 M Dieter Bertelmann m. verstorbenen Angeh. d. Fam. Wörle. **Fr** 16.30 M - Herz Jesu.

**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7  
**So** 10.30 M. **Mi** 18 M.  
**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**  
Kirchplatz 1  
**So** 10.30 M Kölz u. Köpf m. verstorbenen Verwandtschaft.

**Pfarreiengemeinschaft Mering**

**Mering, St. Michael,**  
Herzog-Wilhelm-Straße 5  
**Sa** 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Vesper. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Fam.-Go., anschl. Sonntagscafé m. Ged. f. Bischöfl. Geistl. Rat Kurt Engelhard, Moritz Ableitner m. Angeh., Wendelin u. Therese Kaiser u. Johann Wittkopf, Doris Schredl JM, 11.45 Taufe: Ronja Konrad, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Franziska u. Engelbert Nastoll. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Michael u. Viktoria Dosch m. Verw., Leni Eder m. Elt. u. Schw. Elt. Schwestern u. Nichte. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Inge u. Rudolf Sieber, 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Karl Troch m. Elt., Anton u. Josefa Motz, Enkel Nikolai, Michael Schwab JM. **Fr** Weltgebetstag d. Frauen (Frauenbund), 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeitsrosenkranz (Anbetungskapelle), 10.30

M z. Patrozinium i. St. Agnes (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 16 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 19 M (St. Franziskus).

**Meringzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2  
**Sa** 19 VAM Schubertmesse, Leonhard u. Anna Vötter m. Tochter Barbara u. Fritz Spindler.

**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**

**Bachern, St. Georg,**  
Georgstraße  
**Mi** 19 M Elisabeth Manhart/ Hermann Ruf.  
**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**  
Kirchberg

**Do** 19 M Geschw. Riedlberger, Josef Böck m. Elt. u. Geschw.

**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7  
**So** 10 M f. alle Verst. d. Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Martin Widmann JM, Zu Ehren d. Hl. Muttergottes, d. Hl. Schutzengel u. d. Namenspatronen. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelschart), Rudolf Steinherr, Walburga Brunner, Josef Bradl, Franz u. Käthe Schuster. **Do** 19 M Robert u. Anna Schmaus. **Fr** 9 M Benno u. Erna Ranger, Sofie Eberle, Anton u. Maria Maier m. Sohn Anton, Sebastian Oswald.

**Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3  
**Sa** 18.30 Taizé-Gebet. **Fr** 19 Wortgottesfeier z. Weltgebetstag d. Frauen.

**Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26  
**Di** 19 M Fam. Stocker u. Hans Treffler m. Angeh.

**Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße  
**Di** 19 M Simon Stich u. Anton Losinger, Monika Magg, JM Cäcilia Furnier, Josef Menhofer.

**Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5  
**So** 10 M m. Einführung d. neuen Kommunionhelfer, f. d. Leb. u. † d. Pfarrei, Johann Büchler, Christine Limmer, Wally Riegl u. Angeh., Erich Bader u. Eltern, Xaver Limmer u. Enkelin Bianca, Johann Birkl. **Di** 18 M i. Rehling, Maria Fischer BM, Josef, Lydia, Christian u. Luzian Kachel. **Mi** 18 M i. Unterach (St. Wolfgang). **Do** 7.15 M Anton Sattich. **Fr** 7.30 Anbetung u. BG, 8 M, 9.30 Krankenkommunion.

**Pfarreiengemeinschaft Stätzling**

**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**  
Liebfrauenplatz 3

**Sa** 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M Philipp Meitinger, Melitta Staudinger, Thomas Mair, Christine Schmid. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen in Stätzling.

**Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45  
**So** 10.30 Familiengottesdienst, M Roland Huber mit Großeltern, JM Lorenz Gail, Werner Böck, Eltern Böck und Josef Böck, Franz Knötzinger und Eltern.

**Stätzling, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22  
**Sa** 8 M, 17 Rkr. **So** 9 Familiengottesdienst, M f. Lebende und Verstorbene der PG, M Johann und Franziska Mair, Sohn Karl und Tochter Elfriede, Georg Diepolder, Christine David-Eggert und Manfred Eggert, Bruno und Anna Losert, JM Viktoria Widmann, Matthias und Anna Hofberger. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Otto Mayer mit Angehörigen, JM Maria Winter, Georg Winter, Verst. Hurler. **Fr** 7 M, 19 Weltgebetstag der Frauen, Pfarrsaal.

**Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1  
**So** 10.30 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, musik. Begleitung „Chor Effata“, Verst. d. Fam. Schenk und Fuchs, Elisabeth und Edmund Blanke, Margarete Bründl, Sebastian Ortman und Angeh., Johann Heißler. **Di** 18 AM Marianne und Bruno Buhlmann und Sohn Manfred. **Fr** 18 Rkr.

**Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5  
**So** 10 M Manfred Büchele, Georg u. Martina Barl u. Tochter Therese, Johann Lechner u. Schwester Lucilla u. Angeh., Josef u. Maria Mayer. **Fr** 16.30 Krankenkommunion, 18 Anbetung u. BG, 18.30 M, nach Meinung.

**Dekanat Schwabmünchen****Pfarreiengemeinschaft Bobingen**

**Bobingen, St. Felizitas,**  
Hochstraße 2a  
**Sa** 11.30 Taufe: Filippo Choumetis, 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Walburga u. Viktoria Heider, Erich Mayr JM, Theresia Burger. **So** 8.30 RK, 9 PFG, 10.30 M gest. v. Kinderkirchen-Team, Ingrid Schuster u. verst. Angeh., Rosa Kraus, Johann Mayr JM u. Leni Wiedemann JM u. Angeh., Konrad Bobinger, Verstorb. Mahr - Kugelmann, Josef Kratzer u. verst. Angeh., Georgine Böhner u. Franz Peller u. Verst. d. Fam Kratzer. **Di** 18.30 M Walburga Zott u. Angeh. u. Anna u. Max Bobinger, Otto Wenninger u. verstorb. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Theresia Kugelmann u. verstorb. Angeh., Leo Dreßler, Verw. Bühler u. Mögele. **Do** 10.30 M (Altenpflegeheim Haus Elias), 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Maria Schenk u. Franz Xaver Hartl, Ernst Mayer u. Verwandtschaft.

**Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Anna und Matthias Nischwitz, Maria und Willibold Mehr, musik. gestaltet vom Bobinger Zweigesang. **So** 9.30 M für M. und A. Stanzl mit Eltern. **Mo-Fr** 19 M.

**Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1  
**Sa** 18.30 ökumenischer Go m. Gospelchor. **So** 10.30 PFG, Gert Huber u. Angeh. **Di** 19 M.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2  
**So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Wolfgang Seemüller JM u. Josef Seemüller, Emma u. Georg Bosch u. Franz Jaser, Johann Geiger JM, Elt. Weber-Müller, Elt. Schweinberger-Dieminger, Luitpold u. Katharina Schurer, Anton u. Theresia Voraus. **Do** 16.30 Rkr.

**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1  
**So** 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Fritz u. Magdalena Hofmann, Johann u. Josefa Müller, Werner Kaltner. **Fr** 19 Euch.-Feier.

**Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12  
**Sa** 17 Beginn d. Ewigen Anbetung, 18.30 VAM, Anastasia Kleber, Lorenz Kleber, Ulrich Kleber, Harald u. Richard Etziig JM.

**Pfarreiengemeinschaft Fischach**

**Aretsröd, St. Pankratius,**  
Marktplatz 7a  
**So** 10 M, JM Leonhard und Antonie Micheler mit verstorbenen Angeh., für Langhans/Lehning/Müller, für Katharina und Elisabeth Hafner, Johann Kugelmann, Maria und Otto Eser, Verstorbene Jenuwein und Rieger. **Mo** 17 Josefsheim Reitenbuch: AM mit herzlicher Einladung an die Dorfbevölkerung. **Di** 18 AM. **Fr** 9 Rkr.

**Fischach, St. Michael,**

Hauptstraße 6  
**So** 10 M, JM Maria Hieber, JM Maria Zimmer, für Verstorbene Stöckle und Gleich, Guisepp Marchi, JM Ingeborg Feldmeier, JM Josef Thoma. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Georg und Sophie Gnant, Felicitas und Rudolf Hörtensteiner. **Fr** 18.30 BG, 19 AM mit Anbetungsstunde der Corpus-Christi-Bruderschaft Messe für die Verst. der Corpus-Christi-Bruderschaft, Hermine und Anton Hartmann, Karl Peter, Josef Hitzler.

**Siegertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchberg  
**Sa** 17 M - anschl. Aussetzung des Allerheiligsten- Ewige Anbetung, 18.30 Segen und Einsetzung des Allerheiligsten, Monika Böck. **Do** 16 Rkr, 16.30 AM.

**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86  
**Sa** 9 M anschließen Aussetzung des Allerheiligsten - Ewige Anbetung 10.30 Uhr Segen und Einsetzung des Allerheiligsten, JM Franz Wundlechner. **So** 8.45 PFG. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, JM Hannelore Nieberle. **Mi** 18 stille Anbetung, 18.30 Schülereucharistie in den Anliegen der Schüler aller Klassen, für Maria und Johann Bob und verstorbene Angeh. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26  
**So** 8.45 M, 13 Taufe: Julia Zaha. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 17 Rkr. **Do** 15 Eismischwang: M.







▲ Die Pfarrkirche St. Martin in Dasing wurde 1352 erstmals urkundlich erwähnt. Die Fundamente des Turms sind noch romanisch, der Rest des Turms und der Chor wurden um 1360 erbaut und um 1515 verändert. Das Langhaus, laut dendrochronologischer Datierung um 1690/95 errichtet, wurde 1756 barockisiert und 1938 nach Westen um zwei Achsen verlängert. Seit 1678 besteht eine Rosenkranzbruderschaft, die die Ausgestaltung der Kirche maßgeblich bestimmte. Foto: Zoepf

se, Anwander Magdalena und Thomas z. Jahresged. und Anton Unglert. **Mo** 8 Rosenkranz. **Mi** 8 Rosenkranz. **Fr** 19 Weltgebetstag der Frauen, mit dem Chor Jericho.

**Reichertshofen, St. Nikolaus,** Kirchstraße 4

**So** 8.30 Pfarrgottesdienst, Johann und Walburga Haider. **Fr** 11 Krankenkommunion.

**Walkertshofen, St. Alban,** Hauptstr. 30

**So** 10 M Ingeborg Drexler, Franz Schorer zum Jahresgedenken mit verstorbenen Angehörigen, Josef, Aloisia und Walburga Seitz und Anna und Andreas Fischer und verstorbene Angehörige, Martin und Rosa Schmid und verstorbene Angehörige, Adelheid und Hermann Pfänder. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M mit Andacht und Eucharistischem Segen, anschließend Frühstück im Pfarrheim, Familie Strobel - Miller und Rita Leutenmaier, Ludwig und Walburga Hochwind und Walburga Anding, 9.45 Krankenkommunion.

## Dekanat Günzburg

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rkr und BG, 9 M Ruth Trost, 9.30 Einkehrtag: Leben im Göttlichen Willen mit Vortrag, 11 M um Frieden in der Welt, 14 Vortrag von H. H. Pfarrer Wilhelm Meir, 15.30 M, 18.55 Rkr und BG, 19.30 VAM, JM Amalie Ritter und Johann. **So** 7-10.30 BG, 7.30 M Anna und Johann Jungbauer, 8.30 M Karl und Matthias Weber und Eltern, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form für P. Alex um Gesundheit, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Johann und Maria Müller. **Mo** 7.30 M z. MG v. der immerw. Hilfe in besonderem Anliegen „E“, 11 M Maria und Franz Gruber, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Georg Benz, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Franziska Maier und verst. Fam. Merkle, 11 M für Z. E. d. hl. Pater Pio und um

Gesundheit für Alfons und Rita Straßer, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M für die armen Seelen, 20.10 Bibelgespräch. **Mi** 7.30 M Rosemarie Gräfin Strasoldo, geb. Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, 11 M Anton Sonntag, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Theo Troll v. Wallfahrtschor. **Do** 7.30 M z. E. der lb. Muttergottes um Gesundheit für Rudolf Sosna, 9.30 Bibelkreis, 11 M als Dankmesse für 34 Lebensjahre, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form, für Martin Fischer und Angehörige, anschließend Erteilung des Krankensegens, 20.30-21.30 Anbetung des Allerheiligsten, BG. **Fr** 7.30 M Benedikt und Philomena Höss, 10.30 Breviergebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr, 14.30 M für † Priester und Schwestern in St. Salvator, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M zur MG von Fatima nach Meinung, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung, 20.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der außerordentlichen Form, für Br. Michael Bichlmair CPPS um Gesundheit.

## Abkürzungen

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



Foto: © fotolia.com/Volker Wille

*Meine Hilfe kommt von dem Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2*

# GLAUBEN

Das neue Gotteslob bietet Orientierung und Hilfe für das Glaubensleben. Es kann Ihr persönliches Gebetbuch sein, darauf zielt unter anderem die Bibelschule ab. Es enthält eine Katechese zu den zehn Geboten, die einfach und gut erfassbar ist. Sie finden in dem Buch Vorschläge für kleine Hausgottesdienste, zum Beispiel zum Advent oder zu Weihnachten mit Texten und Liedern. Der Bereich mit den gottesdienstlichen Feiern ist so gestaltet, dass auch ehrenamtliche Gläubige sie leiten können.

## Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de),  
telefonisch 0821/50 242-12  
oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,  
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

